VIII Jahrgang. Freitag, 27. September 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 227. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die Wohnungsfrage.

Der „Verein für Sozialpolitik" hat diese Woche in München getagt und in sehr eingehender Weise die aktuellsten Tagesfragen unseres Wirtschaftslebens behandelt. Dem Vereine gehört die Crême unserer nationalökonomischen und sozialpolitischen Bildung an, seine Thätigkeit ist um so befruchtender, als sie ausschließlich auf die Erziehung zur selbstständigen wirthschaftspolitischen Kritik und auf die Bereitstellung eines gesichteten Materials gerichtet ist, aber Majoritätsresolutionen meidet und keine fertig formulirten Dogmen als Universalelixir auszuschreien sich vermißt. Das ist ein grundsätzlicher Unterschied des Vereins von Parteiorganisationen. Auf der Münchener Tagung des Vereins für Sozialpolitik gingen die Redner auch in ihren subjektiven Meinungen und Urtheilen weit auseinander, aber Scheiterhaufen wurden nicht errichtet und der freien Kritik wurden nicht Hindernisse bereitet, sondern im Gegentheil nur neue Anspornungen und ein reiches geordnetes Material gegeben.

Es ist daher in München nicht der Anspruch der positiven und endgiltigen Lösung der großen behandelten Probleme erhoben. Aber Jedem, der selbstständig urtheilen will, ist diese Möglichkeit ausnehmend erleichtert. Das gilt insbesondere von den beiden wichtigsten der untersuchten Fragen, von der Zollfrage und Wohnungsfrage. Ueber erstere haben wir auch sonst viel Gelegenheit gehabt, uns auszulassen, und es hat den Anschein, als ob die handelspolitischen Ansichten sich bereits klären wollten. Um so schwieriger bleibt nach wie vor das Problem der Wohnungsfrage. Was zu ihrer Förderung der Verein für Sozialpolitik an seinen öffentlichen Münchener Versammlungstagen und durch die Publikation der von hervorragenden Kapazitäten, die dem Verein angehören, angestellten Untersuchungen beigetragen hat, besteht vielleicht der Hauptsache nach in der überzeugenden Belehrung, daß die Wohnungsnoth in sehr unterschiedliche Theile zerfällt und daß daher die Abhilfe in einem Theile niemals die Lösung der ganzen Frage in sich schließt. Jede der veröffentlichten Monographien giebt einen Beitrag, aber fast eine jede bevorzugt auch die Untersuchung eines Sonderpunktes, worunter die Würdigung der übrigen mitrechnenden Punkte leidet. Alle Monographien zusammengehalten aber geben ein Gesammtbild mit gleichmäßiger Beleuchtung, sodaß bei dem Leser in der That ein allgemeines Verständniß und die Befähigung zu einem gerechten Urtheil geweckt wird.

Die Wohnungsfrage zerfällt in Wirklichkeit in eine ganze Reihe von Unterfragen und ist schon deshalb eines der schwersten sozialen Probleme, welche unserer Zeit gestellt sind. Die beiden Hauptforderungen sind: einmal gesunde Wohnungen für Jedermann, für Reiche und Arme, und zweitens billige Wohnungen für die Arbeiter und für den kleinen Mann bis in den Mittelstand. Die hygienischen Ansprüche werden, je stärker der Druck der öffentlichen Meinung sein wird, um so rascher durch die Reichs- oder Landesgesetzgebung mit der ergänzenden Aufsicht durch verständige Polizeibehörden befriedigt werden. Nach dieser Richtung hin scheinen die Dinge gemach in Fluß kommen zu wollen. Anders steht es mit der Wohnungstheuerung. Diese ist auch längst und namentlich bei uns in Danzig empfunden, aber nicht so einfach durch Spezialgesetze zu beseitigen. Die menschliche Wohnung setzt zweierlei voraus: den Fundus d. h. den Grund und Boden, auf dem die Behausung steht, und letztere selber. Es handelt sich also um den Preis des Fundus und zugleich um die Baukosten. Beide zusammen bilden den Gesammtpreis, den derjenige, der wohnen will, zahlen und verzinsen muß. Wo, wie in den großen Städten und ihrer nächsten Umgebung, die Bevölkerung mit ungewöhnlicher Schnelligkeit wächst, wo durch Knotenpunkte neuer Eisenbahnen oder Wasserstraßen, vielleicht auch durch Erschließung von Montanschätzen die Vorbedingungen für Anlagen größerer oder kleinerer Industriezentren entstehen, da verwandelt sich dem Landwirth sein Grundbesitz in Baugrund und macht ihn zehn, hundert oder tausendfach werthvoller. Das ist für den Grundbesitzer ein unvernünftiger und, da die Gegenleistung des Aufwandes von Intelligenz und Arbeit fehlt, auch unberechtigter Gewinn, und bedeutet andererseits für den Wohnungsbedürftigen eine ebenso unverdiente Belastung. Viele Theoretiker sehen daher in der Lösung der Bodenfrage zugleich auch schon die des Wohnungspreises. Andere verfechten umgekehrt die Meinung, daß die ganze Wohnungsfrage ausschließlich eine Baukostenfrage sei und daß der Einfluß der Bauspekulation viel zu sehr überschätzt werde. Die Einen wie die Anderen haben gleichviel Recht und Unrecht.

Es ist ebensowohl die Begrenzung der Preissteigerung des Baugrundes als die Herabsetzung der Baukosten nothwendig, um zu einer dienlichen Ermäßigung des Preises für kleine und mittlere Wohnungen zu gelangen. Das läßt sich durch Gesetze nicht erreichen. Es wäre eine Umwälzung sonder gleichen, wenn der Staat, wie die äußersten Bodenreformer es ernstlich fordern, den gesammten Grundbesitz expropriirte. Und es giebt auch kein legislatorisches Zwangsmittel, um dem Bauunternehmer seine Preise vorzuschreiben. Das Eine wie das Andere wäre der Weg zum nackten Kommunismus. Es ist auch unwahrscheinlich, daß Privatkapital und privater Unternehmungsgeist sich für die Verbilligung der Wohnungspreise nützlich erweisen können. Denn Kapital und Unternehmen gehen auf Erwerb aus und lassen sich daher diesen nicht freiwillig beschneiden. Hilfe bringt daher nur die Allgemeinheit, in Ausnahmefällen der Staat, regelmäßig die Kommune, die sich mit Wohlfahrtsgesellschaften (nicht Erwerbsgesellschaften) in Verbindung setzt und den Bodenpreis für Wohnungsbauten billig ansetzt, indem sie den nöthigen Baugrund selber hergiebt oder nöthigen Falls vorher für sich erwirbt. In Berlin, Frankfurt a. M., Breslau und anderwärts plant man derartiges. Es kommt darauf an, daß man sich durch anfängliche Fehlschläge nicht abschrecken läßt, sondern auf dem betretenen Wege weiter schreitet und durch praktische Uebung Meister wird. So besteht gute Hoffnung, auch dieses so schwierigen sozialen Problems Herr zu werden und als der vielleicht meistverdiente Streiter, der das allgemeine Verständniß verbreitet und die Bahn freigemacht hat, wird immer der „Verein für Sozialpolitik" genannt werden dürfen.

* * *

Ueber die Absichten der Staatsregierung bezüglich der Wohnungsfrage schreiben die „Berl. Pol. Nachr.": Es liegt in der Absicht der Staatsregierung, die Zwecke des Beamten-Wohnungs-Vereins auch durch Ueberlassung eines Theiles der Domäne-Dahlem als Eigenthum oder nach Erbbaurecht sowie durch Gewähr von baren Darlehn zu günstigen Bedingungen zu fördern. Die Staatsregierung dürfte auch zu einer wesentlichen Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der unteren Staatsbeamten einen weiteren Kredit erbitten.

Zum Tode verurtheilt.

Czolgosz wurde zum Tode durch Elektrizität verurtheilt.

Die Geschworenen von Buffalo haben in ihrem Spruch über Czolgosz auf „Mord im ersten Grade" (nicht wörtlich, aber sinngemäß richtiger müßte die deutsche Uebersetzung sagen: auf Mord im höchsten Grade) erkannt. Der Gerichtshof mußte daher die Todesstrafe verhängen, welche im Staate New-York, in welchem Buffalo liegt, durch Elektrizität ausgeführt wird. Damit wird ein Lebewesen von äußerster Gemeingefährlichkeit schlechthin ausgetilgt und erleidet das Schicksal, welches ihm trotz seiner menschlichen Gestalt die Gesellschaft bereiten muß, wenn sie weiter bestehen will. Auch der weichherzigste Menschenfreund, der sonst die Berechtigung der Todesstrafe nicht anerkennen will, muß im gegebenen Falle sich bescheiden. Dem Rechtsbewußtsein nicht allein des amerikanischen Volkes, sondern aller gesitteten Personen wird hiermit Befriedigung geschafft.

Das ist der Segen der Schwurgerichte. Der Geschworene allein urtheilt frei, er allein ist nicht an die Schultraditionen der gelehrten Juristen und die Formeln des Strafkodex gebunden. Seine Rede ist in Wahrheit Ja, Ja, der Nein, Nein. Er kann den formell überführten Verbrecher von der Schuld freisprechen und den nach den strengen Regeln des Rechts nicht überführten Angeklagten schuldig sprechen. Durch seinen Mund siegt das natürliche Recht über das geschriebene. In glänzendem und wohlthuendem Triumphe hat sich dieses Privileg der Geschworenen in Buffalo bewährt. Denn es ist mehr als unwahrscheinlich, daß der gelehrte Strafrichter zu demselben Ergebnisse über die Schuldfrage gelangt wäre. In der Verhandlung ist es erwiesen, daß die Kugeln des Mörders nicht an sich und direkt den Tod des Opfers verursacht haben und daß dieser ärztlichen Ermessens nach keineswegs eingetreten wäre, wenn nicht die Konstitution Mac Kinleys schon vorher durch geistige Ueberanstrengung und organische Leiden erschüttert gewesen wäre. Vom strafrechtlichen Standpunkt aus war also nur auf Mordversuch mit tödtlichem Ausgange zu erkennen, für welchen das New-Yorker Recht blos Gefängnißstrafe bis zu zehn Jahren vorgesehen hat. Der gelehrte Richter hätte in seiner Gebundenheit keinen „Mord im höchsten Grade" finden dürfen und in seinem Urtheile nicht über das angegebene Strafmaß hinausgehen können. Man denke sich den Fall, daß die Geschworeneninstitution drüben nicht bestünde und daß in Folge dessen ein Czolgosz durch mehrjähriges Gefängniß von seiner That entsühnt worden wäre. Wir glauben, daß dann trotz allen Polizeiaufgebotes der amerikanische Richter Lynch Urtheil und Vollstreckung übernommen hätte und die ganze Kulturwelt hätte solcher gewaltsamen Korrektur Beifall zollen müssen. Dem freien und klaren Sinne der Geschworenen von Buffalo ist es zu danken, daß dieser ungeheuerliche Fall vermieden werden konnte. Czolgosz ist zum Tode verurtheilt worden. Er wird in den letzten Tagen des Oktober hingerichtet werden. Nur eine kurze Zeit noch und diese Bestie wird aufgehört haben, zu sein.

Nochmals englische Manöverkritik.

Unsere Ausführungen über die unreife Beurtheilung der westpreußischen Kaisermanöver durch englische Berichterstatter haben ihre Runde fast durch die gesammte deutsche Presse gemacht und auch uns vorliegende französische und österreichische Zeitungen haben darauf zurückgegriffen.

Die „Kreuzztg." übernimmt unsere Auslassungen und bemerkt hierzu:

„Außer England sendet wohl keine Nation Berichterstatter in Manöver, die sich nicht der Sprache der Armee, deren Gäste sie in gewissem Grade sind, mächtig gemacht haben. Was den von den „Danziger Neueste Nachrichten" angeführten Herrn Saunders anlangt, der sich den Unterschied zwischen Regiment, Brigade und Division nicht merken konnte und immer nur von „das Dings" sprach, so kam dieser eines Tages zu einem Bekannten von uns mit der Mittheilung, daß er von London aus den Auftrag bekommen habe, in einem militärischen Klub, auch auf Grund seiner Berliner Beobachtungen, einen Vortrag über die neueste Kavallerie-Taktik zu halten.

Jener redete ihm, weil ihm dieses etwas spaßhaft vorkam und er gerne wissen wollte, wie solches in London wirken würde, energisch zu, den Vortrag anzunehmen und gab ihm auf einem kurzen Gange einige Hauptsätze als Notizen zur Kenntniß. In der That hielt der Herr nicht nur den Vortrag, sondern sandte seinem Instruktor mit bestem Danke ein englisches militärisches Blatt zu, in dem der Inhalt

Das hundertjährige Jubiläum des Conradinums.

I.

Am morgigen Tage begeht die Conradi'sche Stiftung und das Conradi'sche Institut sein hundertjähriges Jubiläum. Wohl in keiner Lehranstalt unserer Stadt haben sich die Wandlungen der pädagogischen und politischen Verhältnisse in so scharfer Weise ausgeprägt, wie in dem Conradinum, so daß es sich empfiehlt, auf die Geschichte und die Einrichtung desselben etwas näher einzugehen.

Die Anstalt selbst ist ein Produkt jener Zeit, in welcher Kunst und Wissenschaft blühten, in welcher begeisterte Pädagogen die glänzende Reform des Unterrichts vorbereiteten, welche die mechanische Dressur verwarf, um in dem Zögling die Charaktereigenschaften zu bilden und ihn für die Aufgaben des praktischen Lebens vorzubereiten.

„Non scholae sed vitae discendum" war die Devise der damaligen Pädagogen und wir finden diesen Satz auch ausgesprochen in dem Testamente, in welchem die Gründung der Anstalt bestimmt wurde. Der Testator, welcher diese uneigennützige Schenkung in seinem letzten Willen festlegte, war der Freiherr Carl Friedrich von Conradi. Er ist in Danzig am 25. Juni 1742 geboren und war der Sohn des kgl. preußischen Geh. Kriegsraths Eduard Friedrich Freiherr v. Conradi, der am 1. November 1713 geboren war und sich im Jahre 1741 mit der Tochter des Danziger Rathsherrn v. Schwartzwald, Anna Elisabeth, vermählt hatte. Frau v. Conradi stammte aus einer sehr reichen Familie, es scheint, daß Conradi sie hauptsächlich ihres Geldes wegen geheirathet hat. Wenigstens wird von ihr berichtet, daß sie zuletzt in eine unheilbare Schwermuth verfallen sei, und man schrieb das dem Umstande zu, daß sie gezwungen worden sei, gegen ihre Neigung zu heirathen.

Der Vater des Erblassers war ein stattlicher Herr, der noch im 77. Lebensjahre in Liebe zu dem Fräulein Renate Elisabeth Gralath entbrannte und sie in zweiter Ehe heimführte. Er war mit ihr um die Wette geritten, sein Pferd ging durch und er verlor im Jagen zunächst Hut und Perrücke und dann noch sein Herz. In dem köstlichen Danziger Skizzenbuche von Chodowiecki besitzen wir nicht allein ein sehr interessantes Bild des Herrn v. Conradi, sondern auch zwei Bilder der Demoiselle Gralath, von denen das Eine allerdings etwas karrikirt ist, aber sehr scharf aufgefaßt zu sein scheint, denn, wie wir später sehen werden, entsprach die Handlungsweise der Stiefmutter des Testators genau der Charakterisirung, welche ihr durch Chodowiecki zu Theil geworden ist.

Carl Friedrich v. Conradi war körperlich sehr schwach und glich darin seiner Mutter, daß er stark zur Schwermuth neigte. Dennoch eignete er sich mit großem Eifer die Bildung der damaligen Zeit an, er studirte und ging dann auf Reisen, wo er mit dem bekannten Naturforscher Johann Reinhold Forster, der von 1751 bis 1765 Prediger in Nassenhuben, einem Gute seiner Mutter, gewesen war, zusammentraf. Trotzdem Conradi aus einer sehr reichen Familie stammte, hatte ihm sein Vater nur ein Jahreseinkommen von 300 Dukaten ausgesetzt, und er gerieth deshalb in Schulden und in drückende Verhältnisse. Aus diesen wurde er durch den Tod seiner Mutter am 22. September 1786 erlöst, und es fielen nun, da sein einziger Bruder schon vorher gestorben war, die Schwartzwaldschen Güter an ihn. Es waren dies Sulmin, Ottomin, Rambau, Jenkau, Borgfeld, Tiefensee, Nassenhuben, Hochzeit und Neuenhuben, welche er durch den Ankauf der van Korffschen Güter Bankau und Golmkau — sämmtlich im Danziger Territorium — vermehrt hatte. Dazu kam noch ein ganz beträchtliches baares Vermögen, was zum Theil in Hypotheken, zum Theil in sicheren englischen Papieren angelegt war.

Da die zweite Ehe seines Vaters ohne Nachkommen blieb, und Conradi selbst unvermählt war, so daß mit ihm sein Geschlecht ausstarb, so beschäftigte ihn der Gedanke, seinen Namen durch eine Stiftung dem Andenken zu erhalten. Zunächst hegte er die Absicht, einen der Danziger Kirchthürme mit einem prächtigen Glockenspiel zu schmücken, von diesem Plane brachte ihn jedoch der Geh. Kriegsrath v. Beyer ab, mit dem er in der Freimaurer-Loge bekannt und eng befreundet worden war. Beyer bewog ihn dazu, eine Erziehungsanstalt zu gründen und dieser Plan begeisterte ihn so, daß er am 28. November 1794 ein Testament machte, in welchem er die Hälfte seines Vermögens, über 600 000 Mk. in Gütern und baarem Gelde, zur Gründung einer solchen Anstalt aussetzte. In seinem Testament bestimmte er Folgendes:

Die Absicht, welche mich zu dieser Stiftung schon seit mehreren Jahren veranlasset, besteht darin, der Nachkommenschaft in dieser Provinz (Westpreußen) und besonders in meinen Gütern einen wesentlichen und bleibenden Nutzen zu stiften, und da mein Familienname wahrscheinlich ausstirbt, so kann solcher dadurch in gutem Ansehen erhalten werden, daß das Institut fortdauernd den Namen „Das von Conradische Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut" führt ..... In meinem adlichen Gute Sulmin stifte ich eine Provinzial-Schule, welche zur Ausbildung der, in denen von mir fundirten Landschulen und anderen Schulen in den ersten Vorkenntnissen unterrichtete Jünglinge dergestalt bestimmt ist, daß der größere Theil zu erfahrenen Landwirthen, zu Schullehrern und zu Handwerkern vorbereitet, ausgezeichnete Genies aber im Studiren soweit geführet werden, daß sie entweder auf die Akademie oder auf ein Gymnasium geschickt werden können.

Eine weitläufige Ausführung hatte der Testator sich vorbehalten, als er jedoch am 12. Juli 1798 zu Danzig in seinem Hause auf Neugarten 523, wo sich heute das Intendanturgebäude befindet, gestorben war, stellte sich heraus, daß er nähere Ausführungen nicht hinterlassen hatte.

Der Ausführung seines Testamentes stellten sich viele Schwierigkeiten entgegen. Dies waren zunächst finanzielle. Schon nach dem Tode seiner Mutter hatte Conradi mit seinem Vater wegen der Erbtheilung der Hinterlassenschaft seiner Mutter einen Prozeß führen müssen, zu dem wohl die schon oben erwähnte zweite Gattin die treibende Veranlassung gewesen war. Nach seinem Tode kam es wiederum zu einer Auseinandersetzung denn der alte Conradi war durchaus nicht geneigt, der Stiftung die sämmtlichen in Westpreußen belegenen Güter zu überlassen. Namentlich reklamirte er Sulmin für sich, in dessen herrschaftlichem Hause, wie wir aus dem Testamente ersehen haben, die neue Provinzialschule errichtet werden sollte. Es kam schließlich zu einem Erbtheilungsvertrag, in welchem in das Eigenthum der Stiftung die Rittergüter Bankau, Golmkau, Jenkau, Nassenhuben, Hochzeit und Neuenhuben, ferner sechs Häuser und Speicher in Danzig eine Miethsgerechtigkeit und eine Summe von ungefähr 84 000 Thaler, theils in Hypotheken, theils in englischer Anleihe (über 2700 Pfd. Sterling), theils in baarem Gelde übergingen.

Dieser immerhin noch günstige Vertrag war hauptsächlich dem Eifer des inzwischen zum Regierungspräsidenten in Thorn ernannten Testamentsexekutors v. Bayer zu verdanken. Allein Beyer ist auch der böse Genius der Stiftung gewesen und hat, wenn auch ohne Absicht, das Institut an den Rand des Verderbens gebracht. Von dem Kapitalvermögen wurden nämlich 64 000 Thaler zur Erbauung des Institutsgebäudes, welches nunmehr noch Jenkau verlegt worden war, bestimmt. Anstatt nun die Häuser und Speicher in Danzig zu verkaufen, die damals bei dem Aufschwung, den der Danziger Handel in der ersten Zeit der preußischen Regierung genommen hatte, einen bedeutenden Preis erzielt hätten, und diesen Erlös sowie den Rest des Baarvermögens dazu zu verwenden, die Hypotheken der Güter zu vermindern, legte Beyer alle aus der Erbschaftsregulirung flüssig werdenden Summen in Hypotheken in Neu-Ostpreußen an. Als nun die Katastrophe der Jahre 1806 und 1807 erfolgte, sind diese Werthe sämmtlich verloren gegangen. Da nun auch in jenen Zeiten die Erträge aus den Gütern bis auf ein Minimum sanken, war es nicht mehr möglich, die Hypothekenzinsen zu zahlen und es gingen die meisten Güter verloren.

Im Jahre 1833 betrug das Kapitalvermögen nur noch 16 216 Thaler 20 Silbergroschen, wurde jedoch in Folge äußerster Sparsamkeit in den Ausgaben durch die Regierung bis zum Jahre 1842 auf 26 800 Thaler vermehrt.

Zur Zeit sind noch im Besitz der Stiftung die schuldenfreien Güter Jenkau und Bankau mit Golmkau im Landkreise Danzig, sämmtlich Pachtungen des königl. Amtsraths Herrn Bieler auf Stiftungsgut Bankau, ferner der Jenkauer, Bankauer, Golmkauer Forst in der Größe von circa 600 Hektar. Hierzu kommen noch ein Baarvermögen von ca. 170 000 Mark und mancherlei Gefälle von den ehemaligen Conradischen Gütern im Betrage von 10 000 Mark jährlich. Im Jahre 1880—81 betrug der Etat der Stiftung 68 567,14 Mk. Die Ausgaben für das Institut erforderten den Betrag von 50 483,51 Mark, zu deren Bestreitung aus dem Stifungsfonds 29,616,67 Mark zugeschossen werden mußten, sodaß der Charakter des Instituts als einer milden Stiftung durchaus gewahrt geblieben ist.

des „interessanten Vortrages“ kurz skizzirt und hinzugefügt war, daß Lord Wolseley selbst dem Vortragenden den Dank der Versammlung für seine lehrreichen Ausführungen erstattet habe.

Mehr kann man von einem Strategen, der nicht einmal die Armeeeintheilungen kennt, nicht verlangen.“

Die „Leipziger Neueste Nachrichten“ schreiben im Anschluß an unsern Artikel:

Um sein Müthchen an Deutschland zu kühlen, erniedrigt sich das englische Selbstbewußtsein sogar so weit, daß es sich auf ein Gebiet begiebt, welches zu betreten, es sonst für tief unter seiner Würde gehalten hat. Die englische Militärwissenschaft, die bisher nicht über die Schulweisheit von Waterloo und den unsinnigen Todesritt von Balaklawa hinausgekommen ist, schnuppert jetzt überall an den Kriegsereignissen von 1870/71 herum, um mit den aus den oberflächlich erfaßten Schlachten gezogenen angeblichen Lehren die Kritik des südafrikanischen Krieges von deutscher Seite mundtodt zu machen. Da aber die fossile englische Kriegswissenschaft die militärische Entwickelungsgeschichte nicht in zwei Wochen nachholen kann, so ist bisher nur allerhand Unsinn dabei zu Tage gekommen, ebenso wie trotz einer zweijährigen Lehrzeit die Engländer in Südafrika noch heute prompt in jede ihnen gestellte Falle hineintappen. Der Kern der neuen englischen Schlachtentheorie am Redaktionstisch ist und bleibt nach wie vor ein ödes Schimpfen auf die „Lehnstuhlkritiker des Festlandes.

Nun aber haben die englischen Reporter ein neues Feld gefunden für die Entfaltung ihrer durch die Niederlagen in Südafrika geläuterten strategischen Erfahrungen. Einige von diesen Herren haben sich nämlich als Berichterstatter nach Danzig begeben und haben dort den Kaisermanövern beigewohnt. Ihr gesteigertes Selbstgefühl und Verachtung der verhaßten Deutschen macht sich nun Luft in ganz seltsamen Manöverberichten, die fast alle in dem Satze gipfeln, daß die deutsche Armee absolut unbrauchbar sei, und daß sie, stände sie den Boeren gegenüber, längst völlig vernichtet worden wäre. Gleichzeitig wird dem englischen Jingothum versichert England besitze überhaupt die beste Armee der Welt.

Mit Arroganz und Unverschämtheit wird ein Laie noch lange kein militärischer Schriftsteller.“

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ resümiren sich in Bezug auf unser Urtheil über die englischen Kritiken dahin:

„Die Zeiten sind in Deutschland wie in Südafrika längst vorbei, wo der reisende Engländer eine Respektsperson an sich war. Die englische Presse hat seit dem Beginn des Boerenkrieges sich in beweglichen Klagen über die englandfeindliche Stimmung weiter Kreise in Deutschland ergangen. Sie würde zur Besserung der Stimmung mehr beitragen, wenn sie vor der eigenen Thür kehren und damit beginnen wollte, ihren Landsleuten die ungeschminkte Wahrheit zu sagen und nur Leute ins Ausland zu senden, die Europens übertünchte Höflichkeit wenigstens oberflächlich kennen.

Hoffentlich bethätigt man nun aber auch an unseren maßgebenden Stellen den deutschen Nationalstolz, den das kaiserliche Wort auf der Saalburg „civis Germanus sum“ zu stärken gesprochen wurde.“

Die „Post“ pflichtet unserer Auffassung, daß es das Beste wäre, solche Herren sich in Zukunft gebührend vom Halse zu halten, durchaus zu.

Einer unserer Berliner Mitarbeiter hat sich wiederholt bemüht, von dem englischen Militärattaché in Berlin, Oberst Waters, auf den sich bekanntlich die englischen Manöverberichterstatter bei ihren abfälligen Urtheilen bezogen haben, ein authentisches Dementi dieser Behauptungen der englischen Berichterstatter zu erlangen. Leider da Oberst Waters in den letzten Tagen wiederholt von Berlin abwesend war, zunächst ohne Erfolg.

Typhus und Pest.

Die Typhusepidemie in der Bochumer Gegend greift immer weiter um sich; in den Gelsenkirchener Krankenhäusern sind jetzt etwa 400 Typhuskranke untergebracht. Bei der Untersuchung des Leitungswassers in Bochum wurde festgestellt, daß dasselbe Typhus-Bazillen enthalte.

Auch bei den aus Ostasien einlaufenden Rücktransporten unserer Truppen sind leider eine Reihe von Typhysfällen zu beklagen. 350 Typhuserkrankungen — „einzelne Fälle“ nennt sie das Kriegsministerium — sind allein an Bord des Dampfers „Batavia“ auf der Ueberfahrt aus Ostasien vorgekommen. In einem Communiqué des Kriegsministeriums heißt es:

Da bei dem auf dem Dampfer „Batavia“ heimgekehrten Transport ostasiatischer Truppen einzelne Typhusfälle vorgekommen sind und auch der Transport auf Dampfer „Neckar“ nicht gänzlich frei von solchen ist, sollen diese Transporte von den später eintreffenden getrennt gehalten werden. Von den letzteren werden daher die Transporte auf den Dampfern „Alesia“, „Silvia“, „König Albert“, „Pisa“ und „Tukuman“ auf dem Truppenübungsplatz Lockstedt in Holstein, das über Wien zurückkehrende Bataillon Förster auf dem Uebungsplatz Lamsdorf in Schlesien aufgelöst werden. Für die Ende Oktober zu erwartenden Transporte auf den Dampfern „Bahia“, „Wittekind“ und „Krefeld“ stehen die Auflösungsorte noch nicht fest. Eine Begrüßung der aus Ostasien heimgekehrten Truppen durch ihre Angehörigen ist jedoch auch auf den neubestimmten Plätzen ebensowenig zulässig wie in Bremerhaven und Münster.

Es steht zu hoffen, daß die Sanitätseinrichtungen, auf welche Deutschland seit Jahren so große Fürsorge legt, diese ostasiatischen Gäste, welche nach manchen Berichten anfänglich einen bedenklich epidemischen Charakter zeigten, bald wieder aus dem Lande verweisen.

* * *

Die italienische Regierung bestätigte gestern Vormittag den Ausbruch der Bubonenpest im Freihafen von Neapel, von der zwölf Personen befallen worden sind, davon sechs mit tödtlichem Ausgange. Die Untersuchung der Leber und der Milz der zuletzt Verstorbenen ergab das Vorhandensein des Pestbacillus. Merkwürdigerweise fehlten der Erscheinung die sogenannten Pestbubonen. Die Krankheit hat also nicht die gewöhnliche Form angenommen. Im Lazareth zu Nisida, in welches alle Aerzte entsandt wurden, die im Auftrage der Regierung die Pest in Hongkong und in Indien studirt haben, wurde inzwischen ein bakteriologisches Laboratorium eingerichtet. Die Kranken wurden im ersten Stock, deren Familien im zweiten Stock des völlig isolirten Hauses untergebracht. Die Aerzte werfen den Apothekern die Rezepte aus den Fenstern zu, und dnnn werden sie erst nach völliger Desinfektion geöffnet. Alle Lebensmittel für das Pestlazareth werden vor dem Thore niedergelegt. Die Sträflinge der Bagnos von Nisida haben in vergangener Nacht den Bau einer Mauer begonnen, welche den Zugang zur Insel von dem zum Lazareth trennt. Eine Kompagnie Soldaten übt speziellen Ueberwachungsdienst, und zwei Regierungskutter sind für denselben Dienst bestimmt. Die Desinfektion der Abflußkanäle im Freihafen ist besonders wirksam, weil dieselben weder mit dem Meere noch mit der Kanalisation in Verbindung stehen. Die Regierung ordnete eine siebentägige Quarantäne für alle Häfen des Königreichs an.

k Rom, 27. Sept. (Privat-Tel.)

Die Nachrichten aus Neapel lauten günstig. Allen Pestkranken geht es besser. Die Aerzte hoffen, weitere Ausbrüche verhindern zu können. Für alle Fälle ist in Rom ein Desinfektionslokal für die Ankömmlinge aus Neapel eingerichtet worden.

Die Lastträger, welche im Freihafen beschäftigt waren, sind an Bord des Dampfers „Oreto“ isolirt worden und werden dort für einige Zeit unter Beobachtung bleiben. Die letzten beruhigenden Nachrichten und die Gewißheit, daß die Behörden nichts verheimlichen, haben dazu beigetragen, die Erregung, welche durch die erste Feststellung der Krankheit sich der Bevölkerung bemächtigt hatte, ein wenig zu beruhigen. Man nimmt an, daß die Pest aus Marseille oder aus Cardiff eingeschleppt ist.

Die deutschen Behörden messen den Neapeler Pestfällen keine erhebliche Bedeutung bei. Man hält ein stärkeres Auftreten der gefährlichen Krankheit nicht einmal für das zunächst infizirte Gebiet für wahrscheinlich. Auch in Konstantinopel, dessen hygienische Verhältnisse ähnlich ungünstig sind wie die Neapels, habe die Pest einen erheblichen Umfang nicht angenommen. Deutschland speziell sei durch das Gesetz zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900, sowie die zu ihm vom Bundesrath erlassenen, gegen die Pest gerichteten Ausführungsbestimmungen zur Genüge gesichert. An der Hand dieses Gesetzes sei es möglich gewesen, die Ansteckungsgefahr jedesmal rechtzeitig zu unterdrücken, so oft die Krankheit z. B. in deutsche Hafenstädte eingeschleppt worden sei. Es sei bei der Erkrankung solcher Persönlichkeiten geblieben, die bereits infizirt in Deutschland eingetroffen waren. Zu betonen sei lediglich, daß nach dem genannten Gesetz nicht nur für Aerzte, sondern wo solche mit dem Kranken nicht in Berührung kommen, auch für andere Personen, namentlich für Haushaltungsvorstände, Anzeigepflicht bestehe. Der Bevölkerung selbst liege so ein Theil der Kontrole, die zu ihren Gunsten ausgeübt werden müsse, ob. Auch in englischen Häfen sei man bisher, wo Einschleppungen erfolgt seien, der Krankheit rasch Herr geworden. Daß der Neapeler Hafen für verseucht erklärt wird, ist selbstverständlich; ob eine Kommission von Aerzten zum Studium der Krankheit entsendet wird, ist dagegen mehr als zweifelhaft. Der Verbreitung der Ratten, welche in erster Linie als Träger der Infektion gelten, ist namentlich in den deutschen Hafenstädten seit Jahr und Tag mit Erfolg entgegengearbeitet worden.

Ausland.

— Das „Echo de Paris“ will wissen, daß Präsident Loubet die Einladung des Kaisers von Rußland angenommen habe und im April nächsten Jahres mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, dem Minister des Auswärtigen Delcassé und dem Generalissimus Brugère nach Petersburg reisen werde.

— Die französische Regierung lehnte die Annahme des Vorschlages der Pforte betreffend die Ordnung der Angelegenheit Lorando ab und wird der Pforte unverzüglich durch den Botschaftsrath Bapst ihre Bedingungen für die Regelung der Angelegenheit bekanntgeben. Sie verlangt die Zahlung von 9 Prozent Zinsen.

— Dem russischen Militär-Attaché in Berlin, Fregatten-Kapitän A. von Paulis, ist der Annenorden II. Klasse verliehen worden.

— Bei einem Zusammenstoß zwischen Albanesen und türkischen Soldaten bei Belayalge (Altserbien) gab es 54 Todte und Verwundete.

— Nach einer Meldung aus Caracas wird Venezuela voraussichtlich am 28. September Kolumbien den Krieg erklären. Wie es in der Meldung weiter heißt, herrscht in Venezuela eine Finanzkrisis.

Heer und Flotte.

Bei der Neuorganisation der Feldartillerie, wodurch die Brigaden unmittelbar unter die Divisionen gestellt und deshalb verdoppelt wurden, war zunächst nur beim preußischen und württembergischen Heere ein Abschluß erreicht worden, wogegen dieser bei dem bayrischen und sächsischen Heere sich erst durch die Neuaufstellungen am 1. Oktober ds. Js. vollziehen wird. Es wird dann die Zahl der deutschen Feldartillerie-Regimenter auf 94 gebracht, bei denen die im Heeresgesetz vorgesehenen 574 Feldbatterieen vorhanden sind.

Die Abfahrt des 2. Bataillons des 2. deutschen ostasiatischen Infanterieregiments von Triest nach Wien fand gestern statt in 2 Sonderzügen, von denen der erste um 2,30, der andere um 2,45 Mittags abging. Die Musikkapelle des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments ist von Berlin in Wien eingetroffen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Irene“ ist am 25. Sept. von Wilhelmshaven nach Danzig in See gegangen. S. M. S. „Württemberg“ ist am 25. Sept., von Kiel kommend, in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Grille“ ist am 25. Sept. in Kiel außer Dienst gestellt worden. S. M. S. „Otter“ ist am 25. Sept. von Kiel in See gegangen.

In den venezolanischen Gewässern werden demnächst „Vineta“ und „Stein“ zum Schutz deutscher Interessen kreuzen. Bekanntlich hat Deutschland Reklamationen im Interesse deutscher Staatsbürger im Betrage mehrerer Millionen bei der Republik Venezuela geltend zu machen.

Sport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, den 26. September.

Nach sechs Wochen Pause öffnete bei sonnenwarmem Herbstwetter Karlshorst am Donnerstag seine Thore, um die Herbstsaison einzuleiten: Der Eröffnungstag war gleichzeitig ein Jubiläum, denn der Verein konnte heute sein 3000. Rennen laufen lassen und nannte es Jubiläumsrennen, dotirt mit der respektablen Summe von 10 000 Mk. Zwölf unserer erstklassigen Steepler erschienen am Ablauf. Als Favorits waren „Kadett“ und „Voeslau“ installirt, letzterer auf Grund seines vorzüglichen Reiters, Lt. Graf Fritz Königsmark. Der Königsulan ritt, seit seiner Rückkehr aus China, zum ersten Male wieder ein Rennen, mußte aber trotz aller Reitkunst mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen. „Kadett“ gewann das Rennen, in dem mehrere unschädliche Stürze vorkamen, schließlich leicht. O. v. S-r.

Die einzelnen Rennen nahmen nachstehenden Verlauf:

1. **Preis von Langeburg.** 2500 Mark. Hürdenrennen. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. J. Kühns br. St. „Kathrein“. 2. Mr. B.'s F.-St. „Lucrezia“. 3. Hrn. K. v. Tepper-Laskis br. St. „Finte“. Tot.: 19 : 10. Platz: 23, 26, 30 : 20. Acht Pferde liefen.

2. **Manöver-Jagdrennen.** Revolver und 2000 Mark. Distanz 2400 Meter. 1. Rittm. Herzog A. F. v. Mecklenburgs (Gde.-Kür.) br. H. „Orange“ (Lt. Gr. Eulenburg). 2. Rittm. Willichs (3. Gde.-Ul.) br. W. „Romulus“ (Lt. v. Schmidt-Pauli). 3. Lt. v. Zobeltitz's (2. Gde.-Ul.) F.-St. „Lady May“ (Bes.) Tot.: 23 : 10. Platz: 21, 21, 21 : 20. 7 Pferde liefen.

3. **Preis von Dalgow.** 2500 Mark. Jagdrennen. Handicap. Distanz 3000 Meter. 1. Hrn. v. Tepper-Laskis br. W. „Volker“. 2. Lt. v. Biebersteins (10. Hus.) br. W. „James the First“. 3. Major v. Goßlers br. St. „Golconda“. Tot.: 163 : 10. Platz: 62, 37, 37 : 30. 10 Pferde liefen.

4. **Jubiläums-Rennen. (3000. Rennen.)** Drei Ehrenpreise; Erinnerungsbecher jedem mitreitenden Herrn und 10 000 Mk. Jagd-Rennen. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. J. Kühns F.-H. „Kadett“ (Hr. Schmidt-Benecke). 2. Hrn. R. G. Bindings br. W. „Voeslau“ (Lt. Graf F. Königsmarck). 3. Hrn. H. Lückes br. H. „Narciß“ (Hr. M. Lücke). Tot. 30 : 10. Platz 34, 39, 112 : 20. 12 Pferde liefen. Leicht mit 2 Längen gewonnen, acht Längen zurück der Dritte.

5. **Versuchs-Hürdenrennen.** Staatspreis 1500 Mk. Dist. 2500 Meter. 1. Mr. B.'s F.-St. „Pestilenz“. 2. Herrn Wesendorfs br. St. „Seaside“. 3. „Lora“. Tot. 44 : 10. Platz 37, 37, 44 : 20. 12 Pferde liefen.

6. **Herbst-Handicap-Jagdrennen.** Preis 4000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. O. Stensbecks F.-St. „Grillade“. 2. Hrn. H. v. Kotzes br. St. „Ylang Ylang“. 3. „Obermohr“. Tot. 45 : 10. Platz 34, 35, 40 : 20. 8 Pferde liefen.

7. **Hunters-Flachrennen.** Preis 2500 Mk. Handicap. Dist. 4000 Met. 1. Hrn. J. Kühns br. St. „Santa Clara“ (Frhr. v. Richthofen). 2. Herren E. v. Lang-Puchhof und A. Schmieders br. H. „Minnesänger“. Tot. 68 : 10. Platz 50, 31 : 20. 4 Pferde liefen.

* * *

Der Amerika Cup. Nach genauen Vermessungen der beiden „Cup“-Yachten „Columbia“ und „Shamrock II.“, muß die letztere, die Engländerin der amerikanischen Gegnerin bei der Distanz von 30 englischen Meilen gleich 48¼ Kilometer 43 Sekunden Vorsprung geben, gewiß eine minimale Differenz, welche die außerordentliche Gleichwerthigkeit der beiden Yachten beweist. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß die Engländerin bei leichtem oder mittlerem Winde am besten abschneiden würde, während starke Brise der „Columbia“ zum Siege verhelfen könnte. Das gegenwärtige Wetter ist laut Kabeldepesche für „Shamrock II.“ das denkbar günstigste.

Neues vom Tage.

Ein frohes Familienereigniß

wird aus Dresden gemeldet: Prinzessin Friedrich August von Sachsen ist gestern Vormittag in Wachwitz von einer Prinzessin entbunden worden. Die Jüngstgeborene hat vier Geschwister, die drei ältesten sind Prinzen.

Die Blättermeldung,

Prinz Friedrich August von Sachsen werde demnächst aus seiner militärischen Laufbahn ausscheiden und sich sodann in den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung bethätigen, ist erfunden.

Der Bürgermeister von Wien.

Wien, 27. Sept. (Privat-Tel.) Bürgermeister Lueger ist von dem Advokaten Ofenheim gefordert worden. Ofenheim hatte den Bürgermeister heftig angegriffen. Lueger nannte ihn in öffentlicher Sitzung einen böswilligen Narren. Lueger hat die Genugthuung verweigert.

Ein Zwischenfall.

In Fez ist ein portugiesischer Staatsangehöriger durch einen fanatischen Volkshaufen brutal mißhandelt und schwer verletzt worden.

Geheimrath Schweckendieck

wurde von der Stadt Emden in Anbetracht seiner Verdienste beim Ausbau des Emdener Hafens zum Ehrenbürger ernannt. Dem Vertreter der „Hamburg-Amerika-Linie“, Direktor Dr. Ecker, wurde die Schenkungs-Urkunde über ein 600 Quadratmeter großes Terrain für ein Betriebsgebäude der „Hamburg-Amerika-Linie“ überreicht.

Beim Kentern eines Bootes

bei Corunna ertranken 7 Personen.

Nette Kerle.

Neun Mitglieder des ehemaligen Ausstandskomitee's der Hafenarbeiter in Marseille werden am 2. Oktober wegen Veruntreuung von Unterstützungsgeldern vor dem Zuchtpolizeigericht erscheinen. Das Geld, welches von Arbeitern aufgebracht war, um das Loos hungernder Frauen und Kinder zu bessern und zu mildern, zu unterschlagen, bedeutet den Gipfel der Gemeinheit.

Ein Mord in Rüdersdorf.

Die etwa 40 Jahre alte Arbeiterfrau Randrys hat den 71jährigen Rentenempfänger Rockfieß erstochen. Wie es heißt, soll die Frau die That in einem Anfall von Geistesgestörtheit begangen haben.

Freigesprochen.

Köln, 27. Sept. (Tel.) Das Schwurgericht sprach den Angeklagten Drechsler, der seine Frau und seine 7 Kinder ermordet resp. zu ermorden versuchte, frei. Der Sachverständige bekundete, daß der Angeklagte sich in einem Zustand befand, der freie Willensbestimmung nahezu ausschloß.

Die Kosten einer Unterführung der elektrischen Bahn unter den Linden in Berlin

werden in den „Münch. Neuesten Nachr.“ auf zum Mindesten 30 bis 40 Millionen Mark auf eine Strecke von kaum 200 bis 300 Meter berechnet, vorausgesetzt, daß technisch diese Unterführung nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre.

Wie verlautet, hat auch Minister von Thielen, der ressortgemäß die Verantwortung trägt für die Entscheidung in der Straßenbahnfrage, eine Bitte um eine Audienz wegen der Ueberführung der Linden durch eine Straßenbahn an den Monarchen gerichtet, hat aber gleich dem Oberbürgermeister Kirschner einen abschlägigen Bescheid erhalten. Minister von Thielen hält die unterirdische Verbindung im Zuge der Neustädtischen Kirchstraße für unausführbar und ist mit der Ueberführung der Linden durch eine Straßenbahn einverstanden gewesen.

Feine Fürsten.

Rom, 27. Sept. (Tel.) Der Fürst und die Fürstin Victor Rakachidze, die als gefährliche Anarchisten durch Dekret ausgewiesen waren, wurden heute hier verhaftet. Der Fürst war 1887 in Rußland wegen eines Anschlages gegen das Leben des Zaren zum Tode verurtheilt worden, nachdem er 1886 wegen Fabrikation von Bomben aus Frankreich ausgewiesen war. Die Verhafteten wurden über die Grenze gebracht.

Eine größere Feuersbrunst

wüthete gestern in dem altenburgischen Dorfe Bornshain. 3 Bauerngüter mit 9 Gebäuden und sämmtlichen Erntevorräthen wurden eingeäschert. In Ostroppa bei Gleiwitz brach gleichfalls gestern Feuer aus, welches 3 Anwesen mit 15 Gebäuden in Flammen setzte.

Hingerichtet

wurden, wie schon telegraphisch gemeldet, gestern in Prag zwei Brüder, die ihren Vater ermordet hatten. Beide, große starkgebaute Männer, zeigten seit der Bestätigung des Todesurtheils große Frömmigkeit, beteten unablässig und verbrachten auch die letzte Nacht schlaflos im Gebet. Sie wurden nach einander an zwei durch eine Bretterwand getrennte Galgen gehenkt. Der ältere, Anton, war ganz gebrochen und mußte zum Galgen fast getragen werden. Wenzel betete beim Gang zum Galgen unablässig, bis ihm der Scharfrichter die Schlinge um den Hals legte. Dabei ließen die Gehilfen zu früh los, der Körper, der herabfiel, mußte erst wieder in die Höhe gehoben werden. Als die Leichen in die Särge gelegt werden sollten, erwiesen diese sich zu kurz für die herkulischen Körper.

Der deutsche Dampfer „Lusitania“

ist nach Shields zurückgekehrt, da seine Maschine nicht in Ordnung ist.

Die Schröderspende.

Wie wir bereits mitgetheilt, ist dem Oberlehrer Dr. Schröder in Kiel, dem unermüdlichen Vorkämpfer in der Oberlehrerfrage, eine Ehrengabe im Betrage von 100 000 Mk. von dem höheren Lehrerstand Deutschlands überreicht worden. Man schreibt uns hierzu: Diesen Zusammenschluß, der so zum ersten Mal in Standesangelegenheiten geschaffen worden ist, werden die akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands nicht in Vergessenheit gerathen lassen, vielmehr werden sie bestrebt sein, eine Form zu finden, in der ihre Einheit auch künftig sich am wirksamsten zeigen kann. Der einzelne aber, der jetzt geehrt wird, Herr Dr. Schröder, kann stolz darauf sein, daß seine Schriften eine so mächtige Anregung gegeben haben, noch beglückender jedoch mag für ihn das Bewußtsein werden und bleiben, daß seine Standesgenossen in ganz Deutschland ihm eine Gabe herzlichsten Dankes gewidmet haben.

Das Automobilunglück bei Maastricht.

Das Befinden des am Dienstag bei Valkenburg verunglückten preußischen Oberstleutnants von Ziegler ist den Umständen nach recht gut.

Zum Tode verurtheilt.

Halle, 27. Sept. (Tel.) Der Steinsetzer Lange aus Bischofsroda wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens und Mordes, begangen an der 5jährigen Elise Honigmann, zum Tode und 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Das Kaiserpaar in Rominten.

Rominten, 26. Sept.

Das hiesige Telegraphenamt hat jetzt wieder viel zu thun, denn auch in unsere Waldeinsamkeit begleiten den Herrscher die Regierungspflichten; ihre Erledigung nimmt fast täglich geraume Zeit in Anspruch.

Bei dem anhaltend schönen, fast sommerlich-warmen Wetter macht die Kaiserin täglich Spazierfahrten durch die Haide. Am Dienstag Nachmittag war sie in dem Haidedörfchen Jagdbude.

Zur Abendpürsche begab sich der Monarch nach dem Belauf Jörkischken im Revier Goldap, wo ein kapitaler Achtzehnender gemeldet war. Die Pürsche blieb indeß ohne Erfolg, da der Hirsch nicht nach der Wiese heraustrat. Auch bei der Frühpürsche am Mittwoch war dem Monarchen das Jagdglück nicht hold; es kamen dem hohen Jäger zwar einige Hirsche schußgerecht, die er jedoch verschonte, da sie an Endenzahl noch zu schwach waren.

Generalmajor v. Mackensen und die Kommandeure der beiden Leibhusaren-Regimenter haben eine Einladung nach Rominten erhalten.

* * *

Rominten, 27. Sept. (W. T.-B.) Der Kaiser erlegte gestern auf der Abendpürsche einen starken Vierzehnender und heute auf der Frühpürsche einen kapitalen Zwanzigender und einen Achtzehnender.

Die Kaiserin ist gestern Abend nach Potsdam abgereist.

Lokales.

* **Der Herr kommandirende General von Lentze** feiert, wie wir schon mehrfach mitgetheilt, am 1. Oktober sein 50jähriges Militärjubiläum. Die Kapellen unserer Garnison werden dem gefeierten Jubilar eine Morgenmusik bringen; im Laufe des Vormittags statten die Generäle und Kommandeure des 17. Armeekorps ihre Glückwünsche ab. Mittags findet eine große Paroleausgabe auf dem Wiebenplatze statt. Abends giebt der Herr kommandirende General in dem Festsaale seines Palais ein Festmahl. Von Seiten der Offiziere des 17. Armeekorps wird dem Jubilar ein kostbares Ehrengeschenk überreicht werden. Weitere Ehrungen sind gleichfalls schon bekannt, doch scheint es uns nicht angängig, heute an dieser Stelle schon davon Akt zu nehmen. Es verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß auch der Kaiser dem hochverdienten General persönlich seine Glückwünsche darbringen wird und daß auch eine weitere kaiserliche Auszeichnung des erst kürzlich durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens dekorirten hervorragenden Heerführers in sicherer Aussicht steht.

* **Erbprinz Heinrich XXVII. von Reuß ältere Linie** hat gestern Nachmittag unsere Stadt verlassen.

* **Westpreußischer Reiterverein.** Am Mittwoch wurde beim 1. Leib-Husaren-Regiment, unter der Aegide des Herrn Generalmajor v. Mackensen die erste Jagd geritten. Das ziemlich gut besetzte, rothe Feld setzte sich vom Nordausgang von Neuschottland aus in Bewegung und nun gings in recht flottem Tempo über die Hindernisse des großen Exerzierplatzes auf Auslauf auf Konradshammer zu. Später versammelten sich die Reiter zum fröhlichen Jagdtrunk im Kasino des obengenannten Regiments. Leider kam die erste diesjährige Jagd etwas sehr plötzlich, denn dieselbe war nur den Herren vom Militär wie üblich durch Kommandanturbefehl bekannt gegeben, die anderen Mitglieder des Vereins, was besonders die sportliebenden Herren der Umgegend betrifft, wußten nichts davon. Es würde sich daher empfehlen, daß die Jagden, wie in früheren Jahren, stets durch die Presse vorher bekannt gegeben werden.

* **Die Bauten an der Schuitenlake** waren der Gegenstand eines interessanten Ausfluges, welchen der Allgemeine Gewerbeverein gestern Nachmittag bei zahlreicher Betheiligung (nahezu 200 Personen) unternahm. Man fuhr zunächst nach dem Holm mit dem fahrplanmäßigen Dampfer und marschirte nach dem südlichen Eingang der Schuitenlake, der Mottlau gegenüber. Hier begann die eigentliche Besichtigung, welche von Seiten des Vereins Herr Ingenieur Schäfer, seitens der Bauführung Herr Ingenieur Hauptmann leitete. Hier, und zwar auf dem Westufer, ist in einem alten Bauernhaus eine kleine Maschinenfabrik mit Lokomobilenantrieb installirt zur Herstellung und Reparatur der Baugeräthe, einfacheren Eisentheile 2c. Sonst beschränkt sich an diesem Ende des künftigen Großschifffahrts-Wasserweges die bisherige Thätigkeit auf einige Tausend Kubikmeter Bodenbewegung, welche erforderlich war, um die Dämme herzustellen, hinter denen wesentlich mit Hilfe des Saugbaggers, wie durch Eisenbahnbeförderung die Anhöhung des gesammten Holms auf zwei Meter über dem normalen Wasserspiegel erfolgen soll. Jetzt stehen auf dem Grunde des künftigen Holmkanals westlich wie östlich noch Gebäude, welche, gleichwie die Entwässerungs-Windmühle etwa an der Mitte der Schuitenlake, den Bauten noch zum Opfer fallen werden. Am Eingang in die Weichsel der Mottlau gegenüber wird der Kanal 230 Meter breit, er verengt sich an seiner schmalsten Stelle bis auf 90 Meter. Während die alte Schuitenlake mehrfache Krümmungen aufweist, wird der neue Kanal fast gerade liegen und deshalb eine Verkürzung des Wasserweges im Vergleich zur todten Weichsel von 1,2 km bewirken. Die Fahrwassertiefe wird auf 7 Meter gebracht, was für die gegenwärtigen Schifffahrtsverhältnisse auf der Ostsee genügt und den Tiefenverhältnissen der Hafeneinfahrt von Neufahrwasser entspricht. Die Abgrenzung des Dammes gegen das Wasser erfolgt bis zur Spiegelhöhe durch eine eingerammte, an in kurzen Abständen etwa drei Meter dahinter gebrachten Pfahlpaaren verankerte Spundwand, die Böschung darüber erhebt sich gepflastert in der Steigung 1 : 1 und oben wird an Stelle des alten Treidelwegs, auf welchem noch vor wenigen Jahrzehnten Menschen oder Pferde die Schuten mühsam hinzogen, eine 6—7 Meter breite gepflasterte Fahrstraße angelegt. Zur Ausführung des gesammten Baues ist eine Bodenbewegung von etwa drei Millionen Kubikmetern erforderlich. Die Unternehmerin, die renommirte Firma Gebr. Goedhart-Düsseldorf, hat, um diese zu bewirken, neben den Arbeiterkolonnen, welche im Süden mittels Eisenbahn das anstehende Land vorläufig bis auf die Höhe des Wasserspiegels beseitigen, großartige Bagger-Einrichtungen hierher gebracht, wie sie in Danzig vorher nicht im Betrieb waren. Im nördlichen Theil des Kanals, der bereits den künftigen Wasserspiegel auf einige hundert Meter fast in voller Breite aufweist, liegen zwei gewöhnliche nasse Bagger, von denen der eine ca. ½, der andere, größere, für die Tiefbaggerung verwendete Bagger sogar ⅝ Kubikmeter in jedem der 27 Eimer faßt. Bei solchem Betrieb füllen sich die 200 Kubikmeter haltenden Baggerschuten rasch an und der Schlepper der Gesellschaft ist daher fast ununterbrochen in Thätigkeit, sie auszuwechseln. Das Interessanteste dabei ist nun aber, wie die Schuten entleert werden. Das geschieht nicht durch menschliche Kraft, auch nicht durch Hebewerkzeuge; das besorgt vielmehr auf ganz einfache Weise rasch und bequem der große Saugbagger, der vor dem Stahlwerk in der Weichsel liegt. Neben ihn legen sich die Schuten längsseit, ein gewaltiger Wasserstrahl wühlt die ausgebaggerten Bodenmassen in ihm auf und ein anderes Rohr von entsprechenden Dimensionen

Lokales.

* „Suggestor" Weltmann. Seit vor etwa drei Jahrzehnten die ersten „Magnetiseure" auftauchten und, wie z. B. der bekannte Hansen, auf ihren Vortragsreisen fast überall geradezu Sensation erregten, hat sich aus der Materie, wie das bei der gewohnten deutschen Gründlichkeit nicht anders zu erwarten war, eine ganze Spezialwissenschaft entwickelt. Dem „Magnetisiren" jener Tage haftete ein gut Stück marktschreierischen Jahrmarktthums an, den ersten Versuchen seiner therapischen Anwendung ein unverkennbarer Zug von Charlatanerie. Heute besteht der damalige Ausdruck nur im sogenannten Heilmagnetismus noch fort. Dieser ist aber mehr oder minder wissenschaftlich geworden, wenn auch kaum akademisch. In den öffentlichen Schaustellungen wurde der Magnetismus nachdem das Treiben der überall auftauchenden Magnetiseure mit den Aufsichtsbehörden wegen mancher gefährlicher Experimente mehrfach in Konflikt gerathen war, bald vollständig durch den etwas abgeklärteren Hypnotismus und weiterhin durch die Suggestion verdrängt. Als Vertreter der letzteren führt sich auch Herr „Suggestor" Weltmann ein, welcher gestern Abend eine Experimental-Soirée auf dem Gebiete der „reinen" Suggestion im Apollosaal des Hotel du Nord veranstaltete. Die Suggestion ist jetzt bereits so weit entwickelt, daß ihre Ausübenden sich in verschiedene „Schulen" spalten. Freilich beziehen sich das offenbar nur auf die äußeren Formen der Experimente; das innere Wesen der Suggestion, ebenso wie der Hypnose, das psychische Moment der Beeinflussung bezw. theilweisen Aufhebung des eigenen bewußten Willens der Versuchspersonen, die Hervorbringung pathologischer Zustände, wie namentlich der Muskelstarre, in einzelnen Körpertheilen oder auch im ganzen Körper ohne physische Einwirkung, lediglich durch imperativischen Wortzwang, ist heute nicht viel weiter aufgeklärt, als vor Jahrzehnten. Und auch die interessanten Experimente, welche Herr Weltmann mit seinen Versuchspersonen vornimmt — mit erhaltenem Bewußtsein und in wachem Zustand — wie Herr Weltmann ausdrücklich verkündet — erinnern doch noch viel an die Erscheinungen, welche seine älteren Vorgänger an ihren Versuchspersonen vornahmen. Von einem wirklich wachen Zustande kann keine Rede sein; das ganze Wesen der in der Suggestion handelnden Personen erinnert noch immer an den Zustand, den man etwa mit schweren Träumen oder mehr noch mit dem bekannten Alpdrücken vergleichen kann, das ja auch besonders dafür geeignete Personen in eine Art von zweitem Dasein versetzt, wie es Paul Lindau seinem interessanten, freilich stark übertriebenen Schauspiel „Der Andere" zu Grunde gelegt hat. Ebenfalls gehören diese Dinge zu den Räthselhaftesten, deshalb aber auch zu den Interessantesten im ganzen Menschenwesen, und es ist daher sehr begreiflich, daß zu öffentlichen Veranstaltungen, welche diese mysteriösen Dinge zum Gegenstand haben, immer ein mächtiger Zug im Publikum zeigt. Auch Herr Weltmann hatte gestern Abend nicht nur ein sehr aufmerksames, sondern auch sehr zahlreiches Auditorium, dessen Erwartungen er, nach dem häufigen lebhaften Beifall zu urtheilen, übertraf. Seine Darlegungen, mehr aber noch seine Experimente, waren auch thatsächlich überaus fesselnd. Den Höhepunkt des Ganzen bildete die Umwandlung der einen Versuchsperson — es hatten sich zwölf junge Herren aus dem Publikum dazu gemeldet — in einen wüthend geschäftseifrigen Taschendieb, der mehr als ein halbes Dutzend Taschenuhren stahl und von dem Experimentator durch einfache Zurufe leicht dirigirt wurde. Herr Weltmann wendet zur Vorbereitung seiner Versuchspersonen ein anderes Mittel an, als seine meisten Vorgänger, ein Mittel, das übrigens seinerseits auch an die Körperlage bei schweren Träumen und Albdrücken erinnert, nämlich Schließen der Augen, Anspannung der Nackenmuskeln durch Hintenbeugen des Kopfes und der Gesichtsmuskeln durch Oeffnen des Mundes, also das Hervorbringen von Zuständen, welche pathologisch einem örtlichen Starrkrampf ähnlich sind. Die Weltmann'schen Vorführungen sind nicht nur für Laien lehrreich, sondern noch mehr für Aerzte und andere wissenschaftlich gebildete Personen interessant, wenn man auch nicht unbedingt des Vortragenden Ansicht theilen muß, daß die Suggestion eigentlich geeignet wäre, als Heilmittel für die meisten Krankheiten zu dienen.

Ein zweiter und letzter Vortragsabend des Herrn Weltmann findet am Sonntag Abend wieder im Apollosaal des Hotel du Nord statt.

* Vom Fischmarkt. Das interessante, vielbewegte Marktbild am „brausenden Wasser" wird von keinem andern in Danzig erreicht. Der Platz an der Markthalle, rings von Häusern umgeben, gewährt bei Weitem nicht das eigenartige Bild, wie derjenige an der Mottlau mit ihrem lebhaften Schiffsverkehr. Die Danziger Hausfrau kauft auch mit Vorliebe da unten auf dem schmalen Platz, welchen die nahe an das Wasser heranrückenden Giebelhäuser übrig lassen. Obst und Fische bilden die Artikel, die dort feilgeboten werden. Der heutige Freitag hatte einen sehr starken Verkehr gebracht, welcher besonders dem Fischkauf galt. In langer Reihe an den Häusern entlang standen wieder die Frauen, welche ihre Flundern mit dünnen Weidenruthen zu einem Strang gebunden präsentirten. Je nach der Größe der Fische schwankte der Preis; für 80 Pfg. konnte man die schönsten Flundern kaufen. In den Kähnen wurden besonders viel Hechte gekauft. Der Preis für das Pfund belief sich auf 60 Pfg., für geringere Waare 40 Pfg. betragen. Doch brachte die Kunst des Handelns, welche man besonders bei unseren Hausfrauen auf dem Fischmarkt bewundern kann, ganz beträchtliche Preisschwankungen hervor. Ein großer Hecht von 5 Pfd. ging schon für 1 Mk. 50 Pfg. fort, eine volle Mark wurde heruntergehandelt. Ein Postpoorvon 3½ Pfd. schöner Fische, lebend, einige Hechte darunter sollte pro Pfd. 50 Pfg. kosten, ging aber für 3,50 Mk. fort. So war der Preis für 1 Mk. das Pfund Zander, resp. 80 Pfg. für geschlagene Waare auch nur imaginär, da meistens weniger bezahlt wurde. Nichtsdestoweniger blühte das Geschäft. Auch Aale waren in großer Menge vorhanden und kosteten das Pfund 90 Pfg. Ein Posten Breitlinge figurirte als Seltenheit auf dem Markte, dagegen beginnt die Periode der Sprotten wieder, von ihnen waren mehrere Kästen voll vorhanden. Zwischen den Fischständen drängte sich eine große Menge Kauflustiger, und es hatte den Anschein, als ob auch recht viel Geld flüssig gemacht wurde.

* Der Danziger Bürgerverein von 1870 hielt gestern Abend im oberen Saale des „Kaiserhof" eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Nach einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn J. Schmidt und Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung machte Herr Schmidt eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen und berichtete über die Thätigkeit des Vereins im Sommer. Danach zählt der Verein z. Zt. rund 840 Mitglieder. Vom Magistrat sind Antwortschreiben eingegangen auf die Eingaben wegen der Verlegung der Kaiserlichen Werft, über den Verbandstag der Bürgervereine, über den Ausflug nach Neustadt und über die Sommerfeste der Nachbarvereine. Herrn Schuhmacher Malck wurde aus Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums ein Ehrendiplom und ein Geldgeschenk überreicht. Der Jahresbericht wird gedruckt und den Mitgliedern zugesandt werden. Ueber die Lindenbäume in der Großen Allee entspann sich nach einer längeren Diskussion, deren Ergebniß die Annahme einer Resolution war, in der der Magistrat gebeten wird, den Baumschäden in der großen Allee durch Ergänzung abzuhelfen, um die große Allee, diese Zierde der Stadt, der Bürgerschaft zu erhalten, und keine Mittel und Kosten zur Beseitigung der Schäden zu scheuen, vor allem aber der Direktion der elektrischen Straßenbahn das Salzstreuen im Winter zu verbieten. — An die Versammlung schloß sich eine Erinnerungsfeier an die Stiftung des Vereinsbanners vor 25 Jahren. Eingeleitet wurde dieselbe durch mehrere Männerchöre der stattlichen Gesangsabtheilung des Vereins unter Leitung des Herrn Lehrer Tominski. In einer längeren Ansprache gab Herr Schmidt ein Bild von der Geschichte des Vereins und auch der Bürgervereine, die heute schon eine so große Mitgliederzahl haben. Diese wird sich noch mehr heben, wenn erst das Vereinsorgan erscheinen wird; dieses wird voraussichtlich schon vom 1. Januar n. Js. ab geschehen. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Verein. Männerchöre und Einzelvorträge wechselten in reicher Fülle miteinander ab und hielten die Versammelten noch bis lange nach Mitternacht zusammen.

* Ueber angebliche Insubordinationen, welche an Bord des kleinen Kreuzers „Gazelle", als derselbe mit der Flotte hier auf der Rhede lag, sich abgespielt haben sollen, werden dem „Berl. Tagebl." folgende Einzelheiten mitgetheilt:

Die „Gazelle", deren Besatzung 211 Mann zählt, gehörte während der Herbstmanöver gleich den Schwesterschiffen „Niobe" und „Nymphe" der zweiten Aufklärungsgruppe an. Die Schiffe dampften am 2. September mit den Linienschiffen und Küstenpanzerschiffen von Kiel nach Danzig und betheiligten sich dort an den Uebungen. Der Kommandant hatte angeblich den Mannschaften nur wenig Landurlaub ertheilt. Der Dienst an Bord soll mehr als stramm gewesen sein. Unter den Mannschaften entstand ein heftiger Unwille, der sich in betrübender Weise kundgab. Außer den Geschützverschlußstücken warfen die Betheiligten werthvolles Manilatau über Bord. Auf der Danziger Rhede war die „Gazelle" mit Arrest belegt. Kein Offizier und kein Mann außer der Schiffsordonnanz durfte von Bord gehen; ebenso war Niemand das Anbordgehen gestattet. Man fand es nicht für rathsam, das Schiff einzeln fahren zu lassen. Während die übrigen kleinen Kreuzer bereits Anfang voriger Woche einzeln vom Manöver nach Kiel zurückkehrten, mußte die „Gazelle" auf der Rhede von Danzig verbleiben. Sie fuhr in der Begleitung der Linienschiffe erst am Freitag von Danzig ab und traf mit diesen am Sonnabend im Kieler Kriegshafen ein.

Die „Berl. Neueste Nachr." bezeichnen auf Grund angeblich genauer Informationen die Nachricht von diesen Exzessen als zum mindesten übertrieben; die Nachricht sei auf geringe Unbotmäßigkeiten zurückzuführen, wie sie bei keiner Truppe ausgeschlossen erscheinen.

Beide Mittheilungen, sowohl die ungeheuerlichen Gerüchte über die Revolte, wie ihre Dementirung von einer nicht näher bezeichneten Seite, entbehren der Zuverlässigkeit; jedenfalls ist es sehr wünschenswerth, daß eine authentische Aufklärung von berufener Seite erfolgt.

s Dahlienausstellung im Schlosse zu Oliva. Wenn die zarten Kinder des Frühlings und die prächtigen Blumen des Sommers verwelkt sind, dann erscheinen in unseren Gärten die Astern und die Dahlien, und wenn auch letztere ihre Köpfe hängen lassen, dann erkennen wir, daß der Winter seine Vorboten in das Land geschickt hat, die sein Reich vorbereiten sollen. Wir haben uns in unserer Jugend so oft an der Farbenpracht der Dahlien, oder wie wir sie nannten, Georginen ergötzt, ohne zu ahnen, zu welcher prächtigen Zierpflanze die Kunst des Gärtners diese Pflanze zu verwandeln im Stande gewesen ist. Die Ausstellung, die der Königl. Garteninspektor Herr Wocke in den unteren Räumen des alten Schlosses in Oliva veranstaltet hat, beweist recht schlagend, was die moderne Gartenkunst zu leisten im Stande ist. Wir sehen, bevor wir das Schloß betreten, auf den Beeten in großen Stauden die Dahlien, blühen und überrascht bleiben wir stehen und erfreuen uns an dem wundervollen Anblick, welchen die großen farbigen Blüthen auf den dunkelgrünen Stengeln und Blättern darbieten. Betreten wir nun die Ausstellung, für deren Besuch zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereins zu Oliva eine kleine Eintrittsgebühr erhoben wird, so erblicken wir zunächst die Kaktusdahlien in ihrer einfachsten Form. Schon in dieser Gruppe machen die großen, in allen Farbennuancen gezeichneten Blätter einen sehr gefälligen Eindruck. Dieser steigert sich bei der nächsten Gruppe, in welcher solche Pflanzen vereinigt sind, die bereits einen Ansatz zur Füllung aufweisen. Auch in dieser Gruppe sind hervorragend schöne Exemplare vertreten. Den Glanzpunkt der Ausstellung bildet aber die dritte Gruppe, in welcher uns die gefüllten Dahlien in ihrer vollen Schönheit vorgeführt werden. Das leuchtet in allen nur denkbaren Farben, und die großen Blüthen mit den zierlich gerollten Blättern schimmern an und für sich in einer ganzen Farbenkollektion. Es war schwer sich zu entscheiden, welche nun wirklich von den Blumen die schönste sei; wir möchten die Palme einer goldgelb angehauchten Blüthe zuerkennen, die von dem Züchter den poetischen Namen „Sonnenstrahl" erhalten hat und diesen Namen auch wirklich mit Recht trägt. Nicht minder schön war eine andere dunkelpurpurroth gefärbte Blüthe, die vielleicht mit Rücksicht auf ihre Farbe den Namen „Transvaal" erhalten hat. Gestern Nachmittag stattete der Gartenbauverein zu Danzig der Ausstellung einen Besuch ab. Unter Führung des Herrn Garteninspektor Wocke besichtigten die Damen und Herren die Ausstellung, die schon bei den Laien bedeutende Anerkennung fand und vielleicht noch mehr bei den Fachleuten, welche im Stande sind, die Leistungen des Züchters genau zu beurtheilen. Nach Besichtigung der Ausstellung wurde der Kaffee gemeinschaftlich im „Hotel Karlshof" genommen, dann stattete man dem jetzt im Herbstschmucke prangenden Königlichen Garten noch einen längeren Besuch ab.

* Der Stenographen-Verein „Velocitas" nahm in seiner gestrigen September-Sitzung im Restaurant „Zum Luftdichten" zunächst mehrere Damen und Herren als neue Mitglieder auf und wählte an Stelle des aus Danzig scheidenden Herrn Hegwer Herrn Richard Demski zum Schriftführer. Den Erstgenannten ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen für seine freudige Thätigkeit zum Wohle des Vereins. Der erste Anfängerkursus soll Mitte Oktober beginnen. Zum Leiter dieses Kursus wurde Herr Hellwig gewählt. Uebungsleiter wurden die Damen Buchard, Quednau und Gerlach, sowie Herr Russau. Die Veröffentlichungen des Vereins sollen in den „Danziger Neueste Nachrichten" erfolgen.

e. Turnverein zu Neufahrwasser. Gestern Abend hatten sich die Mitglieder des Turnvereins von Neufahrwasser in Seffers Hotel zu einer außerordentlichen Hauptversammlung vereinigt. U. a. wird über das Schauturnen berichtet, welches am 25. August in der hiesigen Turnhalle abgehalten wurde und wobei auch die Frauenabtheilung mit thätig war. Für den durch Krankheit auf unbestimmte Zeit ferngehaltenen, zweiten Schriftwart Falk wird vorläufig bis zum Ablauf dieses Vereinsjahres der Turner Kupinski als solcher gewählt. Weiter werden 2 Vertreter zur Gauvorturnerstunde in Elbing bestimmt, welche am nächsten Sonntage stattfindet. Nachdem noch beschlossen wird, den Verein bei der Züricher Versicherungsgesellschaft gegen Haftpflicht zu versichern, wird die Versammlung mit einer fröhlichen Turnkneipe geschlossen.

* Der Verein für Naturheilkunde 1893 eröffnete Mittwoch seine winterlichen Monatsversammlungen. Der Vorsitzende gab, nachdem er einige geschäftliche Mittheilungen gemacht hatte, eine interessante Erklärung über den Fuß, seine Knochen-, Venen- und Muskelbildung, an die sich eine lebhafte Diskussion schloß.

* Die Lange Brücke wird bekanntlich eines eingehenden Umbaues unterzogen, sodaß ihr größter Theil für den Verkehr gesperrt ist und die Heubuder Dampfer am Häkerthor anlegen müssen. Der Umbau wird so vollzogen, daß das Ufer, welches unter dem Bollwerk bisher in steiler Böschung zum Wasser lief, durch eine Spundwand von ineinander gefügten 5—6-zölligen Bohlen gestützt und gefestigt wird. Zwei Dampframmen sind mit dem Einrammen der Bohlen beschäftigt. Es wird dadurch verhütet, daß durch die Wellen der anlegenden Dampfer Erdmaterial zum Abrutsch gebracht wird.

* Wasserstand der Weichsel vom 27. Sept. Thorn + 0,40, Fordon 0,44, Culm 0,20, Graudenz 0,68, Kurzebrack 0,86, Pieckel 0,82, Dirschau 0,88, Einlage 1,94, Schiewenhorst 2,12, Marienburg 0,42, Wolfsdorf 0,20 m.

* Verhaftung. Unter dem Verdacht des Kindesmordes ist die unverehelichte Besitzerstochter Anna Mionskowski aus Seefeld bei Carthaus verhaftet worden.

* Wegen Mitthäterschaft und Begünstigung eines Diebstahls wurde gestern Abend der achtmal vorbestrafte Arbeiter Franz Heidemann verhaftet, der dem Arbeiter Julius Mathe dabei half, einem Kaufmann drei Paar Hosen zu stehlen. Der eigentliche Dieb konnte noch nicht gefaßt werden.

* Polizeibericht vom 27. September. Verhaftet: 6 Personen, darunter: 1 wegen Sittlichkeitsverbrechens, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 2. Gefunden: 1 Doppelschlüssel, 1 schwarze seidene Tasche, enthaltend: Schlüssel und 1 Brille im Etui, 1 Bandmaaß und 1 Notizbuch, 1 Stück weißen Linon, am 23. August cr. 1 eiserne Wagenmutter, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, am 19. August cr. ein wollenes Damentuch, abzuholen von Frau Auguste Geske, Altstädtischen Graben 104. Verloren: Am 15. August cr. 1 schwarzes, seidenes Taillentuch mit Franzen, am 22. August 1 Hundertmarkschein, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 26. September.

Angekommen: „Godt met ons," Kapt. de Vries, von Karlshamn mit Steinen. „Mercur," SD., Kapt. Bothe, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Hotspur," SD., Kapt. Hunter, von Sunderland mit Kohlen. „Berenice," SD., Kapt. Ouwehand, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern. „Toledo," SD., Kapt. Hawick, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „De tre Södskende," Kapt. Rasmussen, nach Rodvig mit Oelkuchen. „Bravo," SD., Kapt. Wood, nach Hull via Grimsby mit Holz und Gütern. „Agnes," SD., Kapt. Hansen, nach Stockholm leer. „Hammonia," SD., Kapt. Koch, nach Lulea leer. „Friedrich Fischer," SD., Kapt. Mayer, nach Kjöge mit Holz. „Gustaf E. Falck," Kapt. Aßmundsson, nach Abo mit Getreide. „Caleb," Kapt. Cooper, nach Sunderland mit Holz.

Einlager Schleuse, 26. Sept.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Thorn", Kapt. Witt, von Thorn mit div. Gütern an Joh. Ick, D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, D. „Jul. Born", Kapt. Görgens, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Verein", Kapt. Koch, von Königsberg leer an E. Berenz, L. Deutschendorf von Mewe mit 63 To. Weizen, 45 To. Hafer an Störmer, sämmtlich in Danzig. — Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 2 mit Gütern. D. „Margarethe", Kapt. Janzen, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen, Elbing. D. „Schwan", Kap. Miethner, von Danzig mit div. Gütern an Mayhöfer, Königsberg.

Handel und Industrie.

New-York, 26. Sept., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	25./9.	26./9.		25./9.	26./9.
Can. Pacific-Actien	109½	109⅛	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per September	5.05	4.95
„ „ Preferr.	95½	—	per December	5.15	5.05
Petroleum refined	8.50	8.50	per Januar	5.35	5.25
do. standart white	7.50	7.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September	74½	74½
			per December	76	76
Zucker Muscovad.	3¼	3¼	per Mai	79¼	79⅛

Chicago, 26. Sept., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	25./9.	26./9.		25./9.	26./9.
Weizen			Schmalz		
per September	68¼	68⅞	per Oktober	9.77½	9.82½
per December	70¼	70⅜	per Januar	9.35	9.37½
per Mai	73¾	75⅞	Pork per Januar	16.02½	16.02½

Bremen, 26. Sept. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco 44¼ Pfg.

Hamburg, 26. Sept. Kaffee good average Santos per September —, per December 30, per März 30¾, per Mai 31¼. Behauptet.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 26. Sept. Wasserstand 0,44 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Heiter Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Voigt	D. Fortuna	Güter	Danzig	Thorn
Greiser	D. Alice	do.	do.	do.
Wutkowski	D. Minden	Schleppdampfer	do.	Warschau
Witt	D. Thorn	Mehl, Oel	Thorn	Danzig
Jablonski	Kahn	Weizen	Danzig	Warschau
Lisieski	do.	Güter	do.	do.
Ulm	do.	do.	do.	do.
Geschke	do.	do.	do.	do.
A. Orlowski	do.	Kohlen	do.	Plock
F. Orlowski	do.	do.	do.	do.
Ulawski	do.	do.	do.	do.
Drapiewski	do.	Rohzucker	Obnitza	Danzig

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 27. Sept.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	749,7	SW	stürm.	Regen	14,4
Blacksod	755,5	SW	stürm.	Regen	16,7
Shields	763,4	S	leicht	bedeckt	13,3
Scilly	767,9	SW	mäßig	bedeckt	15,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	771,0	N	f. leicht	wolkenlos	13,8
Helder	770,0	WNW	f. leicht	wolkenlos	15,4
Christiansund	760,9	W	mäßig	heiter	12,3
Skudesnaes	765,1	S	stark	wolkig	12.6
Skagen	766,5	W	leicht	Nebel	13,5
Kopenhagen	767,6	still	—	Dunst	13,1
Karlstad	765,3	SW	leicht	Nebel	12,2
Stockholm	766,1	SW	leicht	Nebel	11,6
Wisby	767,5	SSW	mäßig	Nebel	12,8
Haparanda	762,6	still	—	bedeckt	10,9
Borkum	769,4	NW	f. leicht	wolkig	14,8
Keitum	768,0	NW	f. leicht	heiter	13,9
Hamburg	768,3	NW	f. leicht	Nebel	13,8
Swinemünde	768,1	S	leicht	wolkenlos	13,7
Rügenwaldermünde	768,5	OSO	f. leicht	wolkenlos	11,4
Neufahrwasser	768,8	S	f. leicht	Dunst	12,5
Memel	768,2	SO	f. leicht	Dunst	13,2
Münster Westf.	769,6	NW	f. leicht	wolkig	15,0
Hannover	768.7	still	—	bedeckt	14,4
Berlin	767,9	SO	f. leicht	wolkenlos	14,0
Chemnitz	769,1	O	leicht	wolkenlos	11,2
Breslau	768,7	SO	f. leicht	Nebel	9,6
Metz	768.9	NO	f. leicht	bedeckt	14,3
Frankfurt (Main)	768,5	NNO	leicht	wolkig	14,9
Karlsruhe	768,4	NO	schwach	bedeckt	16,0
München	768,4	SW	leicht	heiter	13,4
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	767,9	O	leicht	wolkenlos	12,6
Riga	767,7	still	—	wolkenlos	7,8

Wettervorandsage:

Ein Maximum über 770 mm bedeckt Frankreich und Polen, ein Minimum unter 750 mm befindet sich nordwestlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter ziemlich warm, im Osten heiter, sonst vielfach trübe.

Ziemlich warmes, im Süden und Osten meist heiteres, im Nordwesten vorwiegend trübes Wetter ist wahrscheinlich.

Kirchliche Anzeige.

Sonntag, den 29. September cr., Vormittags 10 Uhr findet in unserer Anstaltskirche **Beichte und Abendmahls-Gottesdienst** statt.

Wir bitten die Lehrherren und Herrschaften, bei denen sich unsere ehemaligen Zöglinge befinden, denselben die Theilnahme an dieser feierlichen Handlung gestatten zu wollen.

Danzig, den 26. September 1901. (14353

Die Vorsteher des Spend- und Waisenhauses
J. Holtz. Dr. Liévin. Keruth.

Unser Geschäftshaus Langenmarkt 45

ist vom 1. Januar, an evtl. früher, im Ganzen oder getheilt 1902 zu vermiethen. Wegen Besichtigung und Erfragung näherer Auskunft wolle man sich an den Börsenkastellan **Gallenszewski** wenden. (14392

Danzig, den 27. September 1901.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist heute bei Nr. 923 und 958 eingetragen worden, daß die dem russischen Ehrenbürger **Edmund Antonowitsch Ehrlich** und dem Kaufmann **Benno Schultz**, beide zu Danzig, für die Aktiengesellschaft in Firma **„Moskauer internationale Handelsbank"** zu Moskau in Rußland mit Zweigniederlassung in Danzig ertheilte Prokura erloschen ist.

Danzig, den 21. September 1901. (14355

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Töpferarbeiten und die Tischlerarbeiten für den Neubau der Volksschule in Neufahrwasser stellen wir auf Grund der dafür gegebenen Bedingungen zur öffentlichen Verdingung.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der gestellten Bedingungen für jede der ausgebotenen Arbeiten gesondert **bis zum 1. Oktober d. Js. Vormittags 11 Uhr**, im Baubureau des Rathhauses einzureichen, woselbst die Bedingungen und die Verdingungsanschläge zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich sind. Die Zeichnungen für die Tischlerarbeiten liegen im Baubureau für die Schule (Neufahrwasser, Gasperstraße) zur Einsicht aus.

Danzig, den 18. September 1901. (14406

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnisse für die Gefängnisse Danzig und Oliva soll für ein Jahr weiter vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 4. Oktober 1901, Vorm. 11 Uhr,

im Bureau des Gefängnisses in Danzig, Schießstange Nr. 9, anberaumt. Bedingungen und Bedarfsnachweisung liegen dortselbst aus.

Danzig, den 20. September 1901. (14384

Der Gefängniß-Direktor.

Die Dampffähre Schiewenhorst wird wegen nothwendiger Reparaturen vom 30. d. Mts. ab auf die Dauer von 14 Tagen außer Betrieb gesetzt. Während dieser Zeit wird der Verkehr auf eine Seilfähre angewiesen werden.

Dirschau, den 25. September 1901. (14335

Königliche Wasserbauinspektion.

Familien-Nachrichten

Heute Nachmittag 2¼ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere innigstgeliebte, sorgsame Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die

Königliche Försterwittwe
Emilie Müller
geb. Kratzke
im 74. Lebensjahre.

Rambeltsch, den 26. September 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem hiesigen Kirchhofe statt.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau

Hermine Schulz,
geb. Hoelscher,
im 81. Lebensjahre.

Dieses zeigen zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen an

Langfuhr, den 27. September 1901.

Die trauernden Kinder:
Elisabeth Braske, geb. Schulz, Chini in Indien.
Emmy Schulz, Langfuhr.
Martha Schroeder, geb. Schulz, Zoppot.
Julius Braske.
Oscar Schroeder.
Hans Schroeder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Oktober, Vormittags 11 Uhr, von der Kapelle der vereinigten Kirchhöfe auf dem Langfuhrer Kirchhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres herzlichgeliebten Onkels des Professors

Dr. Kreutz,

für die Folge der Herren Kollegen der Logenbrüder und Schüler des Gymnasiums, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Prediger Block am Grabe, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines lieben Vaters, des Königlichen Försters

Drawfs

findet Sonnabend, den 28. um 1½ Uhr vom Trauerhause in Zoppot, Wäldchenstraße 9, statt.

Für den Erweiterungsbau der Magazin-Anlage in Langfuhr bei Danzig sollen im Termin am Montag, den 30. Sept. 1901, 12½ Uhr Nachmittags [illegible] Arbeiten [illegible] Garnison-Bauamt II [illegible] Angebote [illegible] Zuschlagsfrist 4 Wochen. (14308

Auctionen

Auktion in Klein Plehnendorf.

Montag, den 30. September 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Möller'schen Gasthauses in Kl. Plehnendorf an den Meistbietenden verkaufen:

4 Pferde, 1 Kuh, 1 Stärke, 2 Ochsen, 2 Arbeitswagen, 1 Kastenwagen mit Federn, 1 Handwagen, 2 Kastenschlitten, 1 Handschlitten, **1 Pianino, 1 Billard, 1 Musik-Automat,** 1 Kleiderschrank, 1 Zigarrenschrank, 2 Sophas, 10 Tische, 2 Dtzd. Rohrstühle, 12 Bänke, 1 Bierapparat, 2 Spiegel, 2 Bilder, 5 Hängelampen, darunter 1 gr. Billardlampe, 5 Paar Gardinen, Rouleaux und Stangen, 3 Mehlkasten, 10 neue Fenster, 1 Dezimalwaage u. Gewichte, sowie div. Haus- u. Küchengeräthe zc.

Fremde Thiere dürfen zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (13930

A. Klau,
Danzig, Frauengasse 18, Fernspr. 1009.

Auktion 3. Damm 14, 1 Treppe.

Sonnabend, den 28. September, von 10 Uhr ab, werden versteigert: 1 eleg. Plüsch-Garnitur, 1 achteckiger Salontisch, 1 nußb. Kleiderschr., 1 do. Vertikow, 1 Salon-Uhr, 6 Stühle, 1 Waschtisch mit Marmor, 2 Nachttische, 1 Teppich, 1 Kronleuchter, 1 Spiegel mit Konsole, 1 mahag. Sophatisch, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Wintersopha, diverse Kleinigkeiten, 1 Bibel, 1 Eck-Etagere, 1 Herren-Uhr.

Die gekauften Möbel können bis Oktober stehen bleiben.

Fortsetzung der Auktion
Sonnabend, den 28. cr., Vormittags 10 Uhr, Heilige Geistgasse 98. G. A. Rehan.

Pfandleih-Auktion.

Donnerstag, den 10. Oktober, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage der Pfandleihanstalt **E. Lewandowski**, hierselbst, **Breitgasse 85**, die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar

No. 98033 bis 100000 und von No. 1 bis 5283, No. 81229, 89732, 91164, 96379

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug zc., goldene Herren- und Damenuhren, Silbersachen zc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator, (14366 Paradiesgasse 13.

Auktion Kalkgasse 8.

Montag, den 30. September, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Aufgabe des Geschäfts u. Fortzugs 1 großes Repositorium mit Schübern, dazu 1 Lombank mit Zinkplatte, 1 Partie do. Standflaschen mit Aufschrift, Schaufenster-Einrichtung, 1 drei- u. 1 zweiarmigen Gaskronleuchter, 2 Schaufensterlampen, sowie 1 Partie div. Liqueure, Cognacs, Rums und leere Flaschen öffentlich meistbietend verkaufen. Sämmtliche Sachen sind fast neu und gut erhalten.

G. A. Rehan,
Auktionator und gerichtl. vereid. Taxator, Langgarten Nr. 39.

Grosser Möbel-Konkurs-Ausverkauf Brodbänkengasse 38.

Das aus der **Paul Freymann**'schen Konkursmasse herrührende Möbelwaarenlager, bestehend in:

Schränken, Bettgestellen, Schreibtischen, Stühlen, Buffets, Spiegeln, Sophas, Garnituren u. s. w. sowie ganzen Ausstattungen

wird mit Ergänzung fehlender Waaren zu sehr billigen Preisen schleunigst ausverkauft. (92105

Verkaufszeit: 9—12 Uhr Vormittags, 3—7 Uhr Nachmittags.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 1. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale hier Tischlergasse 49

16 Bände Brockhaus-Lexikon, 1 Rechenmaschine, 1 Kopirpresse, 1 Tesching

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. (14380

[illegible], Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2 Tr.

Auktion.

Sonnabend, d. 28. Sept. werde ich im Auktionslokale Altstädt. Graben [illegible] öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigern: [illegible] Herren- und Damenkleider, [illegible] Betten, Möbel, Wäsche und [illegible]

S. Weinberg, vereidigter Auktionator. [illegible] werden jeden Tag angenommen.

Auktion in Brösen.

Am Sonnabend, d. 28. Sept. Vorm. 10 Uhr, werde ich [illegible] 3 Pferde, [illegible] Spazierwagen, 1 Federwag., Tafelwaagen, Arbeitswagen, Schlitten pp., div. Möbel, als: Sopha, Sessel, Sophatische, Teppiche, Kleiderspinde, Wäschespinde, Spiegel, 1 Pianino, Schreibtisch, Stühle, Bilder, Nippessachen, Waschtisch, Nähtisch, Nachtt. Betten, Gardinen, Portieren, Uhren, Blumenständer, Etageren, Lampen, 1 Partie Zigarren zc. im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, (14332
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1 Treppe.

Auktion

Altstädtischer Graben No. 64. Sonnabend, 28. September cr. Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst im Auftrage: **75 Jaquet-Anzüge, 16 Jaquets, 25 Herrenhosen;** ferner: **Möbel** in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Fichten, **Wäsche**, Kleider, **Betten** Geschirr, sowie viele andere Sachen gegen baare Zahlung versteigern. **J. Stegmann.**

N.B. Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr kann täglich zum Verkauf beigestellt werden.

Auktion Heumarkt 4,
Hotel zum Stern.

Sonnabend, d. 28. Septbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich an angegebenen Orte im Auftrage des Herrn Konkursverwalters [illegible]

2 kräft. Arbeitspferde

zur **Max Jacobsohn**'schen Konkursmasse gehörig, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (14401

Janisch,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Breitgasse 133, 1.

Auktion in Abbau Gdingen.

Sonnabend, den 28. Sept. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Fleischermeister Herrn **Anton** [illegible] daselbst

1 nussb. Vertikow

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Saub. Patent-Bierflasch. w. gek. Gr. Wollweberg. 6, Keller. (9196b

Ein einfacher grosser Schrank wird zu kauf. gesucht. Adressen abzugeben [illegible]

Alterthümlich. Glas-Kronleuchter, 1mh. Schreibsekrät. zu kaufen gesucht. Offerten unter K 172 an die Exped. (9319b

Ausgek. Haare werd. stets gekft. 1. Damm 13, Friseurg. (9333b

Kleiner junger Hund wird zu kaufen gesucht. Offert. unter K 264 an die Exp. d. Bl.

Haare w. stets gekauft Altst. Grb. 109, Fr.-G. (9352b

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (14395
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

6 nußb. Stühle,
1 Waschtisch mit Marmor, Kleiderschrank u. Wäscheschrank zu kaufen gesucht. Offert. unt. K 266 an die Exped. (9381b

Bair.- u. Selterfl. k. 1. Priestrg. 6p.

Ein leichter zweirädriger Handwagen zu kaufen gesucht. Offert. unt. K 231 an die Exp.

Altes Leder u. Stiefel u. Stoff wird gekauft Burggrafenstraße Nr. 11. part.

Fußzeug kauft Häkergasse 9.

Gebr. Linoleum w. g. Fraueng. 4.

Vertik., Waschtisch m. Marmorplatte, mah. Tisch u. mehrere nßb. Stühle werden zu kaufen gesucht. Off. unt. K 277 an d. Exp. d. Bl. erb.

Gebrauchter kleiner Parkwagen oder Spazierwagen zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. K 182 an die Exped. erbet. (9356b

Ansichtskartenständer, Spazierstock-Verkaufsständer und kleine Waagschale für alt zu kaufen gesucht. Off. u. K 263 an die Exp.

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche** sowie ganze Wirthsch. zc. **J. Stegmann,** Altstädtischen Graben Nr. 64, früher Hausthor Nr. 1. (7948b

Kaufe Möbel, Betten,
ganze Wirthschaften. (9069b
S. Fenselau, Häkergasse 10.

Alte Gummischuhe u. Stiefel w. gekauft Hausthor Nr. 7. (9258b

Putz.-Bierfl. w. gek. Olivaerth. 6.

G. erh. fb. Kinderauszbbttg. w. b. z. kf. ges. Off. m. Pr. u. K 199 an d. Exp.

Ein 1 Meter langes Segelschiffsmodell
wird zu kaufen gesucht. Offert. unter K 197 an die Exp. d. Bl.

Dachrinne, gut erh., wird f. alt zu kaufen ges. Off. u. K 204 an d. Exp.

Zeitungspapier kauft Kalkg. 6.

2 Bettgestelle, Waschtisch, Kleiderschrank u. Chaiselongue, alles gut erhalt., gegen mon. Abz. zu k. ges. Off. unter K 189 an die E.

Briefmarken-Sammlungen
werd. gekauft Milchkanneng. 10.

Thonröhren, alte, 6", sucht zu kaufen. Off. u. K 203 an die Exp. (9367b

Eine starke Leiter,
16—18 Fuß lang, zu kaufen gesucht Breitgasse 133.

Ca. 300 Stück
Grätzer- u. Bierflaschen
werden gekauft Büttelgasse 6.

Recht gute Konzertzither
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unter K 210 an die Exp.

Verpachtungen

Bäckerei, Goldgrube,
ist an einen unverheiratheten Bäcker bei kleiner Anzahlung sofort zu verk. oder zu verpacht. Off. u. K 86 an die Exp. (9280b

Hotel
in Danzig mit vollem Konsenz, 13 gr. Fremdenzimm., Stall., Saal, Schank u. Restaurations-Zimmer, anderer Unternehm. halb.. ab 1. Januar k. J. evtl. früher zu verpacht. Zur Uebernahme geh. 3000 ℳ. Off. von Reflekt. unt. K 217 an die Exped.

Neufahrw. an d. Weichseluferb. sind ca. 140 Morg. Wiesenland per Morgen 2 ℳ. für dies. Jahr zur Weide, im Ganzen o. getheilt zu verpacht. Näh. Langgasse 19.

Ein gutgehendes
Restaurant
m. vollständiger Einrichtung ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verpachten. Zur Uebernahme 1500 Mark. Offerten unt. K 269 an die Exp.

Buffet mit voller Konzession in Neufahrwasser gegen Kautionsstellung gleich zu vergeben. Offerten unt. K 120 an die Exp.

Pachtgesuch

Suche per sofort oder später
besseres Restaurant
oder größere Gastwirthschaft zu pachten. Meldungen unter H 755 an die Exped. (9054b

Ein Krug,
Gastwirthschaft oder ein ander. Geschäft zu pachten gesucht. Off. unt. K 194 an die Exp. d. Bl.

Eine **Filiale,** Bäckerei oder ein anderes Geschäft, wird gesucht. Kaution vorhanden. Off. unter K 193 an die Exped.

Bäckerei.
Suche in kleiner Stadt oder großem Kirchdorf eine gutgeh. Bäckerei zum Januar nächsten Jahres oder später zu pachten. Später. Kauf nicht ausgeschloss. Offert. bis z. 10. Oktbr. unt. M 75 postlag. Neufahrwasser. (14372

Grundstücks-Verkehr

Neufahrwasser,
Olivaerstrasse 30,
Ecke Bahnhof, Gasthaus sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Sehr günstige
Guts-Verkäufe!

Habe sehr schöne rentable Güter mit vorzüglichen Bodenverhältnissen, in Größe von ca. 900 bis 1500 Morgen preiswerth zum Verkauf. Anzahlungen 65000 und 100000 ℳ — Resthypotheken auf längere Jahre fest. Gebäude, Inventar, Vorräthe und Saaten reichlich und gut. — Lage nahe Bahn und Stadt. — Genaueste Auskunft wird gern ertheilt.

Offerten von Selbstkäufern unter **14346** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (14346

Haus, Altst., 3 Wohn., 10 Prozent verzinsl., zu verkauf. Anz. nach Uebereinkunft. Off. unt. K 235.

Mein **Haus** a. Wallterrain, mit Mittelwohn. u. Hypoth. zu 4 u. 4½%, w. i. ohne Verm. verk. Erw. 20000 ℳ Anz., dies. vzs. f. n. Abz. all. Unk. m. 10%. Off. u. K 260. (9405b

Gelegenheitskauf!
Beabsichtige meine Besitzung bei Danzig, über 400 Morgen groß, mit lebendem und todtem Inventar, voller Ernte bei 3—4000 Thaler Anzahlung sof. zu verkaufen oder gegen städt. Grundstück einzutauschen. Off. unter K 212 an die Exp. d. Bl.

Grundstück mit herrschaftlichen Mittelwohnungen, 7 Prozent verzinslich, 10—12000 Mk. Anzahl., gute Lage, zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unter K 220.

Ein Grundstück, Vorort, mit Geschäft u. kl. Wohnungen, 11% verzinsl., bei 4—6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter K 221 an die Exp. d. Bl.

Ein herrsch. **Wohnhaus** in lebhaft. Stadtlage, mit einem nach einer Seitenstraße liegend. Nebenhause, ist zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zur Anlage eines industriellen Unternehmens. Reflekt. belieb. Off. u. K 202 an d. E. einzur. (9365b

Verkäufe

Birkene,
mahag. u. nußbaum
Möbel
in
grösster Auswahl
zu
wirklich billigen, zurückgesetzten Preisen
empfiehlt die
Möbelfabrik
J. Lessheim,
4. Damm 13.
Bedienung reell bei langjähriger Garantie. (12564

Kohlen-Schlacke
ist zu haben (14401
Schichaugasse 2.

Betten bill. zu vk. Vorst. Grb. 30, 1. (9353b

Kleines Repositorium
mit Schubladen zu verkaufen Altstädt. Graben 101. (9351b

1 Nähmaschine, gutgeh., 2 eleg. gest. Bettläufer, hübsche Blattpflanz. u. Palmen w. Raumm. bll. zu verkaufen Heilige Geistgasse 7.

Ein Pianino billig zu verkaufen **Hundegasse 125.**

Eine Wringmaschine spottbillig zu verkauf. Rittergasse 24a, 2, l.

2 Bettgestelle m. Matr., Kleiderschrank, Sopha, Spiegel, Tisch bill. zu verk. Atst. Graben 38, p.

Eine Partie Säcke
zu verkaufen Johannisgasse 47.

Ein kl. Sopha, Lehnst., Blum.-tritt, Kanarienvogel u. meh. and. billig zu verkf. Langgarten 73.

Billig zu verkaufen
Ausziehtisch
mit 4 einlegbaren Platten Breitgasse 71, 2. (386g

2 alte Sopha, 6 u. 15 Mk., Ausziehbettgest. 7 Mk., mah. Pfeilerspieg. mit Konf. 20 Mk., Waschtisch 8 Mk. zu verk. Hundegasse 33, 3. (9379b

Reposit. n. Tmb. z. v. Brdbkg. 48, L.

1 grünes Plüschsopha und 1 mah. Spieltisch sind verkäufl. Melzergasse 2, **Dix.** (9394b

2 Kinderbettgestelle,
nußbaumartig, ausziehbar, zu vrk. Langgarten 17, part. (9393b

Zwei gute junge **Milchkühe** sogleich zu verkaufen (9388b
Försterei Jäschkenthal.

Kleiderschr., Kommode, Stühle billig zu verkf. Drehergasse 16, 2.

Neue Infanterie-Uniformstücke
Extra-Mantel pp., für einen Einjährig-Freiwilligen zu verkaufen Rähm 18, 1 Tr. (9372b

Eis. Geldsch., Bettg., Bett., Pfeilrsp Stühl., Sph., Vert., Tisch, Kdrwg. 2 Sess., Bld., Reg. z. v. Johnsg. 19, 2

Ein gut erhaltenes Rad
ist billig zu verkauf. St. Katharinen-Kirchensteig 4. 1. (9386b

Ein Bettgestell und ein Sopha zu verk. Mausegasse 18, 1. (9398b

Großes schönes mahag. **Buffet,** nußb. Damenschreibt., Plüschgarnitur, Sophasp. u. gr. Bild zu verkaufen Melzergasse 10, 1.

Ein Sparherd
mit **Bratofen** steht zum Abbruch zu verkaufen Vorstädt. Graben 33a.

1 Paradebettgestell zu verk. Näh. **C. Riewe,** Neufahrwasser, Philippstraße 3, 2 Etg. (14370

Sopha 10 ℳ, alte Kleider, Bodenrummel sof. zu verk. Breitg. 112, 2.

E. g. erh. Stühle, Bgst. m. Sprgm., Bankenbgst., Wäschesp., Regal, Spiegel, Regulator, Lampen, Bilder, Hängelampe, l. Bank, verschließb. Kasten zu verkaufen Halbeng. 4, 2, a. d. Schmiedeg.

Schloßgasse 3, eis. Ofen zu verk.

Tesching, gezogener Lauf, fast neu, zu verkaufen Neuschottland 31a, 1, lks.

Nußb. Speisetafel, Sophatisch, Blumentisch, zwei Bettgestelle, Matratze und Verschiedenes zu vk. Poggenpfuhl 11, Kindergart.

Alterthümliche Schützenbüchse zu verkauf. Jopengasse 41, 1 Tr.

Nußb. Plüschgarnitur, feiner Bücherschrank, Schrank, Vertik., Trumeaux zc., zu verk. Breitgasse 19/20, 1 Tr. r., v. 10—4 Uhr.

5 fein polirte Pfeiler
m. Querstangen, z. Zimmerabth., u. Brodmasch. z. vk. Hundeg. 92, 3.

Alterthüml. Schreibsekretär mit Schiebladen zu verk. Weidengasse 40, Eg. Schwaneng., Th. 7.

2 echte Foxterrierhunde
sehr billig zu verkaufen Baumgartschegasse 3/4, part.

1 Satz herrschaftl. Betten,
1 Metall-Waschtoilette, 1 Wassertonne zu verkaufen Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 12, rechts.

Ein starker
Rollwagen ohne Federn
zu verkaufen Breitgasse 133.

Ein gut erhaltenes Fahrrad
steht billig zum Verkauf Paradiesgasse 16, 1 Treppe.

Eine kleine Partie gebrauchtes
Bandeisen
steht billig zum Verkauf Heil. Geistgasse 121. (14373

Eleg. Kinderbettgest., bronzirt, Gaskrone verk. Sandgr. 27a, 2, l.

Hochfeine herrschaftliche
Salon-Garnitur
(Sopha, 2 Fauteuils, 4 Demifauteuils) billig zu verkf. Langgasse 3, 2. Bes. 5 Uhr. (14399

1 Wassertonne zu verk. Hinter Adlers-Brauhaus 2, 1 Tr.

Ein Kinderausziehbettgestell zu verk. Poggenpfuhl 24/25, 4 Tr.

Fliegend. Schild 1,20 Mtr. lang, 0,84 Meter breit, nebst Eisenstange, 15 Kilo Pock-Holz, groß. Myrtenbaum oder Kranz-Myrten billig zu verkaufen Poggenpfuhl 84, 3 Treppen.

Ein Sopha und ein Spiegel zu verk. Kl. Schwalbengasse 3, pt.

Wschschr., Bnknr., alt. Komm., Spg., Geschftsch., a. St., Samov., Speiset., Waschb. Johannisg. 55.

Wolf- u. Wurstspritze f. jed. annehmb. Prs. z. v. Altst. Grab. 37.

Div. Miethgesuche

Ein trockener Raum,
zur Tischlerwerkstätte geeignet, wird sogleich oder später zu miethen gesucht. Offerten unter K 255 an die Exped. dies. Blatt.

Wohnungsgesuche

Wohnung, 4 Zimmer, sofort gesucht. Offerten mit Preisang. unter K 214 an die E. d. Bl.

Von gleich eine kl. Wohnung mit Pferdestall zu miethen gesucht. Offerten unter K 187 an die Exp.

In Danzig, Langfuhr oder Zoppot wird eine **trockene Rentiers-Wohnung,** 5 heizbare Zimmer mit Zubeh., Garten und Federviehstall zu miethen gesucht. Es wird entsprechendes Haus, aber nicht Miethskaserne, gekauft. Off. mit genauer Preisang. u. 14391 an die Exp. Vermittler verb. (14391

Wohnungs-Gesuch.
Eine geräumige Wohnung, in der 1. Etage gelegen wird zum 1. Januar oder später gesucht. Breitgasse, Dämme, Holzmarkt bevorzugt. Offerten unter K 261 an die Exped.

Helle Stube, Kammer, Küche vom kinderl. Ehepaar Mitte Altstadt gesucht. Off. u. K 250 an die Exp.

Zimmergesuche

Anständige Frau mit 11 jähr. Knaben sucht zum 15. Oktober ein möblirtes Zimmer mit Nebenraum zum Kochapparat. Off. mit Preis u. K 130. (9303b

Möbl. Vorderzimm. m. Pens. ges. Offert. u. K 227 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mann sucht kleines einfach möbl. Zimmer vom 1. Oktober. Off. m. Prsang. u. K 246 an d. Exp.

Beamter sucht einfach möbl. Zimmer (separat) mit guter Pension, Weidengasse bevorzugt. Offerten mit Preis unter K 232 an die Expedition dieses Blatt.

Ein anst. Mädchen sucht z. 1. Okt. kl. Kabinet od. a. Mitbew. b. e. anst. Frau u. i. anst. Hause. Preis nicht über 4 Mk. Off. u. K 265 an d. Exp.

Ungen., möbl. Zm. m. Morgenkaffee, Bedien., Heiz. u. Beleucht. gesucht. Off. mit Preis u. K 270.

Alte Wittwe sucht ein leeres Kabinet oder als Mitbewohn., part. Offerten unt. K 228 Exp.

Wohnungen.

Langfuhr, Hauptstr. 89,
sind Wohnungen v. 5 Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör für 5—600 Mk. zu verm. (9240b

Weidengasse 57
vis-à-vis d. Kgl. Gymnas., herrschaftl. Wohnung in d. 1. Etage, Saal, 8 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör für 2100 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen. (9278b

Kohlenmarkt 28
2. Etage 1. Oktober zu vermieth. Näheres im Laden. (9260b

Langfuhr
sind Wohnungen v. 3 Stuben, Entree, sämmtl. Zubehör zu vm. Näh. Hauptstraße 92, 2, l. (9267b

Zu vermiethen.
In meiner Villa
Dominikswall 3
am kleinen Irrgarten wird versetzungshalber per sogleich oder später eine hochelegante Wohnung aus 10 Zimmern, eig. Waschküche, Böden, Keller, Bad, Bedientenzimmer zc., frei; Besichtigung 11 bis 1 Uhr Mittags. Näheres bei **C. Freymann,** Kohlenmarkt Nr. 29. (14280

Grabengasse 5, im neuen Hause, hochpart., ist eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör zu verm. Näheres daselbst 3 Tr. (9094b

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. zc., **neu dekorirt,** Hundegasse 4-5, 1. Etage, für 1300 ℳ p. a. sogleich od. 1. Oktober zu verm. Näheres Langgarten 17, part. (7601

Wohnungen, Stube, Kab., Küche und Zubehör zu verm Langgarten 48—50, 1. (9160b

Heilige Geistgasse 6,
2. Etage, 3 Zimmer, Küche, gr. Mädchenst., Keller z. 1. Okt. zu verm. Preis 600 ℳ. (9145b

Langfuhr,
5 Zimmer, Balk., Veranda u. all. Zubehör zum Preise v. Mk. 600, 3 Zimmer mit allem Zubehör für Mk. 300 zu verm. (13595
Quabius, Mühlenweg 2.

Langgarten 32
ist **freundl. Wohnung, 3 bis 4 Zimmer und Zubehör** zum 1. Oktober zu verm. Besichtig. 10—12, 3—5. **Pallas.** (12241

Hochherrsch. Wohnung
Am 1. April 1902 wird Dominikswall 3, am klein. Irrgarten, eine hochfeine Wohnung, bestehend aus 5—6 Zimmern mit allem Zubehör frei. Miethe 1800 bis 1600 Mk. Näh. Auskunft Kohlenmarkt 29. (14256

Brösen, Villa „Eugenia"
herrschaftl. Wohnungen von 3—6 Zimmern mit allem Zubh. und Garten zu vermth. Näh. daselbst 2 Trpp. rechts oder Danzig, Hopfengasse 47. (11822

Versetzungshalber **Fleischergasse Nr. 60c, 1 Treppe,** 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube und Zubehör per 1. Oktbr. zu vermiethen. Besichtigung von 11—2 Uhr. (8770b

Große Gerbergasse 4,
Saal-Etage,
4 gr. Zimmer, gr. Entree, Zubeh. per 1. Okt. für 900 Mk. zu verm. Näh. unten im Uhrgeschäft oder Vorst. Graben 45, Laden. (13100

Stube u. Küche v. 1. Okt. z. verm., Pr. 10,50 Mk. Töpferg. 21, z. e. 4 Tr. (9286b

Herrsch. Wohng. v. 2 Zimmern, Kab., reichl. Zubeh. für 500 Mk. zu vm. Fleischerg. 36, 1, l. (9222b

Kneiphof ist eine kleine Wohnung für 12 Mark zu verm. Näh. Marienschule, Vorstädtisch. Graben 80. (8962b

Stube, Küche, Kammer, 15 ℳ monatlich, Reitergasse 14 zu verm. Näheres parterre. (13755

Jungstädt. Gasse 4
Wohnungen von 3 Zimmern u. Zubehör für 480 Mk. zum Oktober zu vermiethen. (8049b

Langfuhr, Hauptstr. 87 sind herrschaftl. Wohn. nebst groß. Zubehör in meinem neuerbauten Hause, vollständig trocken, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst. (9208b

Reitergasse 13, 1, ist e. Wohn. von 3 Zimm. nebst Zub., alles hell, vom 1. Okt. zu vm. (9236b

Sandgrube Wellengang 2 sind noch 2 Wohnung von 3 Zimmern u. reichl. Zubeh. v. 1. Okt. zu vm. Nh. 2. Damm 1, 1 od. das. (9216b

Langenmarkt 42,
2. Saaletage, 3 Zimmer, Entr., Bad und 3. Etage 4 Zimmer, Altan, Waschküche zu vermieth. Näheres part. 11—1. (9215b

Kaninchenberg 6, frdl. Wohn., 3—4 Zim. u. Zub., 450—530 Mk. p. Okt. Näh. **Wendt,** part. (9116b

Langfuhr 9246b
Hermannshöferweg 5 part., v. Okt. od. Jan. eine Wohnung, 5 Zimmer, Erker, Veranda, gr. Küche, eig. Garten u. Zub. zu vm.

Sozialdemokratischer Parteitag.

C. Lübeck, den 26. September.

Vierter Verhandlungstag.

Aus der gestrigen Debatte über

die Hamburger Akkordmaurer-Angelegenheit

ist noch nachzutragen: Der Referent zu dem Gegenstande, Römelburg (Hamburg), empfiehlt zum Schluß seiner bereits mitgetheilten Ausführungen folgenden Antrag dem Parteitage zur Annahme:

„Der Parteitag erklärt, daß er die Begründung des Schiedsspruchs in der Hamburger Angelegenheit als richtig nicht anerkenne. Er lehnt es jedoch ab, wegen Streikbruchs den Ausschluß aus der Gesammtpartei zu vollziehen und überläßt es den örtlichen Parteiorganisationen, im Einzelfall zu entscheiden, ob der Ausschluß von Streikbrechern aus der örtlichen Organisation erfolgen soll."

Weiter liegt zu dem Gegenstande noch die folgende, u. A. von Fischer (Berlin), Heine, Singer, Bebel u. s. w. unterzeichnete Resolution vor:

„Der Parteitag als Vertreter der in der Sozialdemokratie organisirten klassenbewußten deutschen Arbeiterschaft stimmt mit den auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden Gewerkschaften, als den wirthschaftlichen Organisationen der Arbeiterklasse, überein in der rückhaltslosen Verurtheilung des Streikbruchs. Der Parteitag erkennt auch an, daß die Gewerkschaften im Interesse ihrer Selbsterhaltung und der Erfüllung ihrer Aufgaben den Streikbruch mit aller Energie bekämpfen und ahnden müssen, daß aber die Führung dieses Kampfes und die Wahl der Kampfmittel in erster Linie den Gewerkschaften überlassen bleiben muß. Dagegen lehnt der Parteitag es ab, in jedem Streitfall zu den Beschlüssen der Gewerkschaften über ihre Organisation und Taktik Stellung zu nehmen oder von solchen Beschlüssen oder dem Verhalten der gewerkschaftlich organisirten Parteigenossen dazu die Zugehörigkeit zur Gesammtpartei abhängig zu machen. Der Parteitag erklärt, daß das Schiedsgericht nach dem Wortlaut des Parteistatuts und dem ihm vorgelegten Thatsachenmaterial zu keinem anderen Beschluß als dem gefällten Urtheil gelangen konnte. Der Parteitag muß es den örtlichen Parteiorganisationen überlassen, zu entscheiden, mit welchen Mitteln sie den Zentralverband der Maurer in seinem Vorgehen gegen die Hamburger Akkordmaurer unterstützen können und namentlich in wie weit sie ein Zusammenarbeiten mit ihnen in ihren Parteiorganisationen für möglich halten."

In seinem zweistündigen Korreferat wirft **Auer** den Hamburger Gewerkschaftsführern vor, daß sie sich von der Mitwirkung am Schiedsgericht gedrückt hätten (hört!) Legien habe abgelehnt. (hört, hört!) Darauf wandten wir uns an von Elm, aber auch er wollte nicht. (hört!) Darauf sagten wir uns: wenn Herr von Elm nicht kann, wird Frau Steinbach vielleicht Zeit haben (Stürmische Heiterkeit; Rufe Gemeinheit! Erneute Heiterkeit). Daraus aber leitete man gegen uns nun Vorwürfe her. (hört!)

Frau Steinbach ruft: Warten Sie nur ab, ich komme auch noch dran! (Große Heiterkeit.)

Auer: Alles können Sie thun, Frau Steinbach, nur loben Sie mich nicht. (Große Heiterkeit.) Man wollte wieder einmal im Trüben fischen. Es sind immer dieselben Elemente, welche Unfrieden stiften wollten. Aber so viel Kraft habe ich noch immer, ihr Treiben aufzudecken. (Beifall.)

Ich weiß, ich gelte als der schwarze Mann, der die Gewerkschaften nicht aufkommen lassen will. Wir wollten verhindern, daß sich eine neue Schutztruppe für das Bauunternehmerthum bildete. (Beifall.) Wir wollen in Frieden mit Ihnen leben, weil es im Interesse der gesammten Arbeiterschaft liegt. Mit dem Leipziger Buchdruckerstreik hat sich die Fraktion wochenlang beschäftigt. Ich stelle fest, daß Herr v. Elm, dessen Pflicht es gewesen wäre, uns mit seinem gewerkschaftlichen Rath zur Seite zu stehen, keiner Sitzung beiwohnte. (Bewegung.) Als die Sache nicht mehr zu retten war, da schrieb er gegen uns einen Artikel. (Hört! Zurufe!) Frau Steinbach, die für mich ein Faible hat (Heiterkeit), hat sogar heraus gefunden, daß ich die Schiedsrichter hypnotisirt habe. (Heiterkeit.) Jetzt bedaure ich doppelt, daß Sie, Frau Steinbach, nicht mit uns ins Schiedsgericht gegangen sind. (Frau Steinbach: Das bedauere ich jetzt auch!) Ja! Dann hätte ich Sie wenigstens auch hypnotisiren können. (Stürmische Heiterkeit.) Wir haben allen Anlaß, als Parteivorstand zu verhindern, daß sich ein Aufmarsch vollzieht von Herrn von Elm bis zu Pfarrer Naumann. (Stürmischer Beifall und Unruhe.) Sie mögen es nicht beabsichtigen; diese Bestrebungen führen aber dahin. (Beifall!)

Die heutige Sitznng wird um 8½ Uhr eröffnet. In der Debatte über die Hamburger Akkordmaurer und damit in Verbindung über die

Stellung der Gewerkschaften zur Partei

wird fortgefahren.

Reichstagsabgeordneter **Legien**, Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands: Der Genosse Auer habe die Sache nach mehrfacher Richtung falsch dargestellt. Man wolle es so darstellen, als ob es eine Sache der Maurer sei, und von diesen in die Partei hineingetragen werde. Das sei nicht der Fall. Der Ausschluß ist auch nicht erfolgt wegen der Zugehörigkeit zu der Sonderorganisation und wegen der Akkordarbeit. Auer habe es so dargestellt, als sei die Angelegenheit auf eine von bestimmten Personen, wie den Genossen v. Elm, von mir und von einigen anderen in die Partei hineingetragene Hetze zurückzuführen. Genosse Auer! es ist höchst gefährlich, angesichts einer derartigen Bewegung innerhalb der Arbeiterschaft von einer Hetze zu sprechen. Wenn dieser Fall eine Hetze einzelner Personen ist, dann haben auch die Gegner Recht, welche behaupten, daß die ganze sozialdemokratische Bewegung die Ursache der Hetzereien einiger bezahlter Agitatoren sei. (Beifall). Wir stehen seit 1898 in Hamburg einer geschlossenen Macht des Unteenehmerthms gegenüber. Darum handelt es sich nicht um die Akkordarbeit und die Organisation, sondern um die Einheit der Hamburger Arbeiterbewegung, die gewerklich und politisch gegen dieselben Personen und Ziele verbunden ist. Glauben Sie, daß die Neutralität der Gewerkschaften soweit gehen solle, daß die Genossen mit Leuten zusammenarbeiten sollen, die sich des Streikbruchs schuldig gemacht haben?! Soll nicht in der Partei als ehrlos gelten, was in den Gewerkschaften als ehrlos gestempelt ist? Aus diesen Erwägungen wurde nicht von den Maurern, sondern aus Parteikreisen im Dezember der Antrag gestellt, die Akkordmaurer auszuschließen. Auer hat gestern zwei Drittel seiner zweistündigen Rede mit Ausfällen gegen meine Person ausgefüllt, und zwar in einer Weise, für die mir jeder parlamentarische Ausdruck fehlt.

Frau Steinbach (Hamburg) glaubt, daß die Mätzchen und Drahtziehereien Auers nicht der Würde der Partei entsprechen. (Beifall und Lachen.) Der Bruch einer Sperre sei Streikbruch. Leute, die so ehrlos seien, das zu thun, müßten aus den Organisationen heraus. Diese Kerle müßten, je eher je lieber gebrandmarkt werden und aus der Arbeiterbewegung herausgeworfen werden. (Beifall und Zurufe.) Wir halten den Spruch des falsch unterrichteten Schiedsgerichts und der Parteikontrolleure für einen Fehlspruch und wir ersuchen um Aufhebung desselben. (Beifall und Widerspruch.)

Abgeordneter **Fischer** (Berlin): Ueber die Verurtheilung des Streikbruches gebe es in der Partei nur eine Stimme. Die Partei habe sich in die Angelegenheiten der Gewerkschaft nicht eingemischt. Gegen den Schiedsspruch seien sachliche Momente nicht vorgebracht. Es fehle der Beweis, daß die Mitglieder der freien Vereinigung der Akkordmaurer ehrlos gehandelt haben.

Eduard **Bernstein**: Auer hat von der Gefahr einer Aufmarschlinie von v. Elm bis zu Naumann und Berlepsch gesprochen; ich halte die Gefahr der Naumann und Berlepsch für die Arbeiterbewegung für durchaus gering; aber wenn sie bestände, würde man sie doch nur fördern, indem man den Gegensatz oder auch nur die Auffassung eines Gegensatzes zwischen Partei und Gewerkschaften aufrecht erhielte. Es handelt sich um ein Lebensprinzip der Gewerkschaften: Einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte. Den Gewerkschaften will ich in meinem von 17 Genossen unterstützten Antrag die Möglichkeit geben, Sonderbündler zeitweise auszuschließen. Der Antrag Bernstein lautet: Der Parteitag erklärt:

„Der Kampf der Arbeiterkreise auf politischem und wirthschaftlichem Gebiete erfordert einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte in den betreffenden Organisationen. Er hat zur Grundbedingung die Ausübung strenger Disciplin in der Fraktion, wie die Respektirung der Beschlüsse der Mehrheit durch die Minderheit gemäß den Grundsätzen der Demokratie. Wer der Partei oder seiner Berufsorganisation in einem von ihnen geführten Kampfe durch Thaten entgegenwirkt, oder Sonderbündelei zur Führung solcher Gegenaktion betreibt, verstößt gegen das Lebensprinzip der Arbeiterbewegung. Es sind daher die örtlichen Organisationen der Partei berechtigt, solche Mitglieder solange aus ihrer Mitte auszuschließen, als sie in diesem Verhältniß verharren."

Frau Louise **Zintz** (Hamburg): Die Akkordmaurer haben Disziplinlosigkeit gezeigt. Sie seien keine Demokraten, weil sie sich der Mehrheit nicht fügten. Ferner haben sie einen Mangel an sozialem Empfinden bewiesen, weil es ihnen nur darauf ankam, ihren Wochenlohn zu erhöhen, ohne Rücksicht auf ihre Arbeitgenossen. Der Maurerverband war berechtigt, Sperren über die Bauten zu verhängen. (Sehr richtig). Mit der Aufnahme der Arbeiten an den gesperrten Bauten hätten die Akkordmaurer sich ehrlos gemacht. Man werde ja abwarten müssen, ob die Akkordmaurer denn wirklich so gute Parteigenossen sind, wie sie sich immer brüsten, weil sie schon unter dem Sozialistengesetz in der Partei gearbeitet haben, und ob sie sich den Parteitagsbeschlüssen fügen werden. (Beifall und Lachen).

Dr **Quarck** (Frankfurt): Die Arbeitermassen können die feinen Unterschiede des Schiedsgerichts über halbe

Berliner Börse vom 26. September 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.70
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.30
do.	3½	100.30
do.	3	90.30
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.00
do.	3½	100.10
do.	3	90.40
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	104.50
Sächsische Rente	3	86.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	95.70
do. do. 8	4	102.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	95.90
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	97.70
Landschaftl.-Central-	4	102.75
do. do.	3½	98.25
do. do	3	88.70
Ostpreußische	4	102.40
do.	3½	96.40
do.	3	86.60
Pommersche	3½	98.00
do.	3	86.70
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3⅓	97.00
do. do.	3	85.75
Posensche 6.—10.	4	102.70
do.	3½	96.60
do. Ser. C.	3½	96.60
do. Ser. A. u. B.	3	87.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.25
" " 1.B.	3½	97.90
" " 2.	3½	97.25
" neuländ. 2.	3½	96.40
" rittsch. 1. 2.	3	86.90
" neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.00
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.20
" " kleine	5	81.75
" innere	4½	71.10
" kleine	4½	71.60
" äußere	4½	72.10
" 500 L.	4½	72.10
" 100 L.	4½	72.20
" 20 L.	4½	72.70
" 1897	4	66.90
Chinesische Anleihe	5½	102.40
Chinesische Anleihe 1895	6	102.40
" " 1896	5	94.50
" " 1898	4½	83.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	38.80
" Goldrente L. 500	1.80	39.40
" " L. 100	1.80	30.00
" " L. 20	1.30	30.00
Griech. Monop.	1¾	42.90
" " 500 Frcs.	1¾	43.70
" Gld. Pi. r. Lar.	1 3/5	37.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	87.10
Ital. Rente	4	99.00
" 4000—100 Frcs.	4	99.00
" " neue	4	98.60
Lissab. 1. und 2.	4	70.00
Mexikaner 1899	5	97.30
" 200, 100 L.	5	99.00
" 20 L.	5	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.30
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4 1/5	98.50
" "	4 1/5	98.60
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.00
" " 2—8	4	99.00
Portugiesen 4½%	fr.	37.90
Rum. amort. Rente	5	90.80
" 400 M.	5	90.80
" 1892/93	5	90.75
" [illegible] M.	5	90.90
" [illegible] 1889	5	77.50
" " de 1890	4	77.25
" " de 1891	4	77.30
" " de 1894	4	77.25
" " 1000 Frcs.	4	77.40
" " 500 Frcs.	4	77.40
" " de 1896	4	77.40
" " 1000 Frcs.	4	77.40
" " 500 Frcs.	4	77.40
" " de 1898	4	77.40
" Schatzanw.	5	94.60
" 810 M.	5	95.20
" 405 M.	5	95.20
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.60
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3 4/5	93.30
Schweden 1880	3½	98.50
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	97.30
Serb. Goldpfandbr.	5	96.00
Serb. Staatsr. 95	4	65.40
Spanische Schuld	4	69.40
Türkische Anleihe C.	1	25.90
" " D.	1	23.95
" Adm. 1888	1	98.50
" " kleine	5	98.50
Ungar. Gold-Rente	4	99.70
" " 500 fl.	4	99.90
" " 100 fl.	4	99.90
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	99.40
" Staats-Rente	3½	83.10
" Gold-Inv.	4½	102.60

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	—
" " 3. 4. f.8.	3½	44.50
" " 7.8. unk.1896 f.8.	3½	43.75
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.50
" " conv.	4	97.90
" " 8.	3⅓	91.25
" " 9. unk. 1905	3½	91.25
" " 10. unk. 1908	4	98.40
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	91.50
" " S.301-330uk.1908	3⅓	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	—
" " 4. 5. unk. 1903	4	93.00
" " 6. unk. 1904	4	—
" " 7. unk. 1904	3½	89.00
" " 8. unk. 1906	3½	89.80
" " 9. unk. 1907	3½	89.20
" 10.11. b.uk.1909/10	4	97.50
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	73.00
" 7. 8. . unk. 1904	4	73.00
" 9. 10. . unk. 1906	4	73.00
" 11. 12. . unk. 1908	4	73.00
" 2. 3. . unk. 1906	3½	68.00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	97.90
" " 11.	3½	92.00
" " 15.unk. 1904	3½	92.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.50
" " 17.unk. 1906	4	98.10
" " 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.20
" " 1894	3½	92.20
" " 1896 unk. 1906	3½	92.50
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	95.80
" " 1901 unk. 1910	4	102.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	78.50
" "	4	78.00
" "	3½	72.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.25
" " " " 1908	3½	91.75
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.25
" " " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅓	96.00
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.30
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.20
" " 4. unk. 1907	3½	91.60
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	20.75
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	144.90
Große Berliner Straßenb.	10½	194.10
Königsberger Pferdebahn	—	25.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	136.80
Marienburg-Mlawka	3	71.00
Osterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	103.00
Anatolische	4½	81.75
" 60%	4½	81.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	104.75
Nordd. Lloyd	8⅓	105.70
Hansa-Dampfsch.	14	117.60

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	94.90

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	169.50
Bendix Holzbearb.	9	—
Berliner Holzkomptoir	0	59.75
Bochumer Gußst.	16⅔	155.00
Cassel. Trebertrockn. fr.8s.	25	2.50
Danziger Aktienbr.	7½	117.75
Danziger Oelmühle	0	10.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	67.00
Dynamit-Trust	10	148.40
Elektr. Kummer	0	2.00
Gelsenkircher Bergwerke	13	153.00
Harpener	11	146.10
Hoecherl-Bräu	7	69.75
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	95.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	114.50
Königsberger Walzmühle	13	—
Kunterstein-Brauerei	2	82.50
Laurahütte	16	172.60
Orenstein u. Koppel	20	103.00
Schalker Gruben	75	231.25
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	145.00
Stettiner Cham.	25	230.00
Stettiner Vulkan B.	14	184.80
Wentzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.20
" " 1874	3	88.80
" Ergänzungsnetz	3	88.60
" " St. 3.	5	108.25
" " Gold	4	108.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.90
Kronpr. Rudolf	4	96.50
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	74.30
Anatolische Bahnen	5	100.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	96.50
North. Gen. Lien.	3	71.25
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.40
Berliner Bank	5	77.10
" Handels-Ges.	8	128.50
" Kassen-Verein	8½	143.60
Breslauer Diskonto	4	70.00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	111.75
Deutsche Bank	11	188.30
Dsch. Effecten-Bank	4	100.40
" Genossenschaftsb.	5	101.00
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	107.00
" Nationalbank	8	120.00
" Ueberseebank	8	124.75
Diskonto-Gesellschaft	9	169.30
Dortmunder Bankverein	8	99.75
Dresdner Bank	8	119.25
Hamburger Hypotheken	8	142.50
Hannoversche Bank	6	105.60
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.75
Landbank	7	114.50
Leipziger Bank fr. 8s.	9	2.70
Mitteldeutsche Creditbank	6	103.50
Nationalbank f. Deutschl.	6½	96.10
Nordd. Creditanstalt	7½	107.00
Oesterr. Creditanstalt	10	191.75
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.50
Ostdeutsche	7	106.50
Preuß. Boden-Credit	7	129.00
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	154.75
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.50
" Leihhaus	6	104.00
" Pfandbrief-Bank	7	110.50
Reichsbank	10.98	152.75
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	109.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	139.90
Bayr. " . . " 100	4	155.20
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	129.80
Köln. Mind. Th. 100	3½	129.25
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	139.40
Oldenburger Th. 40	3	128.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er " "	—	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	98.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	27.00
Braunschweiger Th. 20	127.90
Finnländische Th. 10	67.00
Freiburger Fr. 15	29.20
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	14.90
Meininger fl. 7	26.40
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	364.25
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	27.00
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	26.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.37
Napoleons	16.18
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.375
Franz. "	80.80
Italien. "	78.45
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.25
" Zollcoupons	323.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.30
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.70
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.375
"	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.19
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.80
"	100 Fr.	2 M.	80.65
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	78.35
" "	100 Lire	2 M.	77.75
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 4 %.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Der hat das Leben nie verstanden,
Dem nur die Dauer wohlbehagt,
Nur der ist frei von allen Banden,
Der froh geniesst und froh entsagt.

F. Löwe.

Kam'rad Diogenes.

Roman von Arthur Zapp.

17) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nun passen Sie mal auf, Rahmke! Prägen Sie sich jedes Wort genau ein, damit Sie es nicht vergessen und keine Dummheiten machen! Also, ich habe morgen früh etwas vor, das nicht ganz ohne Gefahr für mich ist. Punkt sechs Uhr wecken! Rahmke, hören Sie! Es ist möglich, daß mir etwas Menschliches passirt, daß ich nicht wieder zurückkomme, Rahmke. Für diesen Fall, nur für diesen Fall, verstehen Sie wohl, bringen Sie den Brief an seine Adresse! Sie selbst übergeben ihn der Frau Hauptmann persönlich. Haben Sie mich verstanden, Rahmke!"

Der Bursche stand unbeweglich in vorschriftsmäßiger Haltung, die Finger an die Hosennaht, aber seine lebhaft funkelnden Augen bewiesen, daß er den Worten seines Vorgesetzten mit gespanntem Interesse gefolgt war.

„Ich soll den Brief da an die Frau Hauptmann Ohorn abgeben," stammelte er mit verstörter Miene, nach dem ominösen Stück Papier hinblinzelnd und dann wieder seine Blicke halb erschreckt und halb respektvoll auf den Offizier richtend.

„In welchem Falle sollen Sie den Brief an Frau Hauptmann überbringen, Rahmke?"

„Wenn der Herr Leutnant nicht wieder zurückkommt."

In den Mienen des Sprechenden zuckte es eigenthümlich. Der Leutnant nickte.

„Gut! Ich sehe, Sie haben mich verstanden. Und nun noch eins, Rahmke! Falls wir uns nicht wiedersehen, sollen Sie ein Andenken an mich erhalten. Ich werde dafür Sorge tragen, daß Ihnen meine Uhr und mein Geld, das ich augenblicklich besitze, ausgehändigt wird."

„Herr — Herr Leutnant!" stieß der Bursche mit lallender Stimme hervor.

„Schon gut!"

Der Offizier packte den ihm Gegenüberstehenden an den Schultern, drehte ihn herum und schob ihn mit sanftem Druck der Thür zu. Rahmke stampfte aufgeregt aus dem Zimmer.

10.

Am andern Morgen um halb acht Uhr sollten sich die Parteien in der Waldenberger Stadtforst treffen. Hasso von dem Ried befand sich in einer ernsten, aber gefaßten Stimmung. Nur die eine Frage quälte ihn im Stillen, während er an der Seite der beiden Sekundanten dem Rendezvousort entgegenfuhr: was würde geschehen, wenn er wider Erwarten aus dem Duell zurückkehrte? Würde Frau Hildegard den Antrag des Oberstleutnants annehmen? oder würde sie es vorziehen, wieder zu ihrer Tante, Fräulein von Greve, überzusiedeln?

Der Grübelnde seufzte leise, er konnte sich mit keiner dieser beiden Möglichkeiten aussöhnen und eine fast heitere Stimmung überkam ihn bei dem Gedanken, daß er wenig Chancen hatte, den Kampfplatz lebend zu verlassen. Es war kaum anzunehmen, daß ein so guter Schütze wie Leutnant Leverkühn bei der geringen Distanz von fünfzehn Schritten sein Ziel verfehlen würde. Und daß ihn der „schöne Benno" nicht schonen würde, schon um das eigene Leben zu retten, war wohl sicher.

Ja, es war das Beste, er — Hasso — kehrte nicht mehr zurück, denn sein Tod war die einfachste Lösung aller Schwierigkeiten. Von dem, was er hinterließ, in Verbindung mit ihrer Wittwenpension konnte Frau Hildegard bei bescheidenen Ansprüchen sorglos leben und sie hatte nicht nöthig, dem Oberstleutnant oder irgend einem anderen Manne die Hand zu reichen, wenn sie ihn nicht liebte.

Ob sie die Neigung des Oberstleutnants erwiderte, oder ob sie dereinst einem andern Manne ihre Liebe schenken würde?

Hasso erschauerte, und das Blut stieg ihm heiß zu Kopfe. Mit gewaltiger Willensanstrengung drängte er die Gedanken in sich zurück, die ihm die Ruhe und die Fassung zu rauben drohten, die zu der bevorstehenden, ernsten Handlung so unerläßlich nöthig waren.

Fünf Minuten vor der festgesetzten Zeit langten sie auf dem Rendezvousplatz an. Die Gegenpartei war schon anwesend. Alle Herren begrüßten einander schweigend, aber mit der üblichen Höflichkeit. Die Sekundanten gingen nun sogleich an die Ausführung ihrer Obliegenheiten, deren erste ein nochmaliger Versuch war, eine friedliche Lösung des Streites herbeizuführen. Die betreffenden Bemühungen waren rein formelle und erledigten sich in wenigen Minuten, da beide Duellanten die letzten Vermittlungsversuche entschieden ablehnten. Nun suchten sie die Standplätze aus, derart, daß beide Gegner das Sonnenlicht von der Seite empfingen. Darauf schrit Oberleutnant von Heydeck, der als Aeltester der Sekundanten das Duell leitete, eine Linie von fünfundvierzig Schritten ab. Von den beiden Ausgangspunkten dieser Linie maß der Adjutant je fünfzehn Schritte ab und legte an den so erhaltenen beiden Punkten je ein Taschentuch nieder, die die Barrièren bezeichneten, bis zu denen die Duellanten vorrücken durften.

Nachdem dies mit aller Sorgfalt und Genauigkeit unter Assistenz der anderen Sekundanten erledigt war, begann die Verlesung der Bedingungen des Duells, die Tags zuvor zwischen den Sekundanten verabredet worden waren. Der Leiter des Duells richtetete jetzt an jeden der beiden Duellanten die Frage, ob sie sich mit ihrer Ehre verpflichteten, die Kampfbedingungen genau einzuhalten. Die Frage wurde von den beiden Gegnern mit lauter, fester Stimme bejaht. Alsbald führten die beiden jüngeren Sekundanten die Duellanten auf ihre Plätze. Jetzt entledigten sich die Letzteren ihrer Röcke, eine Vorschrift der sie sich trotz des kalten Wintertages zu fügen hatten.

„Ruhig!" flüsterte Oberleutnant Kollmann seinem Freunde zu, als er sah, daß dieser unter der Kälte leicht zusammenschauerte. „Und nicht zu früh schießen, hörst Du! Erst ein gut Stück an die Barrière heran und dann schnell, aber fest zielen!"

Die geladenen Pistolen wurden den Duellanten gereicht, und auch die Sekundanten begaben sich rasch auf ihre Plätze und hinter diese stellten sich die beiden Aerzte, die sich ebenfalls auf dem Kampfplatz eingefunden hatten.

Wie eherne Bildsäulen stehen die beiden Duellanten einander gegenüber, beide ein wenig bleicher unter dem Eindruck der ernsten Situation. Auch alle übrigen Betheiligten blicken düster und schweigsam drein. Alle sind durchdrungen von der Bedeutung des Augenblicks. Die Bestimmungen des Zweikampfes sind schwere, und ein unblutiger Ausgang ist bei der Entschlossenheit, von der beide Duellanten beseelt scheinen, kaum zu erwarten. Noch stehen sie in der ganzen Frische und Kraft ihrer Jugend da, beide stattliche, männlich hübsche Erscheinungen. Wer weiß, ob nicht in der nächsten Minute schon der eine von ihnen blutend, von tödtlicher Kugel getroffen, zu Boden stürzt!

Oberleutnant von Heydeck wirft noch einen raschen Seitenblick auf den Freund und die oft gesungene Melodie des alten Soldatenliedes summt in seinem Kopf:

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern find'st du nit!"

Mit energischer Willensanstrengung schüttelt er die lähmende Sentimentalität, die ihn anwandelt, von sich ab und erhebt seine Stimme.

„Vorwärts!" kommandirt er.

Beide Duellanten setzten sich à tempo in Bewegung, die Mündungen ihrer Pistolen nach oben haltend. Aber schon nach wenigen Schritten bleibt Hasso von dem Ried stehen, zielt kurz und schießt,

und ganze Ehrlosigkeit nicht verstehen, sie sehen in der Handlungsweise der Akkordmaurer einen Verstoß gegen die Grundsätze des Klassenkampfes. Es sei ja traurig, daß es sich um alte Parteigenossen handle. Er beantrage Zurückverweisung des Schiedsspruchs an die Hamburger Parteigenossen.

Reichstagsabgeordneter **Hoch** (Hanau) tadelt es, daß Auer so wenig sachlich gewesen sei und die Zeit mit Angriffen auf die gewerkschaftlichen Führer ausgefüllt habe. Das Schiedsgericht hätte zum Ausschluß der Akkordmaurer kommen müssen. Dieselben seien ihren Arbeitsbrüdern in den Rücken gefallen. Das sei ebensosehr ein Verstoß gegen die Grundsätze der Gewerkschaft, wie der Partei (Lebh. Beifall). Diesen Disziplinbruch können wir nicht dulden.

Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt **Haase** (Königsberg): Wir, die wir so oft die bürgerlichen Gerichte kritisiren, dürfen nicht in dieselben Fehler verfallen, die wir mit Recht dort tadeln. Man darf niemals eine Strafe festsetzen, wenn nicht ein Strafgesetz vorhanden ist. Genosse Bömelburg ist als Ankläger mit solcher Gewissenhaftigkeit aufgetreten, daß man wünschen möchte, die Staatsanwälte an den bürgerlichen Gerichten nähmen sich ihn zum Muster. Dem Schiedsgericht war nur die Frage vorgelegt, ob Streikbruch vorläge. Diese Frage mußte das Schiedsgericht verneinen, so sehr das Verhalten der Akkordmaurer zu mißbilligen ist. Anders läge es mit dem Disziplinbruch, welche Frage dem Schiedsgericht garnicht vorgelegen habe. Darum bleibe nichts übrig, als die Sache nach Hamburg zurückzuverweisen, damit die dortigen Parteigenossen mit den Akkordmaurern wegen der von ihnen bewiesenen Disziplinlosigkeit abrechnen.

Maurer **Silberschmidt** (Berlin): Die Handlungsweise der Akkordmaurer beweise eine Gesinnung niedrigster Art.

Paul Müller (Hamburg) bedauert den Schiedsspruch. Man hat aber von einer Hetze gestern gesprochen. Ich kann nur erklären, daß bedauerlicher Weise allerdings eine Hetze und ein Kliquenwesen in der Hamburger Bewegung besteht. (Hört, hört! Große Unruhe. Zuruf.) Ich möchte hier auf dem Parteitage nicht auf das Kliquenwesen eingehen; es besteht. Ich könnte aus Erfahrung erzählen, wie man versucht hat, gegen verschiedene Parteigenossen mit den infamsten Mitteln zu arbeiten. (Zurufe: Nur heraus damit!) Wir waren beflissen, den Frieden herzustellen. (Zustimmung.) Wenn der Schiedsspruch aufrecht erhalten bleibt, so ist ein Frieden in Hamburg unmöglich. (Hört! Bewegung.) Die Kluft innerhalb der Partei kann nur überbrückt werden durch Zurückverweisung der Angelegenheit an die Hamburger Instanz. (Lebhafter Beifall.)

v. Elm (Hamburg): Genosse Auer hat, da ihm die sachlichen Gründe fehlten, den Schwerpunkt der Polemik auf das persönliche Gebiet verlegt. Auer habe durch den Schiedsspruch Gründe in die Gewerkschaftsbewegung gebracht, die bisher unbekannt waren. Auf diesen Grund werde sich fortan jeder Streikbrecher stützen können. Nothwehr haben wir bisher nur anerkannt im Kampfe gegen Arbeitgeber, nicht aber im Kampfe gegen die eigenen Arbeitsbrüder; (erregt) ich bedauere im Interesse des Ansehens der Partei, daß ich auf die schweren Vorwürfe des Genossen Auer gegen meine Person nicht antworten kann. (Lebhafte Zustimmung.)

Dr. Ledebour (Berlin) stellt den Antrag, v. Elm noch zehn Minuten sprechen zu lassen. Der Antrag wird angenommen.

v. Elm (fortfahrend): Auer hat von unberufenen Dritten, die sich eingemischt haben, von Treibern und Hetzern gesprochen und meine Person in Bezug darauf genannt. Ich weiß nicht, Genosse Auer, ob Sie jemals gestreikt haben! Sie kennen das Gefühl nicht näher, wenn man durch Streikbrecher von der Arbeitsstelle verdrängt wird. (Sehr richtig). Dieses Gefühl kennen leider viele Parteigenossen hier auf dem Parteitage nicht mehr. Weil sie es nicht kennen, deshalb urtheilen sie hier falsch und lieblos. In den unteren Parteikreisen stellt man den Parteibegriff höher, als in den oberen Kreisen. Man betrachtet die Partei in den Arbeiterkreisen als das Höchste, und man würde es nicht verstehen, wenn Streikbrecher in der Partei geduldet würden. (Lebhafter Beifall.) Der Schiedsspruch zeige ein geringes Maaß von Verständniß für die Arbeiterbewegung. (Der Parteitag erneuert nochmals die Redezeit des Redners). Genosse Auer! Sie haben mir gestern die Absicht untergeschoben, die Partei schädigen zu wollen. Das ist um so schlimmer, weil ich überzeugt bin, daß es wider besseres Wissen geschehen ist (Bewegung). Genosse Auer! Sie kennen mich seit 25 Jahren, als ich als junger Mensch in Hamburg schon Schriftführer bei den Lasallerianern war. Sie waren mein Lehrmeister. Ihre Vorträge über die Gewerkschaftsbewegung waren für mich mustergiltig. Ich bedauere nur, daß der Auer von damals nicht mehr der Auer von heute ist. Damals standen Sie im Empfinden eines Arbeiters noch näher.

Abgeordneter **Heine** giebt die Erklärung ab, daß ihm Vollmar telegraphisch mitgetheilt, daß seine Annahme bezüglich v. Vollmar's Intervention hinsichtlich des von ihm gegenüber Parvus gemachten Folgerungen als unrichtig. Er bitte die Parteigenossen um Entschuldigung. (Lebh. Beifall; Bravo!)

Die Verhandlungen werden dann auf Freitag früh 9 Uhr vertagt, weil der **Parteitag** die Einladung der Lübecker Genossen zu einer Seefahrt für heute Nachmittag angenommen hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 26. September.

Eifersucht

war die Ursache einer Messerstecherei, welche am 21. April Abends in der Nähe des Steppuhn'schen Lokales in Schidlitz stattfand. Der Schiffbauer Otto Grünke, ein ziemlich gemeingefährlicher Mensch, der bereits wegen räuberischen Diebstahls mit 5 Jahren Zuchthaus vorbestraft ist, kam am Abend des angegebenen Tages, einem Sonntag, zum Tanz in das bekannte Steppuhn'sche Lokal. Nachdem er mehrere Male getanzt hatte und er auch in dem nöthigen Quantum Alkohol nicht hatte fehlen lassen, fand er an einem Mädchen ganz besonderen Gefallen, auf welches der Schuhmachergeselle Franz Schimanski schon ein wohlgefälliges Auge geworfen hatte. Dieser hatte es bereits mit Bier traktirt und beabsichtigte ein „Verhältniß" mit ihm anzuknüpfen. Grünke tanzte mehrmals mit dem Mädchen und blieb dann mit demselben zusammen, da ihm ihre Freundinnen ihr zuredeten, doch den Schimanski, welcher von etwas kleiner Figur ist, laufen zu lassen. Das paßte dem Letzteren aber nicht; als er sah, daß er von Grünke bei dem Mädchen ausgestochen war, bekundete er durch „böse Augen" und drohende Mienen, wie gesagt wird, seinen Haß. Als Grünke mit seinem Bruder, seiner Erwählten und noch einem Mädchen das Lokal verließ, folgte ihnen Schimanski, welcher sich von ihm hatte ein Messer geben lassen. Die Gesellschaft ging inzwischen weiter, nachdem die Mädchen beruhigt waren. Nicht weit vom Steppuhn'schen Lokal kam ihnen Schimanski nach, die Mädchen liefen fort und zwischen Grünke und Schimanski kam es zur Schlägerei. Grünke griff aber bald in seine Tasche und holte sein Messer heraus. Als Schimanski dies sah, schlug er, um sich zu schützen, mit einem Stock auf Grünke los, worauf dieser ihm mehrere brutale Stiche und Schnitte in den Kopf versetzte. Schimanski trug eine 11 cm lange, tiefe Schnittwunde über die rechte Kopfseite davon, außerdem Schnittwunden im Gesicht und eine sehr gefährliche Schnittwunde über die rechte Halsseite davon, welche fast die Schlagader durchtrennte. Grünke ließ sein Opfer, welches sofort zusammenbrach, liegen und ging seines Weges. Passanten fanden in später Stunde den Bewußtlosen in einer großen Blutlache auf und schafften ihn in das Lazareth Sandgrube, wo er 7 Wochen darniederlag. Grünke, welcher sich indessen seine That wie es scheint zu Herzen nahm, machte in einem Restaurant auf der Brodbänkengasse einen Selbstmordversuch, indem er sich sein Messer in die Brust stieß. Die Wunde war aber nicht sehr gefährlich und Grünke ist heute wieder geheilt vor Gericht erschienen. Dasselbe hielt wegen des geradezu brutalen Vergehens des Angeklagten eine harte Strafe für angemessen und verurtheilte ihn zu **2 Jahren Gefängniß.**

Unterschlagung.

Die separirte Arbeiterfrau Albertine Lemke geb. Neubauer wurde in nicht öffentlicher Sitzung von der Anklage der Kuppelei freigesprochen, dagegen wegen Unterschlagung und Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu **3 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Eine Hehlerbande,

welche Nutzen aus den Diebstählen eines fünfzehnjährigen Lehrmädchens schlug, stand heute vor Gericht. Angeklagt war das Lehrmädchen Hedwig Reich wegen Diebstahls, die Schuhmacherfrau Hulda Formell wegen Anstiftung dazu und gewerbsmäßiger Hehlerei, die Arbeiterfrau Marie Potschinski, die unverehelichte Anna Jung, der Schlosser Paul Schuster, dessen Ehefrau und die Arbeiterfrau Albertine Lemke wegen Hehlerei. Von den Angeklagten sind nur Hedwig Reich und Paul Formell nicht vorbestraft. Die übrigen dagegen häufig. Die Potschinski u. a. mit 4 Jahren Zuchthaus wegen Meineides, die Formell, welche unter Sittenkontrolle gestanden hat, verschiedentlich, die Schuster, Jung und Lemke hauptsächlich wegen Sittenpolizei-Uebertretung, die Eine 80, die Anderen 40 und 30 Mal. Hedwig Reich, welche beide Eltern verloren hat, hat die Eltern der Formell zu Vormündern und Pflegeeltern. Sie wurde Ende Mai d. J. in ein hiesiges größeres Schuhgeschäft als Lehrmädchen aufgenommen und benutzte ihre Stellung dazu, um wie ein Rabe zu stehlen. Zuerst nahm sie ein Paar Damenstiefel für sich, band sie unter dem Rocke fest (welches Transportverfahren sie auch für die andern Fälle beibehielt), und stahl dann noch ein Paar, welches die Hulda Formell ihr abnahm und für sich behielt. Sie entwendete sodann nach und nach ca. 20 Paar feiner Schuhwaaren im Werthe von weit über 200 Mk. und führte sie immer an die Formell ab, welche auch sehr gute Verwendung dafür hatte. Sie verkaufte sie für den halben Preis an die Potschinski, welche sie ihrerseits wieder an die Jung weiterverhandelte und an ihre Schwester die Lemke, welche bereitwillige Abnahme bei der Schuster fand. An ihren Mann verkaufte sie gleichfalls ein Paar Herrenstiefel. Als die Diebstähle der Reich Ende Juli herauskamen, legte dieselbe ein offenes Geständniß dahingehend ab, daß die Formell sie zu den Diebstählen angestiftet und zuweilen auch Abends in einer nahen Gasse erwartet habe, um sich das Gestohlene zu sichern. Heute widerruft sie allerdings ihre Aussagen, anscheinend ist sie von der mit ihr im Gefängniß sitzenden Formell dazu beredet. Dagegen konnte das Gericht doch beweisen, daß die Formell ihr die Nummern der gewünschten Schuhe 2c. angegeben hat und daß die übrigen Angeklagten mit Ausnahme des Formell von der Herkunft der Schuhwaaren wußten. Letzterer wird somit freigesprochen. Die Hedwig Reich wird zu **6 Monaten Gefängniß**, die Formell, welche als der Mittelpunkt des Ganzen angesehen werden muß, zu **1 Jahr Zuchthaus**, 2 Jahren Ehrverlust, die Potschinski zu **6 Monaten**, die Schuster zu **6 Wochen**, die Jung zu **3 Monaten** und die Lemke zu **6 Monaten Gefängniß**, zusätzlich, verurtheilt.

Ein jugendlicher Brandstifter.

Der sechszehnjährige Knecht Josef Skowronski in Schrödersfelde, Kr. Carthaus, war bei dem dortigen Gemeindevorsteher Schröder seit dem Januar d. Js. in Dienst. Er zeigte sich als sehr unnützer Bursche, welcher seinem Herrn viel Plage machte. So mußte ihn der Gemeindevorsteher im Juli einmal dem Amtsvorsteher wegen Ungehorsams anzeigen, worauf Skowronski drei Tage in Haft spazierte. Als er wieder herauskam, trieb er sich noch mehrere Tage herum, so daß ihn sein Dienstherr mit Gewalt zurückholen mußte. Ueber diese ganzen Vorgänge wurde der Bursche überaus gehässig gesinnt gegen Schröder. Wenige Tage darauf fuhr Letzterer zum Jahrmarkt, und Skowronski war mit der Wirthschafterin allein auf dem Hof. Als sich die Wirthschafterin auch entfernt hatte, ging er hinter das Wohnhaus, hob gerade unter dem einen niedrigen Fenster desselben ein Paar Steine aus und machte in dem Loch einen richtigen Feuerherd, über welchen er Stroh und Aststücke häufte. Das Ganze zündete er dann an und lief in den Krug, um sich seiner Schandthat zu freuen. Glücklicherweise kam, als der Stoß in vollen Flammen stand und diese bereits das Fensterholz ergriffen hatten, die Wirthschafterin zurück und vermochte mit einigen Eimern Wasser den entstehenden Brand noch zu ersticken. Skowronski, welcher mehrmals ein Geständniß abgelegt hatte, betrug sich heute sehr renitent und bestritt hartnäckig die That. Er erreichte nur, daß über die beantragte Strafe von 9 Monaten seitens des Gerichts noch hinausgegangen, und auf **1 Jahr Gefängniß** erkannt wurde.

Handel und Industrie.

Paris, 26. Sept. **Getreide-Markt. Weizen** träge, per Septbr. 21,05, per Oktober 21,20, per November-Februar 21,70 per Januar-April 22,05. **Roggen** ruhig, per September 15,50, per Januar-April 15,75. **Mehl** ruhig, per Septbr. 27,30, per Oktober 27,35, per November-Februar 27,90, per Januar-April 28,20. **Rüböl** träge, per September $62^1/_4$, per Oktober 62, per November-December $62^1/_4$, per Januar-April $62^1/_4$. **Spiritus** ruhig, per September $28^1/_2$, per Oktober $28^3/_4$, per Novbr.-Decbr. $29^1/_4$, Januar-April $29^3/_4$. — **Wetter**: Schön.

Paris, 26. Sept. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen $20^1/_4$ à $20^1/_2$. **Weißer Zucker** träge, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per September $23^1/_4$, per Oktober $23^5/_8$, per Oktober-Januar 24, per Januar-April $24^5/_8$.

Antwerpen, 26. Sept. **Petroleum**. Raffinirtes Type weiß loco $17^3/_4$ bez., Br., do. per September $17^3/_4$ Br., do. per Oktober 18 Br., do. per November-December $18^1/_4$ Br. Fest. **Schmalz** per September 120,25.

Pest, 26. Sept. **Getreidemarkt. Weizen** loko höher, do. per Oktober 7,80 Gd., 7,81 Br., per April 8,24 Gd., 8,25 Br. **Roggen** per Oktober 6,71 Gd., 6,73 Br., per April 6,98 Gd., 6,99 Br. **Hafer** per Oktober 6,62 Gd., 6,63 Br., per April 6,99 Gd., 7,00 Br. **Mais** per September 5,13 Gd., 5,14 Br., per Mai 5,14 Gd., 5,15 Br. **Wetter**: Schön.

Hamburg, 26. Sept. **Zuckermarkt**. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Septbr. 7,40, per Oktober 7,65, per December 7,75, per März $8,02^1/_2$, per Mai $8,12^1/_2$, per Juli $8,22^1/_2$. Matt.

Hamburg, 26. Sept. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,85.

Havre, 26. Sept. **Kaffee** in New-York schloß stetig, 5 bis 10 Points Hausse. Rio 20 000 Sack, Santos 71 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 26. Sept. **Kaffee** good average Santos per September 37, per December $37^1/_4$, per März $37^3/_4$, per Mai 38. Unregelmäßig.

Bradford, 26. Sept. Wolle und Garne anziehend, Stoffe thätiger.

Liverpool, 26. Sept. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: ruhiger. Amerikan. good ordinary Lieferungen: ruhig. Oktober $4^{18}/_{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $4^{14}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $4^{12}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $4^{11}/_{64}$—$4^{12}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4^{11}/_{64}$ bis $4^{12}/_{64}$ do., Februar-März $4^{11}/_{64}$—$4^{12}/_{64}$ do., März-April $4^{12}/_{64}$ do., April-Mai $4^{12}/_{64}$ d. Käuferpreis.

New York, 25. Sept. **Weizen** befestigte sich nach der Eröffnung auf erwartete Abnahme der Ankünfte, Deckungen der Baissiers, bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und auf ungünstige Ernteberichte; schließlich gaben die Preise nach auf ungenügende Exportnachfrage und auf lokale Verkäufe. Schluß schwach. — **Mais** schwächte sich im Verlaufe ab auf ungünstige europäische Marktberichte, auf die Mattigkeit der Lebensmittelmärkte, geringen Exportbegehr, geringe Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und im Einklang mit Weizen. Schluß schwach.

Chicago, 25. Sept. **Weizen** zog nach der Eröffnung an auf erwartete Zunahme der Ankünfte, bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und auf ungünstige Ernteberichte; schließlich gingen die Preise zurück auf ungenügende Exportnachfrage und lokale Verkäufe. Schluß schwach. — **Mais** gab im Verlaufe nach auf günstiges Wetter, ungünstige europäische Marktberichte, geringen Exportbegehr, geringe Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und entsprechend der Mattigkeit der Lebensmittelmärkte. Schluß schwach.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

26. September 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	148—164	132—133	125—130	120—132
Stolp	—	—	—	—
Danzig	147—168	132—138	120—140	130—137
Thorn	176—178	146—150	124—128	124—132
Königsberg i. Pr.	157	131—132	—	—
Allenstein	164—168	132—137½	115—125	131—132
Breslau	169—172	142—148	126—144	127—145
Posen	162—177	137—145	120—134	124—143
Bromberg	160	143—144	116	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	157	137	—	144
Stettin Stadt	161	133	130	132
Königsberg i. Pr.	157	131½	126	132
Breslau	173	148	144	148*)
Posen	177	142	134	143

Raps: Breslau —.

*) Neuer Hafer 138.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				26./9.	25./9.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	75¾ Cts.	163,50	164,00
Chicago	Berlin	Weizen	September	68¼ Cts.	162,00	162,50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	5 sh. 7½ d.	170,50	170,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	84 Kop	165,00	165,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	94½ Kop.	171,25	171,25
Paris		Weizen	September	21,25 Fr.	171,75	171,75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	62½ Cts.	150,25	150,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	67 Kop.	142,50	142,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	145,25	145,25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	122 hl. fl.	136,75	136,75
New-York	Berlin	Mais	September	64 Cts.	133,75	134,25

Die Kugel fliegt weit über den Kopf seines Gegners hinweg. Sobald der Schuß gefallen ist, bleibt auch Leutnant Leverkühn stehen, wie die Vorschrift es gebietet. Ein paar Sekunden lang zielt er ruhig und scharf.

Hasso von dem Ried macht eine instinktiv zuckende Bewegung mit dem Kopf. Die Kugel des Anderen pfeift dicht an seinem Ohr vorüber.

Sogleich schickt man sich zum zweiten Kugelwechsel an. Die Duellanten kehren auf ihre Standplätze zurück, die Pistolen werden abermals von den Sekundanten geladen.

„Du hast viel zu früh geschossen, Hasso!" raunt Kollmann dem Freunde zu, während er ihm die geladene Pistole übergiebt. „Mehr an die Schranken heran und sorgfältiger zielen! Na, mach's jetzt gut, Hasso!"

Hasso von dem Ried nickt und lächelt kaum merklich. Seine Absicht ist garnicht, den „schönen Benno" zum Krüppel zu schießen oder ihm gar das Lebenslicht auszublasen. Er wird auch diesmal wieder absichtlich über den Kopf seines Gegners hinwegschießen. Das ist ein fester Vorsatz.

Die Sekundanten stellen sich eilig auf die ihnen vom Duell-Komment angewiesenen Plätze.

„Vorwärts!" ertönt das Kommando Heydeck's.

Hasso von dem Ried preßt seine Lippen fest aufeinander; von seinen Mienen zuckt düstere Entschlossenheit. In seinem Geiste erscheint ein Frauenbild mit großen, dunklen, sinnenden Augen. Ein heller Strahl gleitet über sein Gesicht.

„Ich bin bereit zu sterben," sagt er in Gedanken, „damit Du leben kannst in Freiheit und in Unabhängigkeit!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber das tragikomische Abenteuer eines belgischen Dünkirchen-Pilgers berichtet noch nachträglich die „Indépendance belge": „Ein sehr bekannter und sehr angesehener Bewohner von Antwerpen befand sich mit mehreren Landsleuten in einem der „Vergnügungszüge" — lucus a non lucendo —, die während der Zarentage von Belgien nach Frankreich abgelassen wurden. Die unerschrockenen Reisenden waren vor Tagesanbruch aufgestanden; sie reisten unendlich lange und ließen sich wie Schlachtvieh durch einen großen Theil von Belgien und Nordfrankreich schleppen. „Dünkirchen! Dünkirchen! alles aussteigen!" brüllten endlich die Schaffner. — „Ja, Gott sei Dank!" überschrie sie unser Antwerpener. Man steigt allerdings aus, aber mit vier Stunden Verspätung!" — „Was giebt es da?" fragt im reinsten Französisch ein französischer Geheimpolizist. — „Was es giebt? Das ist unsere Sache!" — „Ihre Sache!" erwidern fünf andere Polizisten, die wie aus der Pistole geschossen auftauchen; und sechs Hände legen sich auf die Schultern unseres Landsmannes. Er ist, wenn es darauf ankommt, Philosoph und sieht ein, daß er sich in einer üblen Lage befindet. Er sieht nicht aus wie ein harmloses Schaf, denn er ist sehr groß, sehr stark und hat einige Aehnlichkeit mit einem modernen Herkules. Dazu kommen noch die pechschwarzen Haare, der wildwachsende Bart und ein Bullenbeißerkopf auf einem Stiernacken. Mit einem Worte: ein in solcher Lage und Stunde sehr kompromittirendes Aussehen, das Aussehen eines Anarchisten. Auf der Polizeiwache fragt man unseren Landsmann, von wo er kommt, wer er ist, was er thut, was er thun will. Er, der kurz vorher noch so keck und dreist war, wird sanft wie ein Hammel, als der Polizeikommissar ihn mit strenger Amtsmiene mustert und ihn etwas sarkastisch fragt: „Sind Sie nicht der Herr Debruini?" — „Keine Ahnung!" — „Ihre Papiere?" — „Hier sind sie." — „???" — „Genügt das nicht? — „Ja, ja . . . Nein . . . vielleicht. Hier sind sie. Man hat mir von Belgien ein Telegramm geschickt, in welchem mir gemeldet wurde, daß ein gewisser Debruini, ein furchtbarer Anarchist, dank einer Verkleidung nach Dünkirchen zu gelangen hoffe. Die Angaben über sein Aussehen stimmen ganz genau mit Ihrem Aussehen überein. Deshalb sind Sie verhaftet worden." — „Aber . . ." — „Einen Augenblick: Sie sind entweder achtbarer Kaufmann, wie Sie sagen, dann bitte ich Sie tausendmal um Entschuldigung, mein Herr, und man hat Ihnen einen bösen Streich spielen wollen, oder aber das Telegramm sagt wirklich die Wahrheit. Wie kann ich das rathen? Ich lasse Sie deshalb nicht frei und sperre Sie ein, bis ich nähere Nachrichten habe. Das kann allerdings etwas lange dauern, denn die Journalisten und die Regierung haben den ganzen telegraphischen Draht in Beschlag genommen. Nur Geduld, Herr, alles nimmt ein Ende!" Nach diesen „Trostesworten" wurde der Antwerpener in eine feuchte Zelle geführt und erst am nächsten Morgen freigelassen. Er hatte jetzt natürlich keine Lust mehr, den Zaren zu sehen — der Zar war übrigens auch schon abgereist! —

Zwölf Opfer der Blutrache. Der Tschetschenze Chadschi Chadschukajew, dessen Sohn unlängst in einem Aul einen Mord verübt hatte, war, wie die „Terskija Wedomosti" berichtet, von dem Untersuchungsrichter zu einem Verhör zitirt worden. Befürchtend, daß die Verwandten des Getödteten den Chadshi unterwegs überfallen könnten, begleiteten ihn 15 bewaffnete Personen aus seiner Blutsverwandtschaft. Als sie der Gegenpartei in der That auf dem Wege begegneten, kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, der für beide Theile traurig endete. Von Seiten der Verwandten des Chadshi wurden dessen verheirathete Tochter getödtet, er selbst und sein Bruder schwer und zwei Andere leicht verwundet. Auf Seite der Gegner wurden 4 Personen getödtet, eine schwer und zwei leicht verwundet, unter diesen auch ein zehnjähriger Knabe.

Eine „schöne" Geschichte. Josef Allram erzählt in einem Feuilleton im „N. W. T." folgendes hübsches Intermezzo aus einer Schulstube: „Ich forderte einst die Kinder auf, daß sie auch einmal eine kleine Geschichte erzählen sollen. Da blickten sie mich erstaunt an und schwiegen. Nun wer weiß eine schöne Geschichte? wiederholte ich meine Frage, und sie schwiegen wieder, bis auf den kleinen Wenzel (ein tschechischer Knabe, der erst in der Schule deutsch lernte), der sich schüchtern meldete und leise sagte: „Bitte, ich weiß eine schöne Geschichte." „So erzähle sie." Und der Knabe begann, zuerst langsam, bedächtig, dann immer schneller und zum Schluß sich überstürzend: „Ich bin nach Hause gekommen, dann ist Anna (die erwachsene Tochter seines Onkels) gekommen, dann ist Hauslehrer gekommen und hat Anna küßt, und dann ist Onkel gekommen und hat gesagt: A potom, das ist eine schöne Geschichte." Solche Familiengeheimnisse kann man in der Elementarklasse öfters erfahren, wenn auch kein Wenzel darinnen sitzt."

Die That des Thebaners. Der bei Theben ansässige 65jährige Landmann Wasileios Botsis fühlte sich zur alleinigen Bestellung seiner Aecker nicht mehr kräftig genug und beschloß deshalb, sein Hab und Gut unter seine beiden Söhne zu theilen. Der 40jährige Theodoros hatte vor fünf Jahren geheirathet und war Vater von fünf Kindern. Der 27jährige Georgios hatte erst im vorigen Oktober die schöne Antoula geheirathet. Der Alte wohnte mit seinem jüngeren Sohne zusammen. Zur Anfertigung der Theilungsurkunde begab sich nun der Vater mit seinen Söhnen und seiner Schwiegertochter Antoula nach Theben. Die Verhandlungen verliefen ohne Störung, bis die Frage aufgeworfen wurde, wem die Tenne zugesprochen werden solle. Der Alte meinte, daß sie den Söhnen zu gleichen Theilen zufallen solle in der Richtung von Osten nach Westen abgegrenzt, „Nein", rief Theodoros, „so will ich es nicht, theile sie uns von Norden nach Süden." Georgius dagegen stellte sich auf Seiten des Vaters, und es entstand infolgedessen ein lauter und heftiger Streit. Schließlich ging Theodoros in höchstem Zorn fort, ohne den Vertrag unterschrieben zu haben. Er nahm eine Flinte zur Hand, versah sich mit Geld und mit Patronen und lauerte in einem Hinterhalte den Nachmittags ahnungslos von Theben heimwärts Kommenden auf. Zuerst erschien Antoula auf einem Maulthier. Sie sank, von einer Kugel getroffen, zu Boden, eine zweite Kugel traf das Mauthier, eine dritte den Bruder. Der Mörder ist seit jener Schreckensstunde verschwunden. Als seine Frau die Kunde von den Mordthaten vernahm, wurde sie vor Schreck und Schmerz wahnsinnig.

Von einem muthigen Knaben berichtet der „Els.-Lothr. Bienenzüchter": Ein etwa zehnjähriger Knabe stand barhäuptig nahe bei dem Bienenstande, als eben ein Schwarm auszog. Nach einigem Hin- und Herfliegen nahm die Königin ihren Sitz auf dem Kopfe des Knaben, und rasch flogen Tausende von Bienen hin. Der Vater, der die Sachlage sofort erkannte, rief dem Jungen, der schon öfter beim Schwarmfassen zugesehen hatte, in aller Eile zu: „Rühr' Dich nicht, Hans'l. Mach' den Mund und die Augen zu, ich werd' den Schwarm gleich taufen und einfassen." Der Knabe gehorchte; der Vater goß Wasser über den von Bienen eingehüllten Kopf des Knaben, bog Letzteren etwas nach vorn und strich mit einem Federwisch die ganze Gesellschaft in einen untergehaltenen Strohkorb. Der Knabe hatte keinen einzigen Stich erhalten.

Familientisch.

Logogriph.

Mit k ist es gebogen
Mit s wird es geschossen.
Mit f kanns Schütz gewähren.
Mit g liegt's in Westfalen.

Auflösung folgt in Nr. 229.

Auflösung des Silbentauschräthsels aus Nr. 225:
Eisen, Sense, Bahnhof, Besen, Amsel, Tegel.
Eisenbahnbeamte.

Denksprüche.

Zwischen starrenden Gletscherwänden
Zwischen Felsen und Thalgeländen,
Nirgends klaffen so tiefe Spalten,
Wie zwischen Versprechen und Halten.

O. Blumenthal.

* * *

Laß deine Freunde theilen auch dein Wohlergehen!
Nimm und behalt das Gute nicht allein für dich.

Euripides.

Lokales.

+ 2. Westpreußische Provinzial-Obstausstellung zu Danzig. Das Komitee für die 2. Westpreußische Provinzial-Obstausstellung hielt vorgestern im „Danziger Hof" wiederum eine Sitzung ab, welche Herr Domnick-Kunzendorf leitete. Er konnte die erfreuliche Mittheilung machen, daß der Herr Landwirthschaftsminister für die Ausstellung 3 silberne und 3 bronzene Staatsmedaillen bewilligt hat, und daß auch die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen der Ausstellungsleitung ebensoviele von ihren Medaillen zur Verfügung stellt. An Ehrenpreisen sind bisher 11 gestiftet worden und zwar: Vom Provinzial-Obstbauverein (2 Preise), vom Danziger Gartenbauverein, Obst- und Gartenbauverein Marienburg, vom Landwirthschaftlichen Verein Neuteich, ferner von nachfolgenden Herren: Kaufmann Bahrendt-Danzig, Amtsvorsteher Domnick-Kunzendorf, Gutsbesitzer Enß-Georgenthal, Stadtrath Poll-Danzig, Kaufmann O. Schäfer-Danzig, Rentier Wiertz-Braunschweig. Weitere Ehrenpreise sind noch in Aussicht gestellt. Anmeldungen für die Ausstellung sind schon zahlreich eingegangen.

* Vorsicht vor falschem Geld! Neuerdings kommen in unserer Gegend ausländische Geldsorten vor, die zwar an sich zulässig, aber geringwerthiger als die deutschen Münzen sind, mit denen sie verwechselt werden können. So sind die russischen 50 Kopekenstücke (halbe Rubel) unsern Zweimarkstücken gefährlich ähnlich, ebenso die österreichischen 20 Heller-Stücke aus Nickel unseren Zehnpfennigstücken. Beide Münzsorten sind aber nicht allein geringwerthiger als die enfprechenden deutschen, sie sind auch bei uns als Zahlungsmittel im allgemeinen Verkehr nicht zulässig.

* Zur Bestrafung der polnischen Geheimbündler. Von den fünfzehn in Thorn verurtheilten bezw. freigesprochenen, polnischen Abiturienten sind sieben zur mündlichen Abgangsprüfung zugelassen, acht aber wegen mangelnder sittlicher Reife zurückgewiesen und wegen (nachgewiesener) Theilnahme an einer nicht gestatteten Schülerverbindung von ihren Anstalten verwiesen worden.

* Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps. 1. November 1901 event. später, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direktion in Danzig 6 Anwärter für den Weichenstellerdienst, nach bestandener Prüfung auf 1-monatige Kündigung, zunächst je 900 Mk. diätarische Jahresbesoldung. 1. November 1901, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3-monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1000 Mk.

* Frachtfreie Packetbeförderung an Angehörige der ostasiatischen Besatzungs-Brigade. Die Rhedereien der Reichspostdampfer und im Anschluß daran die Speditionsfirma Mathias Rhode u. Co. in Hamburg haben sich bereit erklärt, die frachtgebührenfreie Spedition von Einzelsendungen an Angehörige der ostasiatischen Besatzungs-Brigade zu übernehmen, und zwar darf monatlich je 1 Packet bis zum Gesammtgewicht von 10 kg aufgegeben werden. Die näheren Bedingungen solcher Versendungen sind in Nr. 32 des „Armee-Verordnungs-Blattes" enthalten; sie können von Interessenten in unserer Redaktion eingesehen werden.

Provinz.

k. Thorn, 25. Sept. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute die Dienstfrau Martha Nigielski aus Scharnese wegen Meineides zu verantworten. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung der Angeklagten, welche der Staatsanwalt selbst beantragte. Dagegen wurde der Hauptbelastungszeuge, Besitzer Berent aus Kokotko, weil er eine falsche Aussage, die mit der mehrerer anderer Zeugen in direktem Widerspruch stand, auf Antrag des Staatsanwalts unter dem dringenden Verdacht des Meineides im Gerichtssaale verhaftet.

N. Graudenz, 25. September. Auf Bahnhof Stolno bei Culm entgleiste gestern Abend eine Maschine. Von hier wurde eine Rettungsmaschine abgelassen. Personen sind nicht verunglückt.

a. Rehhof, 25. September. Der Forstassessor Krause ist zum Oberförster ernannt. Ihm ist vom 1. Oktober ab die Oberförsterstelle zu Sablowo bei Bischofswerder i. Ostpr. verliehen worden. Sein Nachfolger wird Forstassessor Lüdersen aus Tuchel.

tz. Riesenburg, 24. Sept. Auf dem heute abgehaltenen Viehmarkte war Jungvieh in großer Anzahl aufgetrieben und erzielte auch durchweg hohe Preise. Weniger vertreten waren gute Milchkühe. Trotzdem die Preise zwischen 75 und 180 Mk. schwankten, blieb der Umsatz doch nur ein geringer. Fettvieh war wenig vorhanden, es wurden aber so hohe Preise gefordert, daß außer einem Bullen für 240 Mk. wohl kaum ein nennenswerthes Geschäft zum Abschluß kam. Der Pferdemarkt, welcher durchweg nur verbrauchtes Arbeitsmaterial aufwies, verlief abermals äußerst flau. Letzterer hatte augenscheinlich unter dem gleichzeitigen Verkauf der ausrangirten Kavallerie-Pferde unseres Kürassier-Regiments wesentlich zu leiden. Diese Pferdeauktion hatte, wie stets in früheren Jahren, so auch heute Gutsbesitzer und Händler in großer Zahl angelockt. Im Durchschnitt erzielten die Thiere auch wieder recht hohe Preise. Der Gesammterlös für 19 Pferde bezifferte sich auf 2074 Mk. Der höchste gezahlte Preis betrug 301 Mk., der niedrigste 12 Mk.

r Posen, 25. Sept. Jugendlich-romantischer Ueberschwang hat den Schreiber Hickelmann und Mittelschüler Sommer von hier auf die Bahn des Verbrechens getrieben. Hickelmann ist 17, Sommer 13 Jahre alt. In der Familie des H. verkehrte ein hiesiger Lehrer und dadurch wußte Hickelmann, daß der Lehrer etwa 2000 Mk. baares Geld in einem Spinde aufbewahrte. Die beiden Burschen beschlossen, sich des Geldes zu bemächtigen und im wilden Westen Amerikas ein „freies" Leben zu führen. Mit Hilfe eines Nagels erbrachen sie eines Tages das Pult, nahmen die ganze Summe an sich und vergruben sie zunächst auf einem Bauplatze. Da sich der Verdacht der Thäterschaft bald auf sie gelenkt hatte, mußten sie ihren Raub wieder herausgeben und erhielten eine tüchtige Tracht Prügel. Das „Ehrgefühl" Hickelmann's empörte sich gegen solche Behandlung. Er stahl seinem Vater 250 Mk. und trat eine Reise an, die ihn nach Stettin, Breslau, Hamburg 2c. führte. Zuletzt war er in der Hansastadt als Kellner thätig, bis er ermittelt und festgenommen wurde. Der Gerichtshof erblickte in dem Thun der Angeklagten zumeist einen Dummenjungenstreich. Hickelmann erhielt 2 Monate, Sommer 1 Monat Gefängniß.

Soeben erschien im Verlage der „Danziger Neueste Nachrichten":

Danziger Winter-Fahrplan 1901/02.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

Dieses praktische und rasch beliebt gewordene Taschenfahrplanbuch ist zum Preise von 10 Pfg. bei allen Strassenbahn-Kondukteuren, im Intelligenz-Komtoir, bei unseren Austrägern und in der Haupt-Expedition, Breitgasse No. 91, zu haben.

Verkäufe

Ein hochfein eingerichtetes, gut eingeführtes **Bonbon- u. Konfituren-Fabrik-Geschäft** Nähe Danzigs gelegen, ist fortzugshalber billig von sofort zu verkaufen. Offert. unter K 216 an die Expedition dieses Blatt.

Alte Herrenkleider zu verkaufen Karrengasse 4, 1 Tr.

1 fast neuer Sommerüberzieher ist billig zu vk. Malergasse 1, Th. 8.

G. S.-Ueberz. f. schl. j. Mann zu vk. Hirschgasse 1, 2. Eing., pt., lks.

2 gut erh. Winter-Jaquets sind billig zu verk. Rammbau 8, part.

Ein Foxterrier zu verk. Näh. Tagnetergasse 8, 1 Treppe.

Eine rothe Plüschgarnitur umzugshalber sofort billig zu verkaufen 4. Damm 3, 3 Tr.

Gut. Plüsch-Sopha u. Sorgstuhl bill. zu verk. Petrikirchh. 9, Th. 3.

Fortzugsh. altes Mobiliar, Bettstellen mit Matr., eiserne Bettstellen, Küchengeräth usw. bill. zu verk. Mattenbuden 9, 2.

Sopha billig zu verkaufen Pfefferstadt 17, 2 Tr.

Hängel., 3 Mk., vk. Hausth. 8, 3.

Ein birken polirtes Ausziehbettgestell, Waschtisch, Tapeten-Bettschirm, 100 kl. Holzkistchen billig zu verkauf. Jopengasse 29.

Bankeur. z. vrk. Schmiedeg. 26, 3.

Ein alt. Bettgestell u. Matratze billig zu verkaufen Breitgasse 18, Eingang Faulengasse, 2 Tr., r.

1 hoher Kinderklappstuhl, 1 birk. Tisch, 2 mah. Stühle, 1 Kinderausziehbettg., 1 Plüschjaqu., 1 gr. Kleiderk. zu vrk. Langgart. 45, 3.

Sopha 20, Nachtst. 8, a. W.-Röcke zu verkaufen Poggenpfuhl 26, p.

2 Bettgest. mit Matr., 1 Hängel. sind zu verk. Stadtgraben 12, 4.

Eckspind, Regal, Unterbett zu verkaufen Wallplatz 13, 1 Tr.

Eis. Bettgest. für 8 Mk. zu verk. Weißmönchenkircheng. 13, part.

Nußb. Vertikow u. Kleiderschr. zu verk. Gr. Hosennähergasse 2.

Restaurations-Tische sind zu verk. Schmiedegasse 13.

Ein mahag. Pfeilerspiegel u. Waschtisch-Küchentisch, Schliesskorb billig zu verkaufen Nonnenhof 11, bei Kujawski.

Ein sehr fester Tisch ist billig zu verk. Sandgrube 52a, 1 Tr.

Antike Uhr zu vk. Off. u. K218.

Nuß. Vertikow, mah. gr. Schreibtisch, 1 gr. mah. Pfeilerspieg. s. bill. zu verkauf. Häkergasse 20, part.

Mahag. Kleiderschrank zu verk. Brabank 8, part. rechts.

Neues Kinderausziehbettgestell z. vk. Steindamm 24a, 2, Gartenh.

1 Schlafkommode ist billig zu verk. Am Stein Nr. 15, part.

Gut erhalt. nußb. Pianino zu verkaufen Brodbänkeng. 32, 1.

Geige m. Zubeh. zu vm. Hirschgasse 15, 2.

2 hell polirte Bettgestelle mit Sprungfedermatratze und Schiebladen, sowie 1 einfacher **Ausziehtisch** billig zu verkaufen Steindamm 17, 1.

Waschtisch, Sopha, Polstbg., 1th. b. Kldschr. b. z. v. Hinterg. 11, p. (92775

Plüschgarnitur, mahg. Schreibsekretär, Geige nebst Schule zu verkaufen Johannisg. 12. (92905

Neue Garnit., Sophas u. Sessel jeder Art, Chaiselong. u. Matr., zu verk. Theilzahlung gewährt. J. Tybussek, Tapezierer, Trinitatiskirchengasse 5. (88555

Eleg. Plüschgarnit. Schlafsopha, Sophas i. Plüsch 2c. nußb. Spind, Vertik. birk Parad.- u. Stabbettg. m. Sprgfdm. Tisch, Chaiselong zu vk. Vorst. Grab. 17 a. d. Mariensch. (92535

Möbel jeder Art in Nußbaum, Birke, Fichte, vor dem Umzug sehr billig, können eventl. behandgeldet und bis z. 1. stehen bleiben. (91015 S. Fenselau, Häkerg. 10.

Möbel-Verkauf. Wegen Aufgabe der möbl. Wohnung des Korv.-Kapitäns Herrn Deubel hier hochfeine Möbel als: Garnitur, Sessel und Sopha, Kleiderschränke, Buffet, Teppich, Waschtisch, Spiegel mit Marmorkonsole 2c. billig zu verkaufen, zu besichtig. von Nachmittag 4 Uhr Langenmarkt 20, 1 Tr. hint. (14296

Leitspindeldrehbank, Elektromotor, Schleifzeug, Schraubstock, Feldschmiede und anderes Werkzeug verkaufe ich wegen Aufgabe der Werkstatt. M. Gottschalk, Elisabethwall Nr. 5.

Regulierof. fast neu bill. zu vkf. Langgasse 77 im Biergeschäft.

Einen Posten gut erhalt. Fenster sind zu verkaufen Gr. Gerbergasse 6, 1 Tr.

Stehpult, gr. Hängel., 3 Roul., Gardinenst. b. z. v. 1. Priesterg. 6, p.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind spottbill. zu verk. 1 Posten Bürsten, Schrubber, Lederfett in 5 ₰-Blechdosen, Seifen, Wichse, Schaufenstereinrichtung 2c. Fleischergasse 72.

Brautmyrte z. hab. Breitg. 41, 2. Daselbst w. auch Kränze gewund.

Gutes Kuhheu zu verkaufen. Zu erfragen Gasthaus Holm.

Eine Mehlwaage und eine Decimalwaage zu verk. Pferdetränke 13, Holtz.

Eine Gaslampe (Lyra) ist Wollwebergasse 24, 3 Tr. zu verkaufen.

Ein 4-rädriger, fast neuer Handwagen b. zu verk. Brandgasse 5.

Reisszeug u. Brett billig zu verkauf. Korkenmacherg. 5, 3.

Ladeneinrichtung für Manufakturwaaren. Regale, Tische und Tuchregal billig zu verkaufen. Langfuhr, Klein Hammerweg Nr. 11, im Laden.

Alte Fenster zu verkaufen Breitgasse 33.

3 Gaskronen, darunter eine 5 armige u. eine 4 armige mit Ziehvorricht., fern. 1 eisern. Bettgestell m. Matratze, 1 Chaiselongue u. 1 Copirpresse umzugshalb. sehr billig zu verk. Zoppot, Seestraße 16, 2 links.

Photograph. Apparat 12 mal 16 billig zu verk. Holzmarkt 16, 2.

1 eiserner Ofen, 1 Blitzlampe und mehrere andere Lampen sind billig zu verkaufen Brodbänkengasse Nr. 22, parterre.

Vom Abbruch Ziegel und Beton, Thüren und Fenster, außerdem 25 Karren, Thonröhren und ein Blasebalg sofort billig zu verkaufen beim Verwalter der Marienhütte auf Bahnhof Brösen.

Coupé, Halbverdeckwagen mit Patentachsen, sehr gut erh., z. v. Langfuhr, Brunsh. W. 10. (92615

2 Tafelwagen, auf Federn, zu 25 u. 50 Ztr., sowie 1 Kastenwagen auf Federn u. 1 Arbeitswagen, 2" stark, zu verkaufen bei St. Kerner. Stellmachermeist., Kneipab 13 b. (92075

Gasmotor 2pf., gebraucht aber gut erhalten billig zu verk. 4. Damm 7. (14318

Ein Laden-Kassentisch billig zu verk. 4. Damm 7. (14317

Dom. Czerniau verkauft täglich ab Feld **Magnumbonum** zum Tagespreise. (14327

Speise-Aufzug ca. 9 Meter hoch, billig zu verk. Hundegasse 45, 1 Treppe. (91395

Ein fliegendes Schild, 2 Gasarme, zu Petrol.-Lampen eing., bill. zu verk. 4. Damm 9. (93325

Gaskrone 3 fl. schwarz und Kupfer zu verk. Elisabethwall 5, Laden.

½ Buch rothe Rabattmark. z. vrk. Offerten unter K 208 an d. Exp.

E. gut erh. Schlafkommode ist bill. zu verk. Langgarten 32, H. 3.

Ein eiserner Kochherd ist zu verkaufen Pfarrhof 1.

Schuhm.-Tisch, Regul., Pfeilersp. Kinderwag. zu vk. Häkergasse 13, 1.

4 s. gr. Waschw. mit Bock zu haben Vorstädtischen Graben Nr. 64.

Diverse Betten aus der Freymann'schen Konkursmasse billig zu verkaufen Brodbänkengasse 38, 2 Trepp.

Ein weisser Pudel und ein China-Säbel zur Zierde zu verkaufen Breitgasse 87, Keller.

Plüschgarnitur, kl. Ripssophas und Plüschsophas, Bettrahmen, Kinderbettgestell, alles sehr billig zu vrk. Melzergasse 1, pt.

Mit einer Ladung Pferdehen trocken und gesund, soeben im Kielgraben eingetroffen und offerire dasselbe hiermit billigst. Schiffer Gustav Elias aus Labiau. (92125

Gut erhaltener **Wasser-Filtrierapparat** 5 Liter fassend, steht billig zum Verkauf. Näheres Praust 1.

Wen. gebr. hoh. nussb. Pianino billig zu verk. Lastadie 22, part.

Sächsisches Engros-Lager

30 Langgasse 30 **Danzig.** 30 Langgasse 30

Ausnahmepreise!

Zum Umzuge!

Gardinen ein großer Posten nur neuester Muster Meter 18, 30, 42 Pfg. bis . . . . . . **1,00** Mk.

Steppdecken große Purpurdecken . Stück **2,30** Mk.

Schlafdecken bestes Fabrikat Stück von **1,20** Mk. an.

Bettvorlagen sehr große Auswahl . . von **55** Pfg. an.

Bettdecken, weiß und bunt **sehr billig**

Sophakissen Puffs u. s. w. . . Stück von **35** Pfg. an.

Tischdecken nur neue reizende Dessins

Confection!

Seiden-Blouse „Adele“ ganz auf Futter . . . . jetzt **4,00**

Seiden-Blouse „Mercedes“ ganz auf Futter, mit türkischem Besatz . . . . . . jetzt **6,00**

Taffet-Blouse „Cleo“ hochelegante Neuheit, sehr aparte Blouse . . . . . jetzt **7,75**

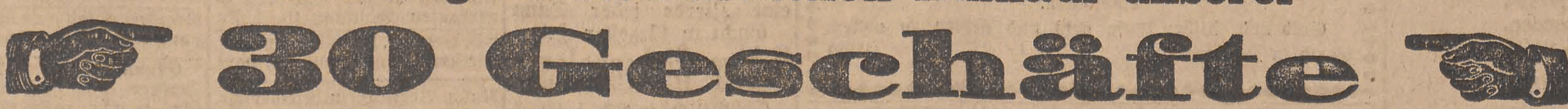
Pelz-Colliers
Feder-Boas } **größte Auswahl, sehr billig.**

Damen-Westen von . . . . . **1,00** Mk. an.

Bolero-Jäckchen von . . . . **1,50** Mk. an.

Theater-Shawls mit Seide, reizende Neuheiten, von . . . . . . **85** Pfg. an.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf unserer



geniessen wir bei allen Fabrikanten grosse Vortheile und können daher **grösste Leistungsfähigkeit** entfalten.

Rabattbücher werden an den Kassen gratis verabfolgt.

Feste Preise! **Gute Bedienung!**

(14378

Sächs. Engros-Lager.

Langgasse No. 28
ist per sofort resp. 1. Oktbr. eine obere Etage, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Entree, Boden, Keller, an ruhige Einwohner zu verm. Näheres im Laden. (13393

Wiesengasse i. e. Wohnung von 3 Zim., Alkoven, Zubehör und Balkon zu vermiethen. Näheres Grüner Weg 15, **Richert.** (9008b

Hopfeng. 91a, 2.Etg., 2 Zim., gr. Entr. n. Zub. Okt. z.vm. (8759b

Pfefferstadt 79
(Hauptbahnhof).
Habe noch eine **elegante moderne Wohnung** von 6 Zimmern, Bade- u. Mädchenstube und reichlichem Zubehör mit Balkon, per sofort zu vermiethen. Näh. b. Portier. (14229

St. Barbaragasse, Ecke Engl. Damm bei Langgarten sind noch Wohnungen v. 3 Zimmern zu verm. Preis 460 bis 540 Mark. 10-1 u. 3-6 Uhr dortselbst **Edmund Kirste.** (12614

3 Wohnungen 1. resp. 2. Etage
3 gr. Zimmer, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, gr. Entree und Zubehör sehr gut gelegen und vornehm ausgestattet im neuen Hause Amholzraum von gleich oder später **billig** zu vermiethen. Zu erfragen bei Architekt **M. Flier,** Kassubischer Markt Nr. 1b, 1. (13992

Hundegasse 102 ist die hochherrsch. Wohnung,
1. Etage, Saal, 5—7 Zimmer, Bad und reichlicher Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr. (9279b

Wohnung von 4 Zimmern, Küche Keller und reichlichem Zubehör, Garteneintritt und Laube zu verm. Langgarten 43. (9266b

Vorstädtischer Graben 28, 2, ist eine freundl. Wohnung von 4 Zimm., Küche u. Entr. sof. zu bez. Das. ist e. frdl. Hofwohnung v. 2 Stub. u. Küche f. 21 Mk. per 1. Oktober zu verm. Auch sind Langfuhr, Ulmenweg 5, zwei herrschaftl. Wohnungen v. 4 bis 8 Zimmern sofort zu verm. Zu erfr. das., 2.Et., b. **Probst.** (9197b

Stadtgraben 19,
herrschaftl. Wohnung, hochprt., 4 Zimmer, Badez., Mädchenst. und sämmtl. Zubehör per Okt. zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 74, 2. Etage. (9191b

Pfefferstadt 74
1. Etage, 4 Zimmer, Badezimm. Balkon, Erker und allem Zubehör per Oktober zu verm. Näheres daselbst 2. Etg. (9175b

Engl. Damm 11, Wohn., 3 Zimm. u. Zub. bill. zu vrm. Näh. Hinterh., pt. r. (9088b

Herrschaftl. Wohnung
Saal, 4 Zimm., Badestube u. Zub. v. 1. Okt. zu v. Zu erfr. Kaninchenberg 14, **Murawski.** (14100

Langfuhr, Mirchauerweg 80 sind Wohn. v. 2 Stub., Kab., 20 ℳ, u. Stube, Kab., 14 ℳ, zu vm. (9081b

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer und Boden sofort zu verm. Näh. Poggenpfuhl 67. **Arthur Dubke.** (9056b

Herrschaftl. Wohnung,
im n. Hause, 4 Zimm., Mädchenz. u. reichl. Zub., alles hell, ℳ 700 Sperlingsgasse 18/19. (8958b

An d. Werft. Wohn., 2 St., Kab., 26 ℳ, 1 St., Kab., 20 ℳ zu verm. Näher. Faulgraben 9a, 2. (9203b

Langgarten 29
herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 Zm., Badest., reichl. Zub., Gart. mit Laube v. 1. ab f. 1200 ℳ zu vrm. Besicht. v. 11-1 u. 4-5 Uhr. (8287b

Halbe Allee, Ziegelstrasse 7,
auch Eing. Lindenstraße 7, 1. Etage herrschaftl. Wohnung, 4 Zimm., Mädchengel., geschloss. Balkon u. Zubeh. für 40 Mk. zu vm. (9327b

Schw. Meer 17, W., St. u. Küch., an ruh. Einw. z. v. Näh. hochpt. (9326b

Langfuhr, Marienstr. 7, ist die schön eingericht. Balkonwohn., 3 Zimmer, viel Zub., 1. Etg., sof. zu vrm. Näh. das. part. lks. (9330b

Eine Wohnung
bestehend aus zwei Zimmern, Kabinet nebst Zubehör, zu vermiethen Ziegengasse 2. (9314b

Herrschaftl. Wohnung,
5—6 Zimmer, evtl. Badestube, **groß. Garten,** viel Zubehör, zum 1./10. **Langgarten 97 99** zu vermiethen. (12448

Breitgasse 45
ist die 3. Etage für 500 ℳ zu vermiethen. Näh. part. (9285b

Thornscherweg 13a 2 Zimmer, Zub. zum 1. Okt. zu verm. Nh. bei **Stutzke,** part. links. (9304b

Langgarten 12,
Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieth. (9295b

Tobiasgasse 29, Stube, Küche u. Zubehör per Okt. zu verm.

Tobiasgasse 29,
Vorderstube, Kabinet, Küche u. Zubehör per Okt. zu vermieth.

Rammbau 42 frdl. Oberwohn., Stube, Kab., K., B. u. K. z. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 2. Etg.

Vorst. Graben 30 ist eine Stube und Kabinet; ferner eine Stube für 8 Mk. zu vermiethen. Näh. Altst. Graben 93, pt. lks. (9317b

Engl. Damm 12
Stube, Kab., Entr., Küche, 1. Okt. zu v. Näh. Altst. Grab. 34. (9329b

Milchkannengasse 15 ist die 2. Etage, bestehend aus 4 großen Zimm., 2 Cab. nebst reichlichem Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. Milchkanneng. 13, pt. (14187

Grabengasse 9
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör und eine Bodenstube, neu dekorirt eventl. mit Gaseinrichtung, per 1. Oktober zu vermieth. Miethe jährlich 450 Mk. Zu erfrag. part.

Herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern, hell und geräumig, hellem groß. Entree, Badestube, Speisekamm., Küche und sämmtlich. Zubehör wegen Fortzugs von sogleich oder 1. April 1902 zu vermiethen; Vorst. Graben 49 im Komtoir auf dem Hof zu erfragen. 930 Mk. jährlich.

Kleine Wohnung zu vermiethen Büttelgasse 3, 2 Tr.

Gartengasse 1 Wohnung von 3 Stuben, Küche, Kamm. rc. für 450 Mk. zu verm. (9346b

Wohnung zu vermiethen. Schidlitz, Gr. Mulde 22. (9359b

Helle, frdl. Wohn. v. 2 Zim., Cab., Entr., Küche, Keller, Boden für 29 Mk. u. 2 Zimmer, Entr., Küche, Keller, Boden f. 25 Mk. zu vm. **Langgarter Hintergasse 4, 1.** Näh. Langgarten 45, 1. (9363b

Kabinet u. Nebengel. ist an alleinstehende Dame z. 1. Okt. zu vm. Off. u. K 236 an die Exp. d. Bl.

Schidlitz, Carthäuserstr. 90 ist eine Vorderwohnung bestehend aus Stube, Cabinet u. Küche p. 1. November zu verm.

Tagnetergasse 2, 2 Tr. Wohnung, 2 Stuben, Kabinet u. Küche, 1. Oktober zu vermieth.

Zimmer, Cabinet und Zubehör zu vrm. Heil. Geistgasse 77, 2.

Langgarten 31a
ist die vollständig neu dekorirte 1. Etage, 3 Zimmer, Mansardenstube, Küche, Boden, Keller, per **1. Oktober** zu verm. Näh. im Wilhelmtheater Nachm. v. 3—5.

In meinem Hause **Vorstädt. Graben** ist die **Kellerwohnung** von 3 Zimmern, pass. für jedes Geschäft, sofort zu vermiethen. Näheres Langgasse 19.

Herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör und Garten Mottlauergasse Nr. 13 zu vermiethen. Näheres Wollwebergasse 23, part.

Eine schöne Wohnung
v. 2 Stuben ist sogleich zu verm. **Siegeskranz, Kl. Plehnendorf.**

Kleine Wohnung von Stube, Kab., Küche, Bergstraße 2, Halbe Allee, zu verm. Näh. daselbst bei **Engler** oder Pfefferstadt 43, part.

Weideng. 58 ist d. Etage
von sofort zu vm. Näh. pt. rechts.

Eine Wohnung, Stube, Cab., K., K., Stall ist zu verm. Schidlitz, Große Mulde 2, **Krause.**

Kl. Wohnung mit Stall, Boden Okt. zu verm. Kneipab 3, 1 Tr.

Frdl. hll. Wohn. Jungferng. 26.

1 kleine Wohnung für 7,50 Mk. z. verm. Pfefferstadt Nr. 64 oder 65.

Nähe Holzmarkt
ist eine Wohnung, 4 Zimmer, neu renov., 2. Etage, mit all. Zubeh. zu verm. Näh. Holzmarkt 27, 1.

Schidlitz, Unterstraße 5 sind Wohnungen zu vermieth.

Schidlitz Gr. Mulde 18, Parterrewohn. z. Oktbr. f. 10,50 Mk. zu vm.

Schidlitz, Weinbergstr. 20, Stube, Küche, Kell. f. 10 Mk. z. Oktbr. zu v.

1 Wohnung **Halbe Allee,** Bergstraße. Näheres Sandgrube 29.

Stube, Cab., Küche rc. zu verm. Näh. Petershag. Prom. 28, 2 lks.

Pfefferstadt 59
ist eine herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche, viel Zub., 4. Etage, von Oktober zu vermiethen. Näheres im Laden.

Pfefferstadt 59
ist die 1. Etage, 3 Zimmer, helle Küche, viel Zubeh., neu renovirt, sofort zu vermiethen und zu beziehen. Näheres im Laden.

Stadtgeb., Wurstmachrg. 69 frdl. Stube, vorne, h. K. u. s. w., sow. fr. Rolle zu verm. Näh. das. im Lad.

Johannisg. 38, Wohn., 16 ℳ, zu v.

Zoppot, Wäldchenstr. 2,
sind Winterwohn. von 2, 3 und 4 Zimmern von sofort zu verm.

Hundegasse
4 Zimmer, Zubehör, 650 Mk. Näheres Langenmarkt 9-10, **Cuttner.** (9306b

Vorstädtischer Graben 12-14, Ecke Fleischergasse, 3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör zum Oktober zu vermiethen. Preis 480 Mk. Nh. beim Wirth, 1. Etage. (9308b

Freundliche Wohnung, Stube, Kabinett, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermiethen Ohra an der Mottlau 10, Nähe des Leegethores. (9310b

Frdl. Wohnung, 2 Stub., Küche, Keller, 350 Mk. jährl., Oktbr. zu vm. Mattenbuden 12, Lad. (9302b

Zoppot,
eine schöne Wohnung v. 3 Zimm. u. allem Zubehör zu vermiethen Danzigerstraße Nr. 5. Näheres auch Holzmarkt 11, 1. (9297b

Gr. Zm. u. Nbgel. z. v. Breitg. 77, 1.

Kl. Wohnung für 18 Mk. zum 1. Okt. zu vm. Gr. Bäckerg. 10, 1.

Drehergasse ist e. **Wohnung,** 1 Tr., a. 2 Stub., Küche u. Zub. für 300 Mk. jährl. zu vm. N. Langebrücke 18, Sellerlad. (9374b

Freundl. Wohnungen
von **Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Boden u. Keller** per 1. Okt. zum Preise v. 22 Mk. per Monat zu verm. Englischer Damm Nr. 14, gegenüber dem Schlachthof. Näh. daselbst 1. Etg. 9250b) **Oscar Milaster.**

Jopengasse 5, Hinterhs., Wohn. f. 14 Mk. z. v. Zu erfr. Kell. (9235b

Große Wohn. v. Stube, 2 Kabin. und allem Zubehör zu verm. Näh. Häkergasse 10, 1, v. (9218b

Wohn. v. Stube u. Cab. an ruhige Leute z. verm. Rammbau 20, 1.

2 Stuben, schöne helle Küche und Zubehör sind zum 1. Oktober zu vermiethen **Heumarkt Nr. 7, Seitengebäude.**

Frdl. Wohn., Stube, Kabinet u. Küche Heil. Geistg. 98 zu vrm.

Poggenpfuhl 3 ist eine Dachstube mit allem Zubehör zu vermiethen. Näheres 1 Tr., **Tolke.**

Olivaerth. 19, 1, hübsch. Wohnung v. 2 Stub., Cab., h. Küche, Bod. und Kell. z. Okt. bill. z. v. Z. erf. 3 Tr., bei **Fr. Preuss,** od. Heil. Geistg. 99, 2.

Schloßgasse 8, Stube. Küche zum 1. Oktober zu vermiethen.

Bastion Aussprung Nr. 1 sind Wohnungen von zwei Stuben zu vermiethen.

Umständeh. gr. Whn. a. anst. Fam. f. 46 Mk. sof. zu vm. 3. Damm 14, p.

Breitgasse 65, Wohn., Stb., Cab., Seitenz., gr. h. Kch. f. 25 Mk. p. M.

Hundeg. 24, 1, St., Cb., Zb. o. Kch. a. ält. Dame o. Hrn. zu vm. N. Ld.

Weidengasse Nr. 42, 1. Etage, 3 Zimmer, gr. Entree zu verm.

Hirschg. 11, freundl. Wohn. 2 Zim., 1 Kab. v. 1. Okt. z. v. N. part. r. (9257b

Grüner Weg 3, eine freundl. Wohnung von 3 Zimm., Entree, Zubehör vom 1. Oktober für 360 Mk. zu vermiethen. (9118b

Langgasse 3,
2. Etage vom 1. Oktober cr. zu vermieth. Besichtig. v. 1 resp. 5 Uhr Nachmittags an. (14398

Steindamm 13 eine Wohnung, 3 Zimmer, Balk., Mädchenst. u. 1 Pferdestall mit 3 Ständen zu verm. Näh. daselbst parterre.

Pfefferstadt 29 3 Zimm., Cab. K., Zub. 1. Okt. zu verm. Meld. part. (9341b

Portechaiseng. 4, 11 Wohn., St., Cab., Zub. v. 26 Mk. zu vm. (9391b

2 Stuben, Entree u. Zubehör vom 1. Okt. zu verm. Näheres Brandgasse 9d, part. (9390b

Langgarten 11 herrschaftl. Wohnung z. 1. zu verm. (9382b

Eine kleine Wohnung zu verm. 1. Steindamm 13. (9401b

Lange Brücke ist eine Wohng. best. aus 6 Zimmern mit Zub. von 1. Oktob. für 600 Mk. zu vermth. Näheres Milchkanneng. 31, 2 Tr.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Fischmarkt 32.

Hundeg. 24, 1, St., Cb., gr. Küchenstube, Keller zu vm. Näh. Laden.

Fleischergasse 81 sind zwei Wohnungen zu vermiethen.

Neufahrwasser, Fischmeisterweg, Villa **Alexandrine,** gegenüber der Kas., sind Wohn., pass. zum Möblirtverm., zu verm.

Hundeg. 24, Whn. f. 15 u. 18 Mk. z. v.

Stube, Kab., Küche zu verm. Brandgasse 12, part. l. (9384b

4 Zimmer-Wohnungen
700 u. 800 Mk. Fleischerg. 56/59 p. l.

Frauengasse 12, 1,
ist e. Wohnung zu vrm. Näh. prt.

Zoppot, Danzigerstraße 25, 2 Stuben, Küche für 13,50 Mk. sofort zu vermiethen.

Pfefferstadt 49 ist eine Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche mit Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Langfuhr, Mirchauerweg 79, Stube, Kabinet, Küche monatl. f. 12,50 Mk. zu vm. Näh. Fr. **Zander**

Häkergasse. 2 Stub., Küche u. Bod. zu vm. Zu erfr. Häkerg. 23. (9375b

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn. von 2 Zm., gr. Entree, h. Kch., sch. Gart., Laube u. Zub. billig zu verm. Näh. das. Braueng. 29, pt.

Sperlingsgasse 8-10
ist eine frdl. Wohn., 2 Zimmer, Entr., Küche u. sämmtl. Zubeh. versetzungshalb. per sofort od. später zu vermieth. **Joh. Möller.**

Gr. Schwalbengasse 10, 1, Stube, Kabinet, K., Bod. z. 1. Okt. zu vm.

Mehrere Wohnungen zu vermiethen zu 16, 22 und 23 Mk. Schneidemühl 1, 1 Tr.

Hirschgasse 14 Wohnung von 2 und 3 Zimmern und Zubehör vom 1. Okt. zu vermiethen. (9342b

Stube, Cabin. u. Zub. für 22 bis 25 Mk. zu verm. Hakelwerk 5, 2.

Schidlitz, Oberstraße 105, e. Wohnung zu verm.

Brandg. 4 ist St., Cab., Küche, K. u. St. z. v. b. H. **Haase,** Schmiedemst. (9373b

Kleine Oberwohnung, Stube, Küche, Boden, eig. Thüre zu verm. Näh. bei **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11—12. (14402

Ketterhagerg. 6 3 Zimm., helle Küche, Keller, Boden, zu verm. Näheres 1 Tr., von 10 Uhr ab.

Straussgasse 7a, b, c,
Wohnungen von zwei und drei Stuben nebst Zubehör, neu dekorirt und bequem eingerichtet, per 1. Oktober zu vermiethen. Miethspreis pro Anno von 315—425 Mark. Zu erfragen beim Polier.

Faulgraben 2/3
herrschaftl. Wohnung direkt an der Straßenbahn Brösen, 3 Min. vom Hauptbahnhof, best. aus 5 Zimmern, Mädchenst. u. reichl. Zub. zu vrm. Pr. 750 Mk. Nh. Faulgrab. 9a, 2.

Karpfenseigen 17/18, Wohnung 2 Stub., Küche, Zubeh. 29 Mk. zu verm. Näh. part. links. (9360b

Wohnung 3 Zimm., Cb., Entr. u. rchl. Zb. z. 1. Okt. zu vm. Pr. 450 ℳ jährl. Näh. Thornsch. Weg 6, pt.

Tobiasg 25 ist e. kl. Wohn. zu vm.

Umständehalber e. kl. Vorderwohn., Stb., Cab., Kch., alles hell, zu vm. Heil. Geistgasse 61, hochpt.

E. Wint.-Wohn. u. 2 Part.-Zimm. Zoppot, Schulstraße 6 zu v. (9361b

Frdl. Wohn. f. 10 Mk. z. 1. Okt. an kndrl. Leut. z. v. Korkenmacherg. 1

2 Stub., Kammer, Küche, Keller zu verm. Vorst. Graben 22.

Freundliche Wohnung für 18 ℳ zu verm. Bischofsgasse 15-16, 1.

Junger Mann
mit guter Schulbildung kann bei uns event. sofort als **Komtoir-Lehrling** eintreten. Bewerbungen nur schriftlich mit Lebenslauf und Abschrift der Schulzeugnisse erbeten. (384g

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten".

Die Annahme von Arbeitern
zur diesjährigen Kampagne findet
Sonntag, den 29. September, Morgens 8 Uhr
auf unserem Fabrikhofe statt. (14360
Zuckerfabrik Praust Act.-Ges.

Ein Laden
mit großem Schaufenster, auf Wunsch mit Wohnung, in bester Geschäftslage, in Dirschau geleg. u. zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Albin Brandt,** Baugeschäft, Dirschau. (14390

Bier- od. Geschäftskell., zu jedem Gesch. pass., 30 J. a. Bierverlag benutzt, zu vm. Langenmarkt 21.

Laden in belebter Straße, zu jed. Geschäft pass., für 25 Mk. zu vm. Offerten unt. K 258 an die Exp.

Große Parterre-Räume mit 2 gr. Kellern, Hof, Gaseinricht. (Rechtstadt) z. Komoir m. Lager, kleiner Fabrikanlage, gr. Speisewirthschaft rc. pass., auch getheilt, zu vm. Näh. Vorst. Graben 27, 1.

Ohra, Hauptstraße 6,
sind
3 Läden
mit großen Schaufenstern in verschiedenen Preislagen zu **vermiethen.** Der eine davon eventl. **mit darüber belegener Wohnung.** (9369b

Laden, zu jedem Geschäft passend, Stube, Küche, Keller, kleiner Hof zu vermiethen Fleischergasse Nr. 3.

Eckladen, Keller
zu verm. **Gr. Krämergasse 10, 2.**

Eine geräumige Werkstätte mit mehreren Lagerräumen u. Remise ist sofort zu vermiethen. Näheres 3. Damm 7, 3 Treppen.

2 Läden mit Wohnung, Langfuhr, Hauptstr. 87, zu vermiethen. (9364b

Hundeg. 24, gr. trock. Kell. sof. z. v.

Mein Grundstück in Ohra
Wonnebergergrund 3, Scheune, Wagenremise, Stall, Brunnen auf d. Hof, 8 Morg. eig. Land, will ich vermieth. od. verkf.

Rem. 6 ℳ Fraug. 25 v. Langg. 76, 3.

Gr. trck. Keller zu vm. Hundeg. 53. (9153b

Offene Stellen
Männlich.

Sie müssen, wenn Sie schnell und billigst **Stellung suchen,** die **„Allgem. Vacanzenliste für das deutsche Reich", Nürnberg 68,** verlang. Chefs inser. kostenl. (13010

Redegewandte, Milit. gewesene junge Leute sof. für Reise in Kasernen bei hohem Verdienst gesucht. Kl. Kaut. **A. W. Engelke & Co.,** Langf., Hauptstr. 89. (9239b

Tücht. Kolporteure u. Hausirer für Bilder find. sofort dauernde und lohnende Beschäftig. Langfuhr, Hauptstraße 89, 1, l. (9238b

Wer bessere sucht **Stellung** verl. unsere neueste Vakanzenliste. **W. Hoffmann u. Co., Hannover,** Heiligerstr. 22. (13653

Feuer-Versicherungs-General-Agentur
sucht jüng. Gehilfen. Offerten unter K 160 an die Exp. (14314

Ein ordentl. verheiratheter nüchterner fleißiger Mann, der mit Pferden gut Bescheid weiß und gute Führungsatteste hat, findet p. 1. Okt. dau. Besch. **Carl Fierke, Oliva.** (14351

Vertreter,
welche Geschäfte der **Lebensmittelbranche** besuchen, für eine Neuheit **gesucht.** Der Artikel ist leicht verkäuflich. Offerten unter K. A. 394 an **Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.** (14336

Einen ordentlichen
Arbeiter
sucht **J. S. Keller Nachfolger,** am Langgasserthor. (9301b

Der Vertrieb unserer Brikets
für Danzig und Umgegend ist sofort an eine gut eingeführte Kohlenhandlung zu vergeben. Anfragen sind zu richten an das **Cons. Braunkohlen-Bergwerk Moltke** bei Crone a. d. Brahe.

Zum
Bilder-Einrahmen
suche einen
tüchtig. Gehilfen.
C. Zalnowski, Vergolder, Jopengasse 25.

Ein **Hotelverwalter** mit 15 000 Mk., polnische Sprache, ein **Verwalter** für Pilsener Spezial-Ausschank, 4000 Mark, mehrere **Oberkellner** mit Kaution, **Buffetiers, Kellnerlehrlinge, Hausdiener, Zimmermädchen, Köchinnen** sofort gesucht
Cl. Hickhardt, Breitgasse 60.

Ein Schneidergeselle auf bessere Hosen kann sich melden Häkergasse 3, 2 Trepp.

Suche sofort einen tüchtigen
Klempnergesellen.
Schröder, Dirschau.

Ein gewandter Hausdiener von sofort gesucht Reservist bevorzugt **W. J. Hallauer, Langgasse No. 36.**

Junger Hausdiener mit guten Zeugnissen kann sich melden Hundegasse 16/17. (9349b

Malergehilfen finden Beschäftigung Tobiasgasse Nr. 29.

Wegen Einberufung des jetzigen Beamten zum Militär wird sofort ein tüchtiger, jüngerer (14385
Inspektor
gesucht **Dom. Artschau,** bei Straschin-Prangschin Wpr.

Barbiergehilfe für Sonnabend und Sonntag z. Aushilfe gesucht. **A. Beeskow,** Tobiasgasse Nr. 5.

Ein Arbeiter, evangl., nücht. und fleißig, mit Erdarbeiten vertraut, für dauernd gesucht St. Katharinen-Kirchhof, Große Allee 15.

Raseurgehilfen z. Aush. sucht **H. Gross,** Kalkgasse Nr. 5.

1 Gehilfen zur Aushilfe sucht **A. Yorks,** Fris., a. d. Aschbrücke.

Böttchergesellen
stellt ein (9345b
Otto Jost, Faßfabrik, Neufahrwasser.

Gesucht
wird ein alleinstehendes Ehepaar, welches die **Vizewirthschaft** für zwei herrschaftliche Häuser in Zoppot vom 1. November ds. Js. ab übernimmt. Als Vergütigung wird eine Wohnung bestehend aus Stube, Küche, Kammer rc. gewährt. Offerten unt. K 192 an die Expedition d. Blattes.

Kommis für Komtoir und Lager gesucht. Off. unter K 242 an die Exp. d. Bl.

1 Barbiergehilfe bei hoh. Lohn sofort gesucht Junkergasse 1a.

Schneider auf Platz melde sich Pfefferstadt 17, 2 Treppen.

Hausdiener f. Restaur., Kegelb., Ausspannung u. a. Gesch., Kutsch. auch jüng. Leute ges. Breitg. 37.

Ein Schuhmachergeselle melde sich für auswärts Altstädt. Graben 101.

Sohn ordentlicher Eltern als
Laufbursche
gesucht.
Zentral-Drogerie, Langgasse 45.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden **A. Sellke,** Schidlitz, Unterstraße 13.

Ein Sohn anständiger Eltern kann sich als **Laufbursche** melden bei
R. Barth, Jopengasse Nr. 19.

Laufbursche, d. b. Maler gew., k. sich m. **Herrmann,** Hirschgasse 9.

16-jähr. Arbeitsbursche sucht Stellung Poggenpfuhl 26.

Ein Laufbursche
kann sich sofort melden in der Klempnerei, Kneipab Nr. 13.

Laufburschen such. **M. Lövinsohn u. Komp.,** Langg. 16 Meld. 4-5 Nch.

Laufbursche
jüngerer, der möglichst schon in

saugt sie weg und treibt sie mit mächtiger Dampfkraft durch eine lange Rohrleitung hinüber auf das Land. Hier setzt sich der Boden, und das Wasser kehrt über Rieselwerke ganz klar und rein in die Weichsel zurück. Durch den Bagger ist bereits so viel Boden an Land geschafft, daß fast die gesammten Fundamente des Stahlwerkes bereits bis zur beabsichtigten Höhe mit einer festen Bodenschicht umgeben sind. Ist hier genug Boden angeschüttet, dann wird der Saugbagger in die neue Schuitenlake selbst gelegt werden, um den Grundbaggern bequemer zur Hand zu sein. — Die Firma Gebr. Goedhart hatte nicht nur ihre Bereitwilligkeit zur Besichtigung der interessanten Bauanlagen gewährt, sie hatte auch den Weichseldampfer „Phönix" gechartert, welcher die Gesellschaft zunächst zur Westerplatte fuhr. Hier wurde bei Herrn Reißmann eine Tasse Kaffee getrunken und auf Anregung des Herrn Schäfer an Herrn Goedhart unter lebhafter Zustimmung ein Danktelegramm abgesandt. Gegen ½7 Uhr fuhr man dann mit dem „Phönix" wieder weg über die mondbeglänzte Weichsel nach dem alten lieben Danzig zurück.

* **Charakterverleihung.** Dem Landgestüt-Rechnungsführer Peter Müller zu Pr. Stargard ist der Amtscharakter als Gestüts-Rendant verliehen worden.

* **Personalien.** Herr Pfarrer Dr. Teichert-Flatow hat einen Ruf als Direktor des bischöflichen Progymnasiums zu Pelplin erhalten und soll schon zum 15. Oktober sein neues Amt antreten. — Der Katasterzeichner Strogalski in Marienwerder ist vom 1. Oktober d. Js. in gleicher Eigenschaft an die Königliche Regierung in Kassel versetzt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtskandidat Heinrich Pflanz aus Zoppot ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

* **Beurlaubung.** Herr Oberbaurath Koch, Mitglied der hiesigen Eisenbahndirektion, hat einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten und sich nach dem Süden begeben.

* **Herr Meyer-Elbing,** der hier bestens bekannte Portraitmaler und Schriftsteller, verläßt unsere Stadt, um sich in Lodz niederzulassen. Da der feinsinnige Künstler auch hier durch einige treffliche Portraits sich vortheilhaft hervorgethan hat, kann sein Scheiden nur bedauert und mit den besten Wünschen für seine fernere Thätigkeit in Lodz begleitet werden.

* **Delegirten-Versammlung.** Die diesjährige Delegirten-Versammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen findet am Donnerstag, den 3. Oktober, Mittags 12 Uhr im Festsaale des Oberpräsidiums statt.

* **Abendpostbeförderung.** Die Kaiserliche Postdirektion weist darauf hin, daß vom 1. Oktober ab der für die abgehende Post überaus wichtige Zug 551 nach Dirschau statt um 9 Uhr 50 Minuten bereits um 9 Uhr 45 Minuten Abends abfährt und dadurch eine frühere Ablieferung der Briefschaften bedingt wird.

* **Bahl'sche Gemälde.** In dem Schaufenster der Buch- und Kunsthandlung von Homann u. Weber, Langenmarkt 10, hat unser Mitbürger der Kunstmaler Reinhold Bahl zwei Oelgemälde zur Ausstellung gebracht. Das ältere aus dem Jahre 1899 bringt das Atelier unseres Altmeisters Stryowski zur Darstellung, während sein letztes Bild eine Familienscene auf einem Beischlag der Frauengasse sehr stimmungsvoll behandelt.

* **Ferienanfang.** Morgen beginnen an sämmtlichen Schulen die Herbstferien. Für die höheren Lehranstalten erreichen sie am 15. Oktober ihr Ende, für die Volksschulen sind sie schon am 10. Oktober beendet.

Eingesandt.

45-tägige Geltungsdauer.

Die 45-tägige Geltungsdauer der Rückfahrkarten wurde allseitig als eine „Verkehrserleichterung" begrüßt. Im Grunde genommen mochte diese Bezeichnung ja zutreffen; die Konsequenzen indessen, welche die Eisenbahnen aus diesem Zugeständniß bisher gezogen, bezw. die daraus entsprungenen tarifarischen Maßnahmen, derer schon des Oefteren an dieser Stelle Erwähnung gethan, haben den Werth dieser „Wohlfahrtseinrichtung" nicht nur bedeutend unterboten, dem Publikum werden andererseits Opfer zugemuthet, die uns zwar unbegreiflich erscheinen, wie es aber u. A. folgendes eklatantes Beispiel zeigt: Zwei Fahrgäste löste Rückfahrkarten 3. Klasse von Rosenberg Westpr. nach Dt. Eylau, der Fahrpreis betrug pro Karte 2,20 Mk., zusammen also 4,40 Mk.; zur Rückfahrt indessen bot sich den Reisenden keine Gelegenheit, und machten sie den ihnen demzufolge zustehenden Anspruch auf Erstattung der Differenz zwischen dem Preise der Retourkarten mit 4,40 Mk. und dem der Karten für die einfache (Hin-) Fahrt von 1,50 + 1,50 = 3,00 Mk. mit 1,40 Mk. im Reklamationswege und zwar in einem gemeinsamen Schreiben geltend. — Und welcher Bescheid wurde ihnen zu theil? „Die Reklamation an sich sei zwar begründet, nach den neuen Bestimmungen werde jedoch für Erledigung derselben eine Schreibgebühr erhoben und zwar auf jede Fahrkarte 1 Mk., mithin zusammen 2,00 Mk.; hierdurch wurde nicht nur der reklamirte Betrag von 1,40 Mk. kompensirt, es ergab sich vielmehr für die Eisenbahnverwaltung noch ein plus von 0,60 Mk., von dessen Einziehung man wunderbarer Weise absah.

Den einzelnen Fahrgast hat also die einfache (Hin-) Fahrt Rosenberg—Dt. Eylau nominell gekostet 4,40 + 0,60 : 2 = 2,50 Mk. gegen den tarifmäßigen Fahrpreis von 1,50 Mk. — Wie aber würde sich erst das Resultat stellen bei reklamirten geringeren Beträgen plus der Schreibegebühr!?

Um ev. einem unverschuldeten Verluste vorzubeugen, sei hier auch auf diese Manipulation hingewiesen. — Möge zuständigerseits gegen diese neue — harte — indirekte Steuer mit Nachdruck Einspruch erhoben und ihre Beseitigung durchgesetzt werden. Ein Abonnent.

Provinz.

m. **Zoppot,** 26. Sept. Der Vorstand des hiesigen katholischen Kirchenbauvereins hielt heute aus Anlaß der Berufung des Herrn Dr. Krefft aus Bütow als Kuratus von Zoppot eine außerordentliche Sitzung ab. Vorweg gelangte das Schreiben der bischöflichen Behörde zur Verlesung, worin die Thätigkeit des katholischen Geistlichen für Zoppot im Einzelnen festgesetzt worden ist. Bezüglich der Wohnung für den Berufenen beschloß der Vorstand, aus mehreren gewichtigen Gründen dieselbe im Kirchengrundstück, welches in der Schulstraße belegen ist, herrichten zu lassen. Der nothwendige Kredit für die Instandsetzung der Räumlichkeiten wird bewilligt. Auf Antrag des Herrn Dr. Wagner soll dem Bischof von Culm, welcher für Zoppot durch Bestallung eines Geistlichen ein außergewöhnlich großes Interesse für die seelsorgerischen Verhältnisse unseres Ortes bekundet hat, eine Dankadresse überreicht werden. Auf Ersuchen übernimmt Herr Splett die Ausführung dieses Beschlusses.

* **Zoppot,** 26. September. Das von Baumeister Georg Lippke im gothischen Styl erbaute Haus Seestraße 43, ist mit dem heutigen Tage in den Besitz des Herrn Bäckermeister Ernst Kuhn-Zoppot übergegangen.

* **Marienburg,** 26. Sept. Der Bezirksausschuß zu Danzig hat den Beschluß der Stadtverordneten, wonach das Gehalt des Bürgermeisters auf 6000 Mk. unter der Bedingung festgesetzt wird, daß Einnahmen aus Nebenämtern von dem Gehalte abzugsfähig sind, beanstandet und den Stadtverordneten anheimgegeben, das Gehalt von 6000 Mk. ohne diese Bedingung festzulegen, da Abzüge aus dem Gehalte an und für sich unzulässig sind. Es könnte aber dem Bürgermeister die Annahme von Nebenbeschäftigungen verboten werden. In einer am Dienstag stattgefundenen vertraulichen Besprechung der Stadtverordneten wurde in diesem Sinne beschlossen. Von den eingegangenen 52 Bewerbungsgesuchen um die Bürgermeisterstelle wurden bereits 40 ausgeschieden. Wer von den übrigen 12 Bewerbern zur engeren Wahl gestellt werden wird, soll heute beschlossen werden.

z. **Marienburg,** 26. Sept. Auf eine 25jährige Thätigkeit als Leiterin des hiesigen evangelischen Diakonissenhauses blickte heute die Schwester Marie Petitjean zurück. Zu Ehren dieses Ereignisses fand eine würdige Feier statt.

* **Dirschau,** 26. September. In einem Anfall von Geistesstörung ertränkte sich in letzter Nacht in der Weichsel der Eisenbahnarbeiter Jakob Brzezinski von hier.

* **Neustadt,** 26. Sept. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entwich gestern der 19 Jahre alte, in Untersuchungshaft befindliche Gottlieb Krose.

* **Lauenburg,** 26. Sept. In Kl. Jannewitz fiel der 57 Jahre alte Arbeiter Eilrich vom Rande einer Strohmiete so unglücklich herab, daß er sich die Wirbelsäule brach und sofort verstarb.

* **Schokken,** 26. Sept. Zum Wiederaufbau der im vorigen Jahre abgebrannten evangelischen Schule in Kakulin ist ein kaiserliches Gnadengeschenk von 10 200 Mk. bewilligt.

⊗ **Berent,** 25. Sept. Heute gegen Mittag brannte die Scheune des Besitzers Felske auf Abbau Berent mit vollem Einschnitt nieder. Der Schaden ist beträchtlich, da Felske nur die Gebäude versichert hat.

k. **Schloppe,** 25. Sept. Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat zur Deckung der Kommunalbedürfnisse der Stadt Schloppe für das Rechnungsjahr 1901 die Erhebung von 240 Proz. der Grund-, 240 Proz. der Gebäude, 240 Proz. der Gewerbe- und 260 Proz. der Einkommensteuer einschließlich der veranlagten fingirten Steuersätze genehmigt.

k. **Thorn,** 26. Sept. Heute wurde der Käthner Anton Kipkowski aus Handelsmühle bei Gollub wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu fünf Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurtheilt. Er hatte am 21. November v. Js. sein eigenes Grundstück in Brand gesteckt, um sich in den Besitz der viel zu hohen Versicherungssumme zu setzen.

o. **Posen,** 27. Sept. (Privat-Tel.) Eine Reihe von Posener Gewerbetreibenden und Industriellen erließ ein Rundschreiben zum Zwecke der Gründung eines Handelsvertragsvereins, um den agrarischen Zolltarif durch Aufklärung in der Bevölkerung zu bekämpfen.

G. **Pillau,** 26. Sept. Heute Mittag 12½ Uhr dampfte das neue deutsche Torpedoboot „S 103" nach Kiel ab, nachdem es seine Probefahrten auf unserer Außenrhede mit gutem Erfolge erledigt hatte.

* **Allenstein,** 26. September. Der Rangier-Arbeiter Strombieß gerieth gestern beim Rangieren zwischen die Puffer von 2 Wagen. Die Brust wurde ihm eingedrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

* **Pr. Friedland,** 26. Sept. Dienstag fand in Prützenwalde die Einweihung der neuen evangelischen Kirche statt. Herr Generalsuperintendent D. Doeblin hielt die Weiherede, Herr Superintendent Karkowski-Pr. Friedland die Liturgie und Herr Pfarrer Müller die Festpredigt.

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 27. September.

Rohzucker. Tendenz: matt. Basis 88° Mk. 7,30 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: September Mk. 7,40, Oktober Mk. 7,60, November Mk. 7,65, Januar-März Mk. 7,90, Mai Mk. 8,05. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: matt. Termine: Septbr. Mk. 7,42½, Oktober Mk. 7,65, November Mk. 7,70, Dezember Mk. 7,77½, Januar Mk. 7,85.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 27. September.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 15° R. Wind: SO.

Weizen flau. Gehandelt ist inländischer fein weiß 756 Gr. Mk. 163, bezogen 750 Gr. Mk. 155, feucht 738 Gr. Mk. 140, hellbunt mit Auswuchs 745 Gr. Mk. 148, rothbunt 740 Gr. Mk. 145, Sommer- 760 und 766 Gr. Mk. 146, 766 Gr. Mk. 149, bezogen 750 Gr. Mk. 140, mit Auswuchs 745 Gr. Mk. 135 per To.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 756 Gr. Mk. 130 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste geringere schwer verkäuflich. Gehandelt ist inländische große 644 Gr. Mk. 117, 650 Gr. Mk. 118 und 120, 621 u. 692 Gr. Mk. 120, 656 Gr. Mk. 122, hell 668 Gr. Mk. 123, 686 Gr. Mk. 124, 698 Gr. Mk. 125, 686 u. 692 Gr. Mk. 126, 686 u. 715 Gr. Mk. 127, weiß 686 Gr. Mk. 129 u. Mk. 130, 698 Gr. Mk. 133, 686 Gr. Mk. 135, feinste 698 Gr. Mk. 136, Chevalier hell 701 Gr. Mk. 134, feinste 709 Gr. Mk. 137 p. T.

Hafer fest. Bezahlt ist inländischer Mk. 129, 130, 132, 134 und 135, verregnet Mk. 118, mit Geruch Mk. 135 per To.

Erbsen inländische Futter Mk. 132 per To. gehandelt.

Linsen russische zum Transit Mk. 170, stark besetzt Mk. 130 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30, feine Mk. 4,17½, 4,20 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,52½, 4,60 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	27.		27.
Weizen per September	155.25	Hafer per September	135.50
" " Oktober	155.25	" " Oktober	135.50
" " Dezember	160.25	Mais per September	—.—
Roggen per September	—.—	" " Oktober	124.75
" " Oktober	133.25	Rüböl per Oktober	55.40
" " Dezember	136.75	" " November	—.—
		Spiritus 70er loko	42.—

	27.		27.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.—	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	132.25
3½% " "	100.—	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	84.30
3% " "	90.30	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	96.50
3½% Preuß. Consf. 1905	100.—	Berl. Handelsges.-Anth.	129.20
3½% " "	100.—	Darmstädter-Bank	112.25
3% " "	90.40	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.80	Deutsche Bank-Aktien	189.25
3½% Westpr. Pfandbr.	97.—	Disconto Comm.-Anth.	169.10
3½% " " neulandsch.	96.30	Dresdener Bank-Akt.	118.75
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.90	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
4½% Chines. Anl. v. 1898	83.50	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	192.90
4% Ital. Rente	99.10	Ostdeutsche Bank	106.75
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	60.50	Allgemeine Elektr.-Ges.	170.50
5% Mexikan. conv. Anl.	97.30	Danz. Oelmühle St.-Akt.	10.—
4% Oesterr. Goldrente	101.30	" " St.-Prior.	67.—
4% Rum. Goldr. v. 1894	77.10	Große Berl. Pferdebahn	194.50
4% Russ. 1880er Anl.	99.77	Harpener	147.—
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	95.80	Laurahütte	174.10
5% Türk. Adm.-Anleihe	98.60	Varziner Papierfabrik	200.50
4% Ungar. Goldrente	99.60	Wechsel a. London kurz	20.375
Canada Eisenbahn-Akt.	106.80	" " " lang	20.265
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	151.—	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-Aktien	71.25	" " lang	—.—
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-St.-Prior.	—	Wechsel auf Warschau	215.70
North. Pacific pref. Akt.	95.60	Oesterreichische Noten	85.30
		Russische Noten	216.30
		Privatdiskont	3%

Tendenz: Die gestrige Festigkeit New-Yorks, Erholung der Kupferwerthe an den westlichen Börsen auf Besserung des Kupferpreises, sowie günstige Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt ermuthigten anfangs die Spekulation zu einiger Kauflust, unter deren Einfluß hoben sich Hütten- und Bergwerksaktien wesentlich. Transvaalbahnen und Schiffahrtsaktien stellten sich auf Deckungen nahmhaft besser. Im weiteren Verlaufe zeigte sich wieder stärkeres Angebot. Die Meldung von Zahlungseinstellung einer kleinen Firma in Aschaffenburg verstimmte. Infolgedessen war die Haltung in der zweiten Börsenstunde träge. Man verhielt sich abwartend mit Rücksicht auf die Haltung der Industriewerthe des Kassamarktes.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 27. September.

Wenngleich in den auswärtigen Berichten kein Grund für Fortsetzung der rückgängigen Preisbewegung zu finden ist, hat hier das meist auf Realisirungen zurückzuführende Angebot die Preise für Weizen wie Roggen neuerdings merklich herabgedrückt. Hafer still und matt. Rüböl hat sich bei wenig vermehrten Anerbietungen im Werthe nicht unerheblich verschlechtert. Spiritus umsatzlos.

Standesamt vom 27. September.

Geburten. Kutscher Johann Bikewski, T. — Bonbonkocher Paul Kreft, S. — Schlossergeselle Friedrich Goertz, S. — Malergehilfe Hermann Gronau, T. — Maurergeselle Robert Huse, S. — Handlungsgehilfe Otto Huebner, T. — Arbeiter Johann Grönke, S. — Schornsteinfegergeselle Friedrich Goll, T. — Arbeiter Otto Skripczynski, S. — Arbeiter Anton Klein, S. — Arbeiter Victor Krause, T. — Schmiedegeselle Anton Krieger, S. — Korbmachermeister Hugo Toeppich, T. — Straßenbahnschaffner Anton Block, T. — Tischlergeselle Friedrich Salewski, T. — Maurergeselle Johannes Wolf, S. — Maurergeselle Adolph Wilinski, S. — Unehelich 1 S., 2 T.

Aufgebote. Schuhmachermeister Julius Ferdinand Max Langoisch und Hedwig Wilhelmine Paula Skubasch. — Arbeiter Johann Joseph Richert und Mathilde Antonie Ballkowski. — Werftarbeiter Friedrich Georg Malgadey und Blanka Rosalie Peters. — Seefahrer Carl Gottlieb Voß und Grethe Natalie Louise Weichert. — Sämmtlich hier. — Schlossergeselle Alfred Paul Emil Hinz, hier, und Elisabeth Natalie Bertha Kaiser zu Lanz. — Kapellmeister Gustav Christian Friedrich Wilhelm Müller zu Wismar und Erna Mathilde Margarethe Baldus, hier. — Depot-Vizefeldwebel Wilhelm Martin Heinrich Schulz, hier, und Dorothea Margarethe Wilhelmine Riemann zu Rendsburg. — Vizewachtmeister Ernst Ferdinand Eduard Ruball, hier, und Elisabeth Maria Amalie Lange zu Stolp.

Heirathen. Schneidermeister Otto Stelaff und Martha Krafft. — Büchsenmacher-Anwärter Bruno Lindenau und Olga Lietz. — Tapezier und Dekorateur Otto Baumann und Ida Klein. — Arbeiter Hermann Maschinski und Clara Dulski. Sämmtlich hier.

Todesfälle. S. des Königlichen Schutzmanns Walter Weigle, 17 Tage. — S. des Bonbonkochers Paul Kreft, 1 Std. — S. des Malers Eugen Ewald, 13 Tage. — S. des Arbeiters Cornelius Stähs, 10 Tage. — T. des Arbeiters Joseph Paczul, 18 Tage. — T. d. Stellmachergesellen Rudolf Bieski, 20 Tage. — S. des Arbeiters Franz Gwisdalla, todtgeb. — Arbeiter Carl Ferdinand Thrun, 36 J. 5 M. — S. des Vizefeldwebels im Infanterie-Regiment Nr. 128 Paul Ellwart, 4 W. — T. des Straßenbahnschaffners Anton Block, 13 Std. — Wittwe Ernestine Karoline Leopoldine Hermine Schulz, geb. Hölscher, 80 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Kaiser und die Berliner Kunst.

J. **Berlin,** 27. Sept. (Privat-Tel.) Von besonderer Seite erfährt die „Voss. Ztg.", der Kaiser habe seine Genehmigung zur Aufstellung der drei Brunnen, die vom Stadtbaurath Hoffmann für den Friedrichshain entworfen und auch in der Architekturausstellung der Stadt Berlin ausgestellt waren, verweigert. Die Gründe legte der Kaiser in einem von ihm selbst entworfenen Schreiben dar, das künstlerische Gesichtspunkte entwickelt. Anscheinend wird dieser Vorgang zu einem neuen Konflikt zwischen der Krone und der Stadtverwaltung führen.

Hinsichtlich der Rechtsfrage bemerkt dazu das genannte Blatt, daß ein gesetzlicher Anspruch der Krone zur Entscheidung über Denkmal- und Schmuckwerkaufstellung in städtischen Parks mindestens zweifelhaft ist. Thatsächlich ist eine Genehmigung der Krone zur Aufstellung des Waldeckdenkmals im Park an der Kürassier-Straße und der Büsten der Freiheitsdichter im Viktoria-Park nicht nachgesucht worden. Dem Stadtbaurath Hoffmann, dem Erbauer des Reichsgerichts-Palastes, war von der Ausstellungsjury einstimmig die große Medaille zugedacht worden. Der Kaiser verwarf jedoch diesen Vorschlag und verlieh ihm nur die kleine goldene Medaille.

Unsere Ostasiaten in Wien.

⁜ **Wien,** 27. Sept. (Privat-Tel.) Zu der heute Vormittag 10½ Uhr erfolgten Ankunft der Chinatruppen auf dem Wiener Südbahnhof hatten sich schon in früher Morgenstunde auf dem ganzen langen Weg vom Bahnhof bis zur Praterkaserne ungeheure Menschenmengen eingefunden. Die auf dem Schwarzenberg-Platze errichteten Tribünen sind von einem eleganten Publikum dicht besetzt. Ganz Wien scheint an dem offiziellen Empfang theilnehmen zu wollen. Es verlautet, Kaiser Franz Josef werde sämmtlichen deutschen Offizieren Auszeichnungen verleihen.

Voyron über Waldersee.

◻ **Paris,** 27. Sept. (Privat-Tel.) General Voyron, der in China das französische Kontingent kommandirt hat, hat sich einem Interviewer gegenüber über Waldersee folgermaßen geäußert: Waldersee verbindet mit großer militärischer Tüchtigkeit eine ungewöhnliche Feinheit der Formen. Unsere Regierung ließ mich gleich zu Beginn wissen, daß Waldersee der Mann sei, sich als Autorität Geltung zu verschaffen. Ich habe die Absichten des deutschen Hauptquartiers nach Kräften unterstützt und Waldersee's Anerkennung dafür erhalten. Auch die beiderseitigen Mannschaften vertrugen sich ausgezeichnet. Weniger günstig war das Verhalten der französischen Mannschaften zu den britisch-indischen Sikhs, aber mit englischen Kommandanten unterhielt ich den herzlichsten Verkehr. Die Russen bekamen wir alle wenig zu sehen. — Unter den Depeschen, die Voyron bei seiner Rückkehr vorfand, war auch eine von Waldersee.

Die Einverleibung der Mandschurei.

J. **Berlin,** 27. Sept. (Privat-Tel.) Das „Berl. Tagebl." erhält folgendes Privattelegramm aus Kopenhagen: Die hiesige „Nationaltitende" veröffentlicht einen Aufsehen erregenden Artikel, worin ausgeführt wird, daß der Hauptpunkt der Verhandlungen bei der Kaiserzusammenkunft in Danzig die bevorstehende Proklamation der Einverleibung der Mandschurei in den russischen Staatsverband gewesen sei. Aus absolut zuverlässiger Quelle erfährt der Korrespondent des Berliner Blattes, daß die Zeitung wohlunterrichtet ist und daß man in nächster Zeit die amtliche Proklamation über die Einverleibung der Mandschurei, über die auch Graf Lamsdorff mit dem Minister des Auswärtigen Delcassé in Compiegne konferirte, erwarten kann.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 27. Septbr. (W. T.-B.) Der „Tribuna" zufolge fühlte sich der Papst seit 2 Tagen etwas unwohl, empfängt aber trotzdem Besuche. Nach der „Italie" soll dagegen der Papst, obgleich er seit einigen Tagen nicht die Messe lese, sich nicht unwohl befinden.

Vom Boerenkrieg.

London, 27. Sept. (W. T.-B.) Ein Telegramm des „Standard" aus Durban bestätigt die Meldung von dem am 23. Sept. bei Standerton erfolgten Bahnunfall. Das Unglück wurde durch gebogene Schienen verursacht. Im Zug waren Gardedragoner, von denen 6 getödtet und 36 verwundet wurden.

London, 27. Sept. (Privat-Tel.) Einer Brüsseler Depesche zufolge verlautet in boerenfreundlichen Kreisen, daß die britischen Truppen in Südafrika neue Niederlagen erlitten hätten. Die Verluste der Engländer werden auf 215 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen angegeben; zwei Geschütze sind von den Boeren erbeutet. Dagegen meldet ein Telegramm aus Pretoria, daß General Botha sich mit seinem ganzen Kommando nach Ermelo zurückgezogen habe, ohne sich in einen Kampf mit den mobilisirten Natalenser Streitkräften einzulassen.

o. **London,** 27 Sept. (Privat-Tel.) Die tägliche Verlustliste vom 26. September umfaßt 5 Todte, 17 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbene.

London, 27. Sept. (W. T.-B.) „Daily News" giebt gestern Abend das in militärischen Kreisen in Umlauf gewesene Gerücht wieder, daß Kitchener seine Demission als Oberkommandirender in Südafrika wegen Meinungsverschiedenheiten mit Brodrick gegeben habe. Die Regierung hatte darauf bestanden, daß Kitchener eine von ihm getroffene Entscheidung wieder aufhebe, was Kitchener abgelehnt habe. Die Regierung hätte der Intervention einer hochstehenden Persönlichkeit nachgegeben. (Von anderer Seite ist bisher diese Meldung nicht bestätigt worden. D. R.)

⁜ **Paris,** 27. Sept. (Privat-Tel.) Nach einer Havas-Meldung entsandte Krüger die Delegirten Fischer, Wolmarans und Wessels als Spezial-Mission zu Roosevelt nach Washington.

Armenische Unruhen.

O **Konstantinopel,** 27. Sept. Privat-Tel.) Die mehreren Botschaften angekündigten Konsularrapporte aus den armenischen Provinzen sind ausgeblieben und man nimmt an, daß die türkischen Behörden sie unterschlagen haben. Der Dolmetscher des französischen Konsulats in Erzerum, der zur Berichterstattung nach Konstantinopel berufen worden war, ist von dem dortigen Wali zwei Mal an der Abreise verhindert worden. Von Seiten Frankreichs wird dagegen Protest eingelegt.

Türkische Justiz.

(* **Konstantinopel,** 27. Sept. (Privat-Tel.) Gestern begannen vor dem türkischen Gerichte die Verhandlungen wegen Beraubung französischer Postsäcke am 21. September. Sobald der türkische Richter die Thatsache erkannte, daß das Verbrechen von türkischen Beamten begangen worden wäre, vertagte er die Verhandlung. Man erwartet energische Schritte der französischen Botschaft gegen Verschleppung oder Unterdrückung der Angelegenheit.

Ein bemerkenswerther Ausspruch Roosevelts.

Frankfurt a. M., 27. Sept. (W. T.-B.) Wie der New-Yorker Korrespondent der „Frankf. Ztg." erfährt, schrieb Präsident Roosevelt kurz nach den Trauerfeierlichkeiten von Washington an den Professor Münsterberg in Boston: Es giebt sehr wenige Dinge, die mir so am Herzen liegen, als, daß zwischen Deutschland und Amerika stets die wärmste Freundschaft herrschen möge.

Die Ernte in Indien.

London, 27. Sept. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Simla: Die in den letzten 3 Tagen niedergegangenen Regengüsse retteten die Ernte. Die Lage ist jetzt eine ganz andere. Die Aussichten sind gut, ausgenommen in Gudscherat, Rapputana, Pendschab und einem Theil der nordwestlichen Provinzen.

Potsdam, 27. Sept. (W. T.-B.) Die Kaiserin ist heute früh 7 Uhr von Rominten kommend, im Neuen Palais angekommen.

b. **Gera,** 27. Sept. (Pribat-Tel.) Bei den Landtagswahlen wurden zwei Sozialdemokraten gewählt. Drei Sozialdemokraten stehen in aussichtsvoller Stichwahl.

p. **Karlsruhe,** 27. Sept. (Privat-Tel.) Die hiesige Handelskammer nahm den Antrag der Bielefelder Handelskammer, auf dem deutschen Handelstag gegen jede Erhöhung der Lebensmittelzölle sich auszusprechen, an.

London, 27. Sept. (W. T.-B.) Bei der Parlamentsnachwahl in Nordost-Lancashire für den verstorbenen Radikalen Calville wurde der liberale Unionist Sir William Rattigau mit 5673 Stimmen gewählt. Der Liberale Harmsworth erhielt 4769 und der Arbeiterkandidat Smilie 2900 Stimmen. Die Regierungspartei gewinnt somit ein Mandat.

⊠ **Petersburg,** 27. Sept. (Privat-Tel.) Zahlreiche Verhaftungen von Studenten der Hochschule für Technologen und Ingenieure haben in den letzten Tagen stattgefunden; doch dürfte diese Maßnahme nur als eine Schutzmaßregel für die Dauer des Aufenthaltes des Zarenpaares in Spala anzusehen sein.

New-York, 27. Sept. (W. T.-B.) Wie die „Frankf. Ztg." aus New-York meldet, fand in Newark (New-Jersey) eine Explosion in den Gaswerken statt, bei welcher 11 Personen getödtet wurden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Extra-Beilage.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Mittwoch, 27. September 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.

Die goldne Eva.

Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Frau Eva . . . Gertrud Korn
Barbara, Wirthschafterin . . . M. Schäffer-Kruse
Ursel, Magd . . . Agathe Scheffrka
Christoph, Altgesell . . . Joseph Kraft
Peter, Gesell . . . Eduard Pötter
Friedl, Lehrjunge . . . Marianne Gonia
Ritter Hans von Schwetzingen . . . Eugen Siegwart
Graf Zeck . . . Adolf Gärtner
Gräfin Agnes . . . Jenny von Weber
Spielt zu Augsburg. — Mitte des 16. Jahrhunderts.
Größere Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 10 Pf. — Ende 10 Uhr.

Spielplan.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Maria Stuart.** Trauerspiel.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die goldne Eva.** Lustspiel.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. **Der Salontyroler.** Schwank.
Dienstag. Eröffnung der Opern-Saison. **Das Glöcklein des Eremiten.**



Sonnabend, den 28. September 1901:

Benefiz Henri Samson

der beliebte Zukunftsdramatiker.

10 Spezialitäten I. Ranges.

Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
D'Mürzthaler (Hans Godez). Theaterkapelle.

Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonntag, den 29. September 1901,
Nachmittags 4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr.

Grosse Zauber-Soirée

des russischen Hofkünstlers H. Maletzky
und
1. Schüler- u. Kinder-Vorstellung.
Auftreten der gegenwärtigen Spezialitäten.
Entsprechend gewählten Programm.
Ganz kleine Preise.
Für Kinder: Gallerie 10 ₰, Parterre 15 ₰, Sperrsitz 20 ₰, Loge 25 ₰. Erwachsene auf jedem Platz das Doppelte.



Besitzer und Direktor Carl Fr. Rabowsky.
Nur noch 4 Tage!
Montag, den 30. September cr.:
Schluß der Saison.
— Näheres die Plakate. —

Apollo-Saal.
Dienstag, den 8. Oktober, Abends 7½ Uhr.
Konzert:
Franz Ondricek (Violine).
K. u. K. Kammer-Virtuos.
Wilhelm Klasen (Klaviervirtuos).
Konzertflügel: Ibach und C. Ziemssen's Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten à 3,00, 2,00 Mk., Stehplatz à 1,00 Mk. in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse Nr. 36. (14397)

Abonnements-Künstler-Konzerte!

18. Oktober, 1. November, 29. November, 20. März.
Eintrittskarten zu 4 Konzerten à 12,— und 10,— Mk. im Abonnement. Einzelpreise erhöht.
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundeg. 36.

Danziger Hof. (14361)
Sonntag, den 6. Oktober, Abends 7½ Uhr,
I. Kammermusik-Abonnements-Konzert.
Heinrich Davidsohn. Hedwig Braun.
Paul Binder. Fritz Herbst.
Streichquartette: Mozart, G-dur (Köchel-Verz. Nr. 387); Beethoven, Es-dur op. 74; Haydn, B-dur op. 76 Nr. 4.
Abonnements à 10, 6, 6, Einzelkarten à 3, 2, 1 bei Homann & Weber, Langenmarkt Nr. 36.
Die and. Abende: 3. November, 12. Januar, 9. März 1902.

Sonnabend, den 28. September:

Gross. Militär-Konzert

im neuerbauten Saale des
Etablissements „Dreischweinsköpfe"
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regmts. unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten Herrn Krüger.
Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pfg.
(9298) A. Glaunert.

Apollo.

Heute: **Familien-Abend.**
Sonnabend:
Erste Gänseverwürflung
mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**
Zur Verwürflung gelangen 20 pommersche Fettgänse.
— Anfang 8 Uhr. —



Ornithologischer Verein zu Danzig.

Sonntag, den 29. September:
Letzter Sommer-Ausflug.
Früh 7 Uhr Abmarsch vom Langenmarkt (Grünes Thor) durch Ohra-Niederfeld nach den „Drei Schweinsköpfen". Rückkehr 1 Uhr Mittags.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein (14375)
Der Vergnügungs-Vorsteher.

Greil's Hotel
Heilige Geistgasse 71, Eingang Langebrücke.
Täglich Konzert.
Damen-Kapelle
Wiener „Schwalben".

Paradiesgasse 4
Sonnabend, 27. September:
Großes Frei-Konzert, Gänse- u. Enten-Verwürfelung,
wozu ergebenst einladet
(9385) F. Gochrke.

Vereine



Ruderklub „Victoria" Danzig.

General-Versammlung
Freitag, den 27. d. Mts., Abends 8½ Uhr
im Bootshause.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Auswahl eines ersten Vorsitzenden.
3. Beschluß des Rudertages in Dresden.
4. Diverses.
(14247) Der Vorstand.

Danziger Ruder-Verein.
Sonntag, den 29. d. Mts.
Abrudern.
Abfahrt der Dampfer von der Sparkasse 10 Uhr Vormittags. Abends 8 Uhr im Gewerbehause
Gesellschafts-Abend.
Karten zu beiden Veranstaltungen bei Herrn H. Ed. Axt, Langgasse, erhältlich.
(14382) Der Vorstand.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft
Abtheilung Danzig
Sonntag, den 29. Sept., Abends 8 Uhr,
im Festsaal des „Danziger Hof":
Vortrag
des Oberleutnants Herrn von Rostorff.
Thema: „Die wirthschaftliche und militärische Erschließung Kameruns."
Der Vorstand.
(14357) (Kriesche.

Versammlung
des Ortsvereins der Tischler (H. D.)
Sonnabend, den 28. d. M., Abends 8½ Uhr
Vortrag
von Herrn Lehrer W., nachdem
Tanzkränzchen
für Mitglieder und deren Gäste.
Vorstädt. Graben 9.
Der Ausschuß.

Sterbekasse „Phönix"
für Kinder u. Erwachsene.
Sonntag, den 29. Septbr., von 3—6 Uhr,
Sitzung
im Kassenlokal, Tischlergasse Nr. 49 zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Kinderzahlen einen Beitrag von 10 Pfg.
Der Vorstand.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39, empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (9125

Vermischte Anzeigen

Verreist
bis zum 30. Oktober.
Dr. Findeisen.

Halte jetzt wieder meine
Sprechstunden ab:
Vorm. von ½10—12 Uhr und Nachm. „ 4—5 „
Karin Knutsson,
Spezialistin für Naturheilkunde, (14273
Heilige Geistgasse 27.

Anzeige.
Durch den in meinem Hause gehabten Brandschaden erleidet meine Praxis keine Unterbrechung. (14291
Dr. chir. dent. Kniewel,
americ. Dentist.

Feiner kräftiger
Grog-Rum
1 Literflasche 1,00 Mk.
Cognac
1 Literflasche 1,50 Mk.
Danz. Kurfürsten
1 Literflasche 1,40 Mk.
Schw. Alpenkräuter
1 Literflasche 1,40 Mk.
Danz. Getreidekümmel
1 Literflasche 1,20 Mk.
Ingwerwein
1 Literflasche 1,20 Mk.
Für Wiederverkäufer und Konsumenten bei Entnahme von 10 Litern inkl. Korbflasche franko bei Baustation ohne Preiserhöhung.
Mosel à 60, 75, 80 ₰, 1,00 Mk.
Rheinwein à 90 ₰, 1,25 und 1,50 Mk.
Rothwein à 90 ₰, 1,00, 1,25, 1,50 und 2,00 Mk. pro Flasche.
W. Machwitz
Erstes Danziger Konsum-Geschäft, (gegründet 1883), (14330
Danzig, Heil. Geistgasse 4 und Langfuhr, Hauptstrasse 113.

Gänsepökelfleisch
und frischen
Magdeburger Sauerkohl
empfehlen
Hermann Müller & Co.
Kohlenmarkt Nr. 22.
Filiale: Stadtgraben Nr. 5.
— Telephon Nr. 6 — (14137

Junge Gänse, junge Enten, Rebhühner und Drosseln
empfiehlt **August Splett**, vormals Carl Köhn, Vorstädtischer Graben 45, Ecke Melzergasse.

Fette Werdergänse
Pfund 50—55 Pfg.
Gänserücken, Flum und Lebern.
Gänse-Geflügel.
Junge Hasen.
Krammets-Vögel
empfiehlt billigst
Wilh. Goertz,
Frauengasse Nr. 46.

Euler's Leihbibliothek
Heilige Geistgasse 21.
Andreas Salomé, Ma. Bülow, Im Herenring. Dostojewski, Der Idiot. Fürst Bismarcks Briefe. Goedicke, Die Ehre gerettet. Harder, Thönerne Füße. Kahlenberg, Der Fremde. Raabe, Das Horn von Wanza. Thiemo, Der Fall Gembalski. Viebig, Rosenkranzjungfer. Wothe, Die Siegerin. Wolzogen, Rabenweisheit. Wolzogen, Die arme Sünderin. Zapp, Eine wilde Ehe. Zitelmann, Die Erben.
Abonnement auf den günstigst. Bedingungen. **Journal-Lesezirkel.**

En gros. En detail.

Zum
Wohnungswechsel

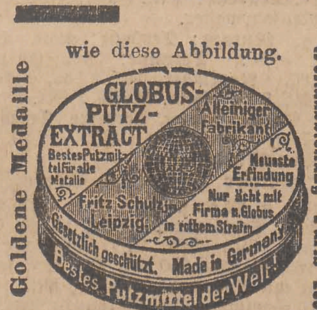
erlaube mir mein **Wirthschafts-Magazin** wieder in Erinnerung zu bringen.
Besonders empfehlenswerth:
Wringmaschinen, Brodmaschinen, Messerputzmaschinen, Mandelmühlen, Kaffeemühlen, Fleischmaschinen Ia. Qualität, verzinnte Waschkessel mit u. ohne Brause, **Waschleinen und Klammern,** sowie sämmtliche Arten von **Borsten- und Bürsten-Waaren.**
Große Auswahl in
Messern, Gabeln und Löffeln. Emaille-Kochgeschirre. Petroleum- und Spirituskocher. Wirthschaftswaagen.
Plätteisen für Glühstoff und Bolzen, Dalleyeisen, Plättbretter, sowie sämmtliche Artikel für **Küchen- und Hausbedarf.**
Specialität:
Kronleuchter, Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Küchenlampen in jeder Ausführung.
Neuheiten in Gaskronen und Ampeln. Glühstrümpfe etc.
Großer Bazar für Gelegenheitsgeschenke.
Nickel-Kaffee- und Thee-Service. (14365)

Louis Jacoby
Kohlenmarkt 34.

Otto Bolgiano, Danzig,
Altstädtischer Graben 50.
Verkaufsstelle
der kaiserl. königl. österreichischen Regie-Cigaretten u. Virginier.

Verlangen Sie

überall nur den allein ächten
Globus-Putzextract
wie diese Abbildung.



da viele werthlose
Nachahmungen
angeboten werden. (7641
Fritz Schulz jun.
Actiengesellschaft, Leipzig.

Frühstückskäschen
Berliner Form
100 Stück franko 3 u. 500 Stck. 12,50 Mk. empfiehlt **G. Hahn**, Fabrikant, Stadtgebiet 52. (9362

Streustroh zu haben Brodbänkengasse 23.

A. Eycke
Burgstraße 14—15,
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz, Briquets rc.
zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 233. (12389

Rathgeber
für Eheleute v. Dr. M. Lewitt.
Buch über die Ehe
m. 39 Abbild. von Dr. Retau. Preis 1,50 Mk. frk. Buch bei Vorein. 1,50 Mk., p. Nachnahme 1,70 Mk., beide Bücher zus. 2,50, Nchn. 2,70.
Adolph Willdorff, Berlin N 22, Joachimstr. 13. (14386m

Obst-Gelée
fehle auf keinem Kaffeetisch. 10 Pfd.-Eimer . . . Mk. 3,30 frc. „ m. Himbeer „ „ empfiehlt (9221
Obstgelée-Fabrik **Wilh. Kuhl, Köln a. Rh., Engelbertstr. 32.**

Elegante Fracks und Frack-Anzüge (9282
werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Umzüge jeder Art werden billig ausgeführt durch erste Kraft Danzig. Bestellung. n. entgegen **Milke**, Schildschmied. 14a. Kothe Brücke, N. Weg 8, R. Brock. (9201b

Von heute ab wohne ich
Vorst. Graben 67, 1 Tr.,
hinterer Eingang Reitbahn an der Synagoge. (9299
Emma Garbe
Gardinen-Spannerei.

Umzüge per **Tafelwagen** werden billig ausgeführt. **J. Seloff**, früher Gr. Gasse, jetzt Schidlitz, Carthäuserstr. 47. Auch Fischmarkt 21, Meierei, werden Bestellungen angenomm. (9225

L. Selke,
Fuhrgeschäft, (8629
Baumgartschegasse 18, Hof, Bestellungen 14 Uhr,
übernimmt Umzüge jeder Art mit neuen Möbelwagen, Tafelwagen u. gepolsterten Verschlußwagen unter persönlicher Leitung. Auch Instrumente werden befördert.

3000 Meter gebrauchte
Feldbahn,
20 eiserne Muldenkippwagen, 2 Weichen, 4 Rübenwagen, System Spalding, geben im Ganzen oder getheilt billig käuflich oder leihweise ab. (14263
Gebrüder Reschke, Dampfsägewerk, Rastenburg.

Mein Geschäftslokal
befindet sich von jetzt ab (14388
Faulgraben 10, part. links.
Woitke, Gerichtsvollzieher, Bezirk I. Danzig.

Trockene Schlacken
sind abzuholen (9130b
Steindamm Nr. 4-7.



Nach Hela

ohne Anlegen in Zoppot
fahren am Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. September Extradampfer und zwar am Sonntag der Salondampfer (14386
„Vineta".
Abfahrt an beiden Tagen Danzig, Johannisthor 1, Westerplatte 1.35, Hela 5.30 Uhr Nachmittag.
Fahrpreis Mk. 1,50. Restauration an Bord.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.
Actienkapital 6 Millionen Mark, Reserven circa 2 Millionen Mark. (14231
Wir erhöhen hiermit den Zinssatz für
Baareinlagen

ohne Kündigung	von 2½	auf 3%
bei einmonatlicher Kündigung	„ 3	„ 3½%
bei dreimonatlicher Kündigung	„ 3½	„ 4%

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
— **Beleihung von Werthpapieren.** —
Provisionsfreie Einlösung von Koupons und gekündigten Effekten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unt. Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10.— bis Mk. 20.—.

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:**
3% p. a. ohne Kündigung,
3½% p.a. mit einmonatlicher Kündigung
4% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (13464



Johannes Husen
Danzig
Häkerthor 34/35.
Spezial-Geschäft für (13192
Dauerbrand-Oefen.
Man verlange Preislisten.

Geschäftsverlegung.
Einem hochgeehrten Publikum und meiner werthgeschätzten Kundschaft die ganz ergebene Mittheilung, daß ich meine Bäckerei am 1. Oktober von der Goldschmiedegasse Nr. 7 nach der
Fleischergasse Nr. 83
in die bisher von Herrn **Rohrmoser** innegehabte Bäckerei verlegen werde. Es wird wie bisher mein Bestreben sein, für nur gute und schmackhafte Waare Sorge zu tragen. Indem ich für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich meine werthe Kundschaft und künftige Nachbaren in der Fleischergasse, mich auch in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich eine Conditorei in Verbindung mit der Bäckerei einführen werde und empfehle ich gleichzeitig täglich frisches **Thee- und Kaffee-Gebäck.**
Frühstück liefere auf Wunsch, auch das kleinste Quantum, nach jedem Stadtviertel frei ins Haus. (9318b
Achtungsvoll
E. F. Belau, Bäckermeister.

P. P.
Nachstehend erlaube mir die ganz ergebene Mittheilung, daß ich in
Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 23
ein
Herren-Garderoben- und Uniformen-Maass-Geschäft
unter der Firma (14286
F. Härzer
eröffnet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums durch Lieferung guter Arbeit, sowie sorgfältigster und eleganter Ausführung aller mir gütigst zu ertheilenden Aufträge zu erwerben.
Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend zeichne
Mit vorzüglicher Hochachtung
F. Härzer.

Teppich-Klopf-Anstalt
Gardinen-Wasch- u. -Spannerei
Chemische Reinigung von Teppichen und Portièren.
Paul Reichenberg, Hundegasse 102.
Kostenfreie Abholung und Rücklieferung. (14383

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82